Zukunft

Kreis Altenkirchen Wirtschaftskraft in der Region

FRIEDRICH WILHELM
RAIFFEISEN
200 JAHRE

Diese Beilage finden Sie auch online – Rhein-Zeitung.de
Anzeigensonderveröffentlichung vom 13. Juni 2018

Rhein-Zeitung

Links: Verbrennung von Diesel, rechts: Verbrennung von GTL. Fotos: Shell

Anzeige

GTL bietet Potenzial, die lokale Luftqualität zu verbessern

In Deutschland wird über Fahrverbote für Dieselfahrzeuge diskutiert. Dabei gibt es bereits eine saubere Alternative zum Diesel: Gas-to-liquids-Kraftstoff von Shell.

Gas-to-liquids-Kraftstoff (GTL) ist ein synthetischer Kraftstoff auf Erdgasbasis. Das zur Produktion notwendige Verfahren entwickelten die beiden deutschen Chemiker Franz Fischer und Hans Tropsch bereits in den 1920er-Jahren. Heute ist es als Fischer-Tropsch-Verfahren weltweit bekannt. Das Mineralölunternehmen Shell beschäftigt sich seit den 1970er-Jahren mit der Produktion von GTL und hat seitdem den Herstellungsprozess ständig weiterentwickelt und verfeinert.

Warum GTL bei der Suche nach sauberen Kraftstoffalternativen so wenig Aufmerksamkeit in der energiepolitischen Diskussion bekommt, fragten sich auch die Kraftstoffexperten bei Bellersheim. Um das Thema GTL prominenter zu platzieren, hatte Bellersheim unter anderem den energiepolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion von Rheinland-Pfalz, Michael Wäschenbach, nach Neitersen eingeladen. „Die Politiker waren überrascht, dass es so eine Zwischenlösung überhaupt gibt", berichtet Mario Weller, Kraftstoffexperte bei Bellersheim, von dem Treffen. „Bei der Suche nach alternativen Kraftstoffen steht am Ende der Diskussion immer der Elektroantrieb als absoluter Heilsbringer. Die bereits verfügbaren Möglichkeiten wie eben beispielsweise GTL werden komplett ignoriert", ärgert sich Mario Weller über eine zu eindimensionale Sichtweise der Politik.

Bellersheim engagiert sich bereits seit längerem für GTL als Kraftstofflösung für bestimmte Bereiche. Vor allem Nutzfahrzeuge oder der öffentliche Nahverkehr verschmutzen die Luft in den Städten mit Dieselabgasen. „GTL ist wasserklar und stinkt nicht", erklärt Mario Weller. „Und jeder Dieselmotor verträgt GTL. Lkw oder Busse müssten also nicht aufwendig umgerüstet werden, sondern Spediteure wechseln einfach von Diesel auf GTL", bringt Mario Weller die offensichtlichen Vorteile für Unternehmen mit einem großen Fahrzeugpark auf den Punkt.

Durch das Tanken von GTL reduziert sich laut Shell der lokale Feinstaubausstoß um bis zu 30 Prozent. „Gerade für städtische Müllabfuhren oder für die Schifffahrt ist GTL eine attraktive Alternative. Die Rußfahnen aus dem Auspuff der Moselschiffe beispielsweise gehörten der Vergangenheit an", nennt Mario Weller weitere Vorzüge.
Für interessierte Fuhrparkbetreiber liegt die nächstgelegene GTL-Produktionsstätte im niederländischen Arnheim. „Von dort können wir die Kunden ohne Probleme mit GTL beliefern", wirbt Mario Weller für die saubere Dieselalternative.

Gleichzeitig hofft Bellersheim, dass die Ergebnisse der Gespräche mit den Landespolitikern bei anstehenden Fraktionssitzungen in Berlin auf fruchtbaren Boden fallen. „Wir sind ein modernes und umweltbewusstes Unternehmen und machen unseren Kunden mit GTL ein im wahrsten Sinne des Wortes sauberes Angebot", unterstreicht Mario Weller noch einmal die Vorreiterrolle von Bellersheim in Sachen Klimaschutz.

Zahlen & Fakten

Geschäftsführer:
Thomas Bellersheim
Simone Bellersheim

Mitarbeiter: 28
Azubis: 2

Homepage: www.bellersheim.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
7.30 – 18.00 Uhr
Freitag
7.30 – 17.00 Uhr
Samstag
7.30 – 12.00 Uhr

BELLERSHEIM
ENERGIE

Shell
GTL Fuel
SYNTHETIC TECHNOLOGY FOR CLEANER AIR*

Rheinstraße 45 57638 Neitersen E-Mail: energie@bellersheim.de Telefon: 02681/802200

Zusammenrücken, um gemeinsam Ziele zu erreichen

Der Wirtschaftsempfang bietet Chance zum Netzwerken

Kontakte pflegen, sich austauschen, neue Kontakte knüpfen – dafür steht der alljährliche Empfang der Wirtschaft im Kreis Altenkirchen. In diesem Jahr ist die Firma Treif Maschinenbau GmbH aus Oberlahr der Gastgeber. Und das hat einen besonderen Grund: der Spezialist für Schneidemaschinen feiert sein 70jähriges Bestehen. Treif unternahm – wie zahlreiche Betriebe im Kreis – nach dem Zweiten Weltkrieg seine ersten Schritte in einer Schmiede. Seitdem haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen rasant geändert.

Heute sind digitale Transformation und Robotertechnologie in aller Munde. Und seien wir ehrlich: keiner von uns weiß genau, wohin diese Entwicklung führt. Fakt ist, dass derzeit die Wirtschaft wächst und die Zeichen nach wie vor auf Wachstum stehen. Dies lässt sich unter anderem an der positiven Entwicklung im Rahmen der Fördermittelberatung unserer Wirtschaftsförderung ablesen. Es wird investiert und in der Region bewegt sich was. Ebenso sind mir aber auch die Herausforderungen, mit denen die regionale Wirtschaft konfrontiert ist, bekannt, insbesondere die Breitbandversorgung und der Fachkräftemangel.

Unsere Wirtschaftsförderung hat in Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden in Sachen Breitbandausbau viel erreicht. Über 20 Millionen Euro werden in die Infrastruktur bis Ende 2019 investiert und somit Bandbreiten von bis zu 100 MBit/s ermöglicht. Ein weiteres Projekt wird nun viele Schulstandorte mit direkten Glasfaseranschlüssen ausbauen. Aber auch über das Jahr 2019 finden bereits weitere Planungen zum Fortschreiben des Ausbaus statt.

Besonders im ländlichen Raum stehen Unternehmen vor der schwierigen Aufgabe, auch in Zukunft qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu sichern. Viele Maßnahmen zur Gewinnung von Auszubildenden und Mitarbeiter/innen finden bereits statt. So starten wir noch dieses Jahr die Fachkräfteinitiative unter der Leitidee "#Naturtalente", die durch den Input vieler Betriebe und Schüler/innen im Kreis entsteht und einen Nutzen für alle Betriebe branchenübergreifend bieten wird.

Natürlich stehen die Suche nach Fachkräften und die positive Wirtschaftslage in direktem Zusammenhang. High-Tech und Digitalisierung können Menschen und ihre Fähigkeiten eben nicht ersetzen. Die Technologie ist Assistenz, nicht Konkurrenz für den Menschen. Denn dieser sollte letztlich immer im Mittelpunkt stehen.

Darum freut es mich auch besonders, dass der diesjährige Wirtschaftsempfang das Thema der „Genossenschaftsidee" in den Mittelpunkt stellt. Eben nicht nur wegen des 200. Geburtstags von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, sondern auch weil diese Idee Zukunft hat.

Als Gemeinschaftsveranstaltung der Wirtschaftsförderung des Kreises, der IHK Regionalgeschäftsstelle Altenkirchen, der Kreishandwerkerschaft Rhein-Westerwald und den Wirtschaftsjunioren Sieg-Westerwald wird der Wirtschaftsempfang auch in diesem Jahr sicherlich wieder zahlreiche Impulse und Denkanstöße geben und den Austausch zwischen den Unternehmen in unserem Kreis stärken.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine interessante Veranstaltung.

Ihr
Michael Lieber
Landrat des Kreises Altenkirchen

Inhaltsverzeichnis

Unternehmensporträts

ATM	33
Autohaus Hottgenroth	44
Autohaus Siegel	48-49
Automaten Martin	17
B2K Tortechnik	23
Beichler Kälte- & Klimatechnik	31
Bellersheim	2/4
Beyer Mietservice	13
Brendebach Ingenieure	11
Brucherseifer	47
bueroboss.de/hoffmann	44
DAA	43
DRK Krankenhaus Altenkirchen-Hachenburg	18
EWM	35
Fritz Meyer	41
Germania Wissen	46
glückskind	31
Group Schumacher	16
HYFRA	27
IHK	5/12
IPG Laser	7
Kleusberg	29
Kreishandwerkerschaft Rhein-Westerwald	19
Krombacher	38
Lück Elektrosysteme	21
LVM	38
OSCAR Möbel & Objekte	34
Prangenberg	43
Rhein-Zeitung	24/42
Sparkasse Westerwald-Sieg	25
Stausberg	43
stewe Dienstleistungen	28
stewe Personalservice	28
Treif	50-52
Trivendis	28
Verbandsgemeinde Flammersfeld	45
Volksbank	20
Westerwald Bank	39
Westerwald-Brauerei	37
WesterwaldStahl	26
Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen	15

Weitere Themen

Grußwort von Landrat Michael Lieber	3
Mit Raiffeisens Idee in eine nachhaltige Zukunft	6
Programm des Wirtschaftsempfangs	6
Die Angebote der Region in den Vordergrund rücken	8-9
Mit der Rhein-Zeitung digitale Werte schaffen	10
Neuer Ausbildungsberuf im E-Commerce	12
Wirtschaftsförderung sucht nach Naturtalenten	14
„Expedition Arbeitswelt"	20
Das Sprachrohr der jungen deutschen Wirtschaft	21
Den Wirtschaftsstandort weiter stärken	22
Kleine Hotels fürchten um ihr Weiterbestehen	22
Erstes Azubi-Speeddating im Landkreis Altenkirchen	24
B2B-Vertrieb – Digitalisierung verstehen und nutzen	24
Gewinner aus zwei Altenkirchener Betrieben	25
Ein Netzwerk, das Mehrwert schafft	30
Sich beraten lassen und Fördermittel nutzen	32
Beim Professorennetzwerk rücken Unternehmen, Hochschulen und Fachkräfte von morgen enger zusammen	36
IHK-Initiative „Heimat shoppen": Einzelhandel stärken, Innenstädte beleben	38
Impressionen vom Wirtschaftsempfang 2017	40
Verkehrsinitiative Anschluss Zukunft: „Worauf wartet das Land noch?"	41
IHK-Ausbildungsbotschafter: Azubis werben für die duale Ausbildung	42
Metall-Erlebnistage flexibel während es ganzen Schuljahrs	43
Breitbandausbau im Kreis Altenkirchen schreitet zügig voran	44
Gemeinsam prüfen heißt gemeinsam Qualität sichern	46-47

GTL-Fuel – eine echte Alternative zum Diesel

Die Bellersheim Unternehmensgruppe in Neitersen bietet einen synthetischen Kraftstoff auf Erdgasbasis an

Hamburg hat sie als erste Großstadt in Deutschland beschlossen: Fahrverbote für Dieselfahrzeuge auf zwei größeren Straßenabschnitten. Und möglicherweise folgen weitere Städte dem Beispiel Hamburgs. Fahrverbote stellen vor allem den Transportsektor vor riesige Probleme. Auch Handwerker kommen vielleicht nicht mehr so einfach zu ihren Kunden, weil der Diesel-Transporter bestimmte Strecken nicht mehr fahren darf. Ähnliche Herausforderungen bestehen für den ÖPNV.

Die Bellersheim Unternehmensgruppe in Neitersen bietet nun eine echte Alternative an, vor allem für Busse, Lkw oder dieselbetriebene Transporter. GTL-Fuel (Gas-to-liquids) heißt der Kraftstoff, ein synthetischer Kraftstoff auf Erdgasbasis, der von Shell entwickelt worden ist. „GTL-Fuel ist wasserklar und stinkt nicht“, erklärt Mario Weller, Kraftstoffexperte bei Bellersheim. „Und jeder derzeit auf dem Markt verfügbare Dieselmotor verträgt GTL, egal ob alter oder neuer Dieselmotor. Die Motoren von Lkw oder Bussen müssen also nicht aufwendig umgerüstet werden. Tankdeckel auf und anstatt Diesel einfach GTL tanken.“

Laut Shell verbrennt GTL-Fuel sauberer als Dieselkraftstoff auf Erdölbasis. Das belegen langjährige Tests von Shell. Vor allem in Großstädten könnte sich die lokale Umweltbilanz verbessern, weil weniger Partikel, Stickoxide und Schwefeloxide in die Luft gelangen. Durch das Tanken von GTL kann der lokale Feinstaubausstoß um bis zu 30 Prozent sinken, sagt Shell. Das niederländisch-britische Energieunternehmen bietet den synthetischen Kraftstoff in Deutschland und den Niederlanden bereits an. Er hat auch bereits seinen Segen von der Europäischen Union und ist somit markt- und konkurrenzfähig.

GTL fällt unter die kürzlich von der EU verabschiedete Norm EN15940 für sogenannte paraffinische Kraftstoffe. Klingt kompliziert, heißt aber nur, dass GTL-Fuel die notwendigen gesetzlichen Ansprüche in Sachen Sicherheit und Qualität erfüllt. GTL-Fuel erfüllt auch die gemäß der europäischen Norm EN 590 (Dieselkraftstoff für Kraftfahrzeuge) geforderten Eigenschaften, mit Ausnahme der Dichte. „Gerade jetzt, wo die Politik überlegt, wie sie das Feinstaubproblem in den Griff bekommt, bietet GTL eine sauberere Alternative zum Diesel, die nicht erst in ein paar Jahren, sondern sofort und jetzt zur Verfügung steht“, bringt Mario Weller den Nutzen für die Allgemeinheit auf den Punkt. „Statt auf alternative Antriebslösungen zu warten, sollte man die vorhandenen Nischenlösungen einsetzen. Dazu zählt definitiv unser Produkt Shell GTL-Fuel. Es gibt Alternativen, und die unterstützen sowohl Mobiliät als auch die Umwelt.“

Synthetischer Kraftstoff für bessere Luft lautet der Slogan für GTL-Fuel, den Mario Weller und Simone Bellersheim hier vorstellen. Fotos: Heinz-Günter Augst

Betankung eines Fahrzeuges mit GTL-Fuel durch einen Firmenmitarbeiter.

Erst vor einigen Monaten besuchten auf Initiative von Mario Weller einige Politiker das Unternehmen im Westerwald, darunter auch der energiepolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion von Rheinland-Pfalz, Michael Wäschenbach. „Da wir bei Bellersheim als Markenpartner der Shell schon seit längerem in Sachen alternative Kraftstoffe etwas zu bieten haben, wollten wir die Gelegenheit nutzen, um mehr Aufmerksamkeit für das Thema GTL zu schaffen“, erklärt Mario Weller. Und das ist auch durchaus gelungen. Die Politiker seien doch äußerst überrascht gewesen, dass es so eine Zwischenlösung überhaupt gebe und diese auch sofort verfügbar wäre. Was Mario Weller besonders freute, der CDU-Energieexperte Wäschenbach brachte das Thema GTL bei einer Sitzungen des Umweltauschusses Rheinland-Pfalz in Mainz auf die Tagesordnung.

Der Mittelstand packt an und handelt. Mario Weller will nicht warten. Seit einigen Tagen können Kunden GTL-Fuel bei Bellersheim in Neitersen beziehen. Erst einmal 35.000 Liter hat er per Tankwagen aus dem Shell-Lager in den Niederlanden in den Westerwald bringen lassen. „Wir freuen uns über jeden Kunden, der GTL testen möchte“, ist Mario Weller schon sehr gespannt. „Wenn Unternehmen von uns beliefert werden möchten, dann bringen wir GTL-Fuel direkt zum Kunden.“ Aber natürlich können Kunden auch direkt zum Bellersheim-Firmensitz nach Neitersen fahren und den neuen Kraftstoff einfach mal ausprobieren. „Auch wenn GTL eher eine Dieselalternative für gewerbliche Kunden ist, wir vertreiben grundsätzlich alle Gebindegrößen, vom Kanister über Fässer bis hin zum IBC-Tank mit 1000 Litern Fassungsvermögen“, freut sich Mario Weller auf möglichst viele interessierte Dieselfahrer. Zeigen die Menschen im Westerwald der Großstadt Hamburg wie sich der Ausstoß von Feinstaub reduzieren lässt? Es wäre wünschenswert, für unsere Umwelt und letztlich für die Gesundheit von uns allen.

(Heinz-Günter Augst)

IHK-Firmendatenbank vernetzt Unternehmen in der Region

Die Suchergebnisse lassen sich nach Landkreisen, Firmenname, Anschrift, Wirtschaftszweig, Rechtsform oder individuellen Schlagworten filtern

Foto: IHK Koblenz

Finden und gefunden werden – das ermöglicht Unternehmen die Firmendatenbank der IHK Koblenz. Die Business-to-Business-Plattform unterstützt Betriebe bei der Suche nach Firmenadressen und der Anbahnung von Geschäftskontakten. „13 000 Unternehmen aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz sind bereits in der Firmendatenbank eingetragen“, sagt Karina Szwede, Geschäftsführerin Personal- und Qualitätsmanagement der IHK Koblenz. „Durch ihre regionale Ausrichtung ist die Datenbank ein wertvolles Werkzeug für Firmen, die ihr Unternehmensnetzwerk vor Ort ausbauen wollen. Zugleich dient die Plattform als Marketing-Instrument für Unternehmen, die dort von potenziellen Kunden gefunden werden.“

Für Mitgliedsbetriebe der IHK Koblenz sind Registrierung und Suche in der Firmendatenbank kostenfrei. Die Suchergebnisse lassen sich nach Landkreisen, Firmenname, Anschrift, Wirtschaftszweig, Rechtsform oder individuellen Schlagworten filtern. 20 Treffer der Selektion werden direkt in zufälliger Auswahl angezeigt. Die gesamte Liste der recherchierten Kontakte und Adressen können Mitglieder kostenfrei online bestellen und herunterladen. Um sich auf der Plattform optimal zu präsentieren, haben Unternehmen außerdem die Möglichkeit, neben ihrem Logo und einem Firmenprofil auch eine Unternehmensbroschüre einzustellen. Mithilfe der Kartenfunktion können sie zudem Markt- und Standortanalysen durchführen und das Interesse an ihrem Unternehmen anhand der Datenbank-Statistik verfolgen. „Gerade für kleinere Betriebe ist die Firmendatenbank interessant, weil sie oft nur wenige Kapazitäten haben, um auf anderen Wegen Geschäftskontakte zu knüpfen und Marketing zu betreiben“, so Szwede.

▶ Die Firmendatenbank ist unter www.firmendaten.ihk-koblenz.de abrufbar. Weitere Informationen erhalten Interessierte dort oder bei unserer Ansprechpartnerin Anne Tielke-Breidbach, Tel. 0261/106-275, tielke@koblenz.ihk.de.

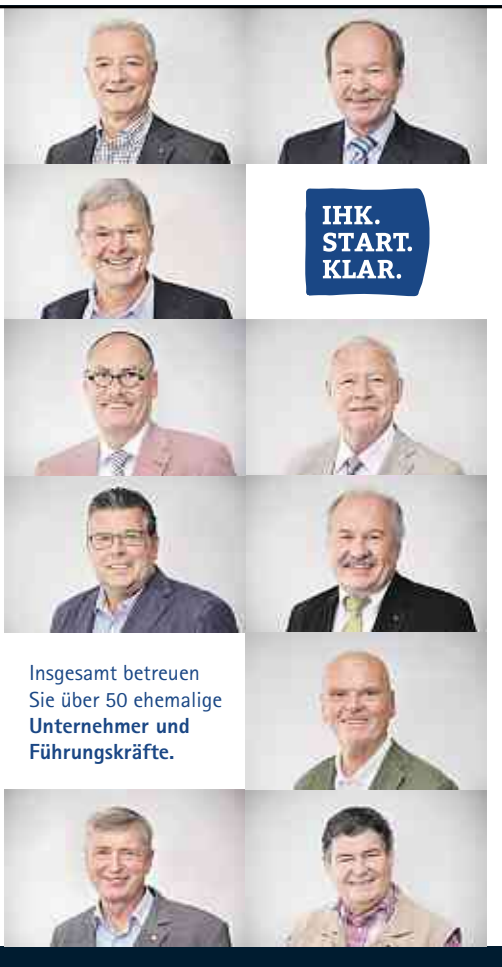
IHK-Lotsen

IM EINSATZ FÜR IHREN UNTERNEHMENSERFOLG

Nicht selten stehen Gründer oder Firmenlenker vor schwierigen Herausforderungen oder Problemen. Die IHK-Lotsen helfen Ihnen bei der Suche nach Lösungen und stehen Ihnen zur Seite, wenn Sie einen Blick von außen oder einen Ratschlag brauchen.

DIE EINSATZGEBIETE DER IHK-LOTSEN

Businessplan | Finanzierung | Vertrieb
Kalkulation | Einkauf | Controlling
Unternehmensnachfolge | Marketing
Fertigung | Organisation | Personalwesen
Unternehmensplanung/-führung



Insgesamt betreuen Sie über 50 ehemalige **Unternehmer und Führungskräfte.**

Alle Informationen zu den Lotsen und mehr:
ihk-koblenz.de/startklar

Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz | Schlossstraße 2 | 56068 Koblenz | Telefon 0261 106-0 | Fax 0261 106-234
service@koblenz.ihk.de | www.ihk-koblenz.de | www.facebook.com/ihk.koblenz | www.twitter.com/ihk_koblenz

IHK Koblenz
Starke Wirtschaft. Starke Region.

Foto: Photocreo Bednarek - stock.adobe.com

Mit Raiffeisens Idee in eine nachhaltige Zukunft

Gastredner Mathias Fiedler spricht über die Zukunftsfähigkeit von Genossenschaften

Foto: privat

Mathias Fiedler, Syndikusrechtsanwalt und Vorstandssprecher des „Zentralverbandes deutscher Konsumgenossenschaften“, wird zum Empfang der Wirtschaft einen Einblick in die Genossenschaftsidee geben und damit eine Brücke zwischen den Bestrebungen Friedrich Wilhelm Raiffeisens und einer nachhaltigen Zukunftssicherung in der modernen genossenschaftlichen Selbsthilfe schlagen. „Wenn Bedürfnisse der Konsumenten vor Ort nicht erfüllt werden können, unterstützen Genossenschaften das bürgerschaftliche Engagement im Hinblick auf eine Verbesserung unter Berücksichtigung der Marktsituation“, so Fiedler. „Raiffeisen widmete sich vor allem den Nöten der Bauern. Unsere Mitglieder sind im Gegensatz zu den Teilhabern der Raiffeisengenossenschaften allerdings Endverbraucher, die den gleichen Grundsätzen folgen und sich zusammenschließen, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen.“

Fiedler wird in seinem Vortrag der Frage nachgehen, wie Genossenschaften gerade im ländlichen Raum wertvolle Hilfe für eine lebenswerte Zukunft leisten können. „Wenn wichtige Versorgungseinrichtungen nicht mehr zu Verfügung stehen, fühlt sich die Bevölkerung oft alleine gelassen. Wird die Idee der genossenschaftlichen Selbsthilfe jedoch mit neuen Konzepten in die moderne Zeit übertragen, ist dies eine gute Basis für die Bewältigung aktueller Probleme und für die Bildung eines tragfähigen Zusammengehörigkeitsgefühls“, erläutert der Referent.

Mathias Fiedler geht seit dem Abschluss des Studiums der Rechtswissenschaften in Bremen sowohl beruflich als auch ehrenamtlich bedeutenden Tätigkeiten im genossenschaftlichen Bereich nach. Seit 2002 ist er im Dienste des ZdK in führender Position unterwegs, sitzt in verschiedenen Aufsichtsräten und ist Mitglied im „Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband“ sowie in der „Deutschen Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft“.

Seine hohe Fachkompetenz und die langjährige Erfahrung ermöglichen ihm eine präzise und visionäre Einschätzung. Im ZdK sind aktuell 425 Genossenschaften mit ca. 330.000 Einzelpersonen aus unterschiedlichsten Branchen zusammengeschlossen, die inzwischen weit über den ursprünglichen Kreis der klassischen Konsumgenossenschaften hinausgehen. Zu den Aufgaben des Verbandes gehören die Vertretung der Mitglieder gegenüber Regierungen, Behörden und Parlamenten, aber auch die Beratung in allen Fragen des Genossenschaftsrechts und die Unterstützung bei Neugründungen. Der gefragte Experte kommt aus Oldenburg, ist verheiratet und hat einen Sohn. *(Julia Hilgeroth-Buchner)*

Empfang der Wirtschaft im Landkreis Altenkirchen

Der diesjährige Empfang der Wirtschaft im Landkreis Altenkirchen findet am Freitag, 15. Juni, um 18 Uhr bei der TREIF Maschinenbau GmbH in Oberlahr statt.

Es ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen, der Industrie- und Handelskammer Koblenz (Regionalgeschäftsstelle Altenkirchen), der Innungen und Kreishandwerkerschaft Rhein-Westerwald und der Wirtschaftsjunioren Sieg-Westerwald e.V.

Folgendes Programm ist vorgesehen:

Ab 18 Uhr offizieller Einlass der Gäste

Begrüßung	Michael Lieber, Landrat des Kreises Altenkirchen
Unternehmensvorstellung	Dipl.-Ing. (FH) Uwe Reifenhäuser, Geschäftsführer TREIF Maschinenbau GmbH
Gastredner	Mathias Fiedler, Vorstandssprecher des Zentralverbands deutscher Konsumgenossenschaften e.V. Thema: Mit der Genossenschaftsidee in die Zukunft
Schlusswort	Marc Ulland, Sprecher der Wirtschaftsjunioren Sieg-Westerwald e.V.
Moderation	Josef Zolk, stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft e.V.
Musikalische Umrahmung	Westerwaldorchester Oberlahr e.V.

Anschließend Austausch und Imbiss

Foto: kasto - stock.adobe.com

Innovation und Weltmarktführer in Burbach

Vom Praktikanten zum stellvertretenden Abteilungsleiter

Die IPG Laser GmbH mit Sitz im siegerländischen Burbach hat mehr als 1300 Beschäftigte am Standort und ist somit der größte Arbeitgeber vor Ort. Sie ist Teil der weltweit agierenden IPG Photonics Corporation. Mit dem heutigen Hauptsitz in Oxford, Massachusetts, und weiteren Niederlassungen beschäftigt das Unternehmen rund 5500 Mitarbeiter weltweit. Als Marktführer im Bereich der Faserlaser sind die Anwendungsfelder vielfältig. Standen zunächst Lasergeräte für den Bereich der Telekommunikation im Fokus, hat sich im Laufe der letzten 15 Jahre das Spektrum der Anwendungsfelder bedeutend erweitert. Laser sind im Einsatz bei der Materialbearbeitung als Strahlquelle für Schneid-, Schweiß- und Beschriftungssysteme, zum Beispiel in der Automobilindustrie. Andere Anwendungsgebiete sind in der Medizin, Forschung und Entwicklung sowie dem Entertainment angesiedelt.

Bedingt durch die hohe Fertigungstiefe beschäftigt IPG Laser Mitarbeiter aus vielen verschiedenen Fachrichtungen und bildet diese auch aus. Aktuell sind noch Ausbildungsstellen zum Elektroniker, Mechatroniker und Physiklaboranten frei. Darüber hinaus hat das Unternehmen mehr als fünfzig freie Stellen für qualifizierte und ungelernte Kandidaten (m/w).

IPG zeichnet sich durch ein konstantes Wachstum über Jahrzehnte hinweg aus. Die Arbeitsplätze sind gut ausgestattet und auf dem neuesten Stand. Innovative Technologien, das Arbeiten im Team und verschiedene Benefits-Programme für die Mitarbeiter sind Basis für eine langfristige Beschäftigung.

Waldemar Janz ist stellvertretender Abteilungsleiter. Fotos: IPG Laser GmbH

Als Beispiel für eine Karriereentwicklung im Unternehmen steht Waldemar Janz: „Nach einem Praktikum 2003 begann ich meine Ausbildung zum Physiklaboranten im Jahr 2004. Nachdem ich diese abgeschlossen hatte, wurde ich 2008 von IPG Laser übernommen und bin inzwischen stellvertretender Abteilungsleiter."

IPG LASER®

The Power to Transform®

Die IPG Laser GmbH ist die deutsche Tochtergesellschaft der IPG Photonics Corporation, dem weltweit führenden Hersteller von Hochleistungsfaserlasern und -verstärkern. Mit derzeit mehr als 1.300 Beschäftigten am Standort Burbach entwickeln und produzieren wir seit über 25 Jahren anspruchsvolle Hightech Lösungen im Bereich der laserbasierten Materialbearbeitung im Bereich Industrie, Medizin, Forschung, Unterhaltung sowie der Telekommunikation. Eine kontinuierlich wachsende Anzahl neuer Mitarbeiter unterstützt IPG als Global Player weltweit.

IPG Laser GmbH
Carl-Benz-Straße 28
57299 Burbach

Telefon: (02736) 4420 8100
Telefax: (02736) 4420 8310
Internet: www.ipgphotonics.com

Die Angebote der Region in den Vordergrund rücken

IHK, Kreishandwerkerschaft, Wirtschaftsförderung im Landkreis Altenkirchen und Wirtschaftsjunioren im Gespräch

Wenn es darum geht, die Wirtschaft im Kreis Altenkirchen zu stärken und heimischen Unternehmen Impulse und Hilfestellungen zu geben, ziehen sie an einem Strang: die Wirtschaftsförderung im Kreis Altenkirchen, die Industrie- und Handelskammer (IHK), die Kreishandwerkerschaft sowie die Wirtschaftsjunioren Westerwald-Sieg. Und das geht weit über die gemeinsame Ausrichtung des alljährlichen Empfangs der Wirtschaft hinaus.

Vor diesem Stelldichein der Wirtschaftsvertreter haben wir mit Tim Kraft (Wirtschaftsförderung), Oliver Rohrbach (IHK), Michael Braun (Kreishandwerkerschaft Rhein-Westerwald) und Marc Ulland (Vorstandssprecher der Wirtschaftsjunioren Westerwald-Sieg) gesprochen, wie sie die aktuelle ökonomische Lage in der Region beurteilen.

Von li. oben: Tim Kraft (Wirtschaftsförderung), Oliver Rohrbach (Regionalgeschäftsführer Altenkirchen der IHK Koblenz), Michael Braun (Kreishandwerkerschaft Rhein-Westerwald) und Marc Ulland (Vorstandssprecher der Wirtschaftsjunioren Westerwald-Sieg).

2017 hat der Kreis eine Schülerbefragung im Rahmen einer Fachkräfteinitiative durchgeführt. Welche Erkenntnisse hat man aus der Erhebung gezogen, was wurde schon umgesetzt?

Tim Kraft: Die Schülerbefragung ist ein Baustein der Fachkräfteinitiative. Der zweite Baustein umfasste die Gespräche mit den Unternehmen der Region. Beides zusammen fließt in die Fachkräfteinitiative ein. Bei der Schülerbefragung hat sich gezeigt, dass viele Betriebe und die damit verbundenen Chancen, die die Region bietet, nicht bekannt sind. Das soll die Fachkräfteinitiative ändern.

Weiterhin teilten die Schüler/innen uns mit, dass sie die Nähe zu Freunden und Familie besonders schätzen. Ebenso spielt die Natur eine große Rolle. Dies wollen wir nutzen, da bisher das Thema Natur in vielen Bereichen zum Thema Wirtschaft kaum vorkommt. Wir waren selbst erstaunt, dass der Kreis Altenkirchen zu den knapp 6% der waldreichsten Regionen Deutschlands gehört. Wenn man nun die Rückmeldung der Schüler/innen betrachtet, die uns verdeutlicht haben, dass die Natur für sie eine große Rolle spielt, sollten sich diese Themen auch in der Fachkräfteinitiative wieder finden.

Wir haben vor wenigen Wochen die Agentur attentio aus Hachenburg mit ins Boot geholt, die uns professionell begleiten wird. Sie hat die Themen verbunden und die Leitidee "#Naturtalente" entwickelt. Diese verbindet die Themen Wirtschaft und Natur. Derzeit wird die Kommunikationsstrategie für die Sozialen Medien erarbeitet, um die Jugendlichen zu erreichen. Die Unternehmen können sich zukünftig der Zielgruppe direkt präsentieren, gleich ob sie in den sozialen Medien bereits aktiv sind oder nicht. Wir unterstützen die Betriebe dabei, sich den Fachkräften von morgen z.B. mit Social-Media Clips (Kurzvideos) vorzustellen und auf sich aufmerksam zu machen. Auch wird die Region als Ganzes präsent sein einschließlich Angeboten im Bereich Kultur oder Freizeit. Es geht um eine ganzheitliche Betrachtung, um junge Menschen von den positiven Möglichkeiten, die die Region bietet, zu überzeugen.

Einen wichtigen Baustein haben wir bereits umgesetzt. Das Professorennetzwerk, bestehend aus der Universität Siegen, der Hochschule Koblenz, der Hochschule Bonn Rhein Sieg, der Technischen Hochschule Bingen und der Technischen Hochschule Köln, wurde ins Leben gerufen. Das Netzwerk umfasst direkte Ansprechpartner aus den umliegenden Hochschulen für die technischen Studiengänge. Wir möchten auch hier stärker die Angebote der Region in den Vordergrund rücken, um den Schüler/innen z.B. duale Studiengänge vorzustellen. Die Studierenden würden dann in einem Betrieb im Kreis Altenkirchen und einer Partnerhochschule/Universität ihr Studium praxisnah absolvieren und der Region erhalten bleiben.

Der Kreis forciert den Breitbandausbau. Welchen Stellenwert messen Sie dieser Maßnahme bei, um die Attraktivität der Region als Arbeits- und Lebensmittelpunkt zu steigern?

Tim Kraft: Einen extrem hohen Stellenwert. Mit einem Augenzwinkern kann man sagen, dass spätestens wenn die erste Fußball-Weltmeisterschaft ausschließlich über das Internet übertragen wird, der Aufschrei groß sein wird, wenn die Breitbandversorgung dies nicht ermöglicht.

Aber um es klar zu sagen: die Bedeutung des Breitbandausbaus umfasst mittlerweile viele Lebensbereiche. Sie benötigen als Unternehmen eine sichere hohe Bandbreite ebenso wie im privaten Bereich. Immer mehr Menschen arbeiten – zumindest zeitweise – von zu Hause aus. Die Bedeutung der Breitbandinfrastruktur wird weiter zunehmen, nicht zuletzt wenn wir an Themen wie die Telemedizin denken. Oder man denke nur an den Wert einer Immobilie, für den mittlerweile auch die Breitbandversorgung eine nicht unerhebliche Rolle spielt. Eine schlechte Breitbandanbindung können wir uns nicht erlauben. Sonst besteht die Gefahr, dass Betriebe und Bürgerinnen und Bürger abwandern.

Es wäre jedoch illusorisch zu glauben, dass wir durch diesen Ausbau gegenüber anderen Regionen im Vorteil sind. Alle Regionen investieren derzeit durch die Förderprogramme in ihre Breitbandinfrastruktur. Lediglich die Tatsache, dass wir einer der ersten Kreise sind, die mit dem Ausbau bereits begonnen haben, bringt einen Zeitvorteil. Hinsichtlich der Attraktivität gilt es auch weiterhin auf Augenhöhe mit anderen Regionen zu sein und dazu benötigen wir eine gute Breitbandinfrastruktur. Dies ist kein Standortvorteil, mit dem man zukünftig punkten kann, sondern eine Pflicht, die gegeben sein muss, damit der Kreis Altenkirchen als Wirtschaftsstandort oder Lebensmittelpunkt in Frage kommt.

Wir erreichen mit dem jetzigen Ausbau bis zu 100 Mbit/s und können mit der Technik zukünftig auch noch höhere Bandbreiten realisieren. Der Ausbau wird 2019 beendet sein. Wir weisen aber immer daraufhin, dass mit dem Ende dieses Projektes nicht der Ausbau der Breitbandversorgung enden darf oder abgeschlossen sein wird. Wir sind bereits seit letztem Jahr in Gesprächen mit dem Land, um die weiteren Planungen zum schrittweisen Ausbau nach 2019 voranzutreiben.

▶ Seite 9

Langfristig muss das Ziel sein, die Unternehmen und Haushalte mit direkten Glasfaseranbindungen zu versorgen und keine Kupferleitungen mehr zu nutzen. Immens wichtig ist auch die Versorgung der Schulen, damit wir den Anschluss nicht verlieren. In diesem Zusammenhang haben wir vor kurzem ein weiteres wichtiges Projekt, nämlich das zur Erschließung der Schulstandorte mit direkten Glasfaseranbindungen, europaweit ausgeschrieben.

„Anschluss Zukunft“ ist ein griffiges Schlagwort – aber viele Wege im Kreis sind nach wie vor beschwerlich. Wird der Faktor Mobilität hierzulande zu stiefmütterlich behandelt, wer müsste mehr Gas geben?

Oliver Rohrbach: Es hat geschlagene 18 Jahre gedauert, bis der von den Bürgern und der Kampagne ‚Anschluss Zukunft‘ geforderte Ost-West-Lückenschluss zwischen den Autobahnen A3 und A45 in den Bundesverkehrswegeplan mit aufgenommen wurde. Dabei wurden die Infrastrukturmaßnahmen der B8 und B414 bereits in den rheinland-pfälzischen Koalitionsverträgen berücksichtigt. Zunächst 2011 unter der Überschrift ‚Den sozial-ökologischen Wandel gestalten – unser gemeinsamer Weg für Rheinland-Pfalz‘ und dann auch 2016 unter der Überschrift ‚Sozial gerecht – wirtschaftlich stark-ökologisch verantwortlich – Rheinland-Pfalz auf dem Weg ins nächste Jahrzehnt‘. Leider ist Papier geduldig. Bislang warten wir im Landkreis Altenkirchen vergebens auf den ersten Spatenstich. Der Bund hat geliefert, das Geld für die Umsetzung der Baumaßnahmen steht also längst bereit. Nun muss Mainz ordentlich Gas geben, damit endlich Baureife geschaffen wird!

Der Kreis ist weit weg von der Landeshauptstadt: Hat die Ampel-Regierung in Mainz den ländlichen Raum ausreichend im Blick, oder wo wünschen Sie sich mehr Beachtung?

Oliver Rohrbach: Derzeit gibt es in vielen Bereichen Handlungsbedarf. Neben der Straßenproblematik möchte ich exemplarisch zwei weitere Felder ansprechen, die insbesondere für den ländlichen Raum essenziell wichtig sind: Es vergeht kein Monat, dass ein Arzt ohne Nachfolger in den Ruhestand geht. Im Landkreis gibt es derzeit zum Beispiel keine HNO-Arztpraxis. Da ist es kein Wunder, dass die Menschen im Landkreis sich Gedanken darüber machen, ob sie im ländlichen Raum überhaupt ausreichend versorgt sind – und im Zweifelsfalle eher in größere Städte abwandern. Natürlich ist medizinische Ausbildung teuer, aber eine medizinische Grundversorgung im ländlichen Raum Rheinland-Pfalz muss unbedingt sichergestellt sein. Der zweite Punkt ist der schleppende Breitbandausbau. Wenn keine ausreichende und schnelle Internetverbindung vorhanden ist, werden mögliche Expansionen in Regionen verlagert, wo die nötigen Rahmenbedingungen eben besser sind. Und auch die Fachkräfte von morgen lassen sich mit Bummelleitungen nur schlecht anlocken. Damit wir im nächsten Jahrzehnt im Straßenbau, in der ärztlichen Versorgung, beim Breitbandausbau und damit gesamtwirtschaftlich gut aufgestellt sind, benötigen wir starke und mutige Landespolitiker, die auch mal Prioritäten setzen – denn ja, auch der Landkreis Altenkirchen gehört zu Rheinland-Pfalz.

„Risiko“ Firmengründung oder „vermeintliche Sicherheit“ Festanstellung – muss man mehr Fachkräfte für die Selbstständigkeit gewinnen – und wie kann das gelingen?

Marc Ulland: Gerade bei den aktuellen Nachfolgeproblemen in einigen Betrieben ist es wichtig, Fachkräfte für die Selbstständigkeit zu gewinnen. Hier sehen wir noch viel Bedarf an Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten – da sind Politik und Bildungsorgane weiterhin gefordert. An vielen Stellen ziehen Fachkräfte leider die Sicherheit der Festanstellung vor, auch weil Vieles beim Thema Selbstständigkeit durch die Bürokratie und unser Steuerwesen unnötig erschwert werden. Wir sehen hier aber auch klares Potenzial in den Bildungseinrichtungen: ‚Näher an der Praxis zu unterrichten und den Weg in die Selbstständigkeit erleichtern‘ lautet die Devise. Das könnte etwa im Rahmen eines Lotsenprogramms oder eines Fachunterrichts für Interessierte sehr gut umgesetzt werden.“

Wie bewertet der Unternehmernachwuchs das hiesige Standortmarketing? Oder anders gefragt: Gibt es Ansatzpunkte, mit denen man die Attraktivität der Region noch steigern könnte?

Marc Ulland: Der Standort Westerwald beziehungsweise Landkreis Altenkirchen besitzt natürlich durch seine zentrale Lage zwischen den Metropolregionen Köln und Frankfurt dauerhaft eine gewisse Attraktivität. Dazu kommen eine gute Bahnanbindung in die umliegenden Städte und niedrige Mietpreise. Jedoch wird dieser Standortvorteil durch die schwierige Straßenverkehrslage wieder genommen. Daher ist es enorm wichtig, Projekte wie die Initiative Anschluss Zukunft voran zu treiben, um das Entwicklungspotenzial voll auszuschöpfen. Hier muss die Politik endlich aktiv werden und Perspektiven für die junge Fachkräfte und Unternehmer schaffen, um diese dauerhaft in der Region zu halten.

Auch in vielen Handwerksbetrieben wird die Nachfolgerdebatte geführt. Stimmen die Rahmenbedingungen für eine Übergabe an die nächste Generation oder auch einen Verkauf?

Michael Braun: Zunächst sollte man unterscheiden zwischen internen – also den betrieblichen – und den externen Rahmenbedingungen. Im Großen und Ganzen stimmen die betrieblichen Rahmenbedingungen. Unsere Handwerksbetriebe haben das notwendige technische Know-how, sehr gut ausgebildete Facharbeiter und die Auftragsbücher übertreffen alle Erwartungen.

Natürlich gibt es auch Betriebe, bei denen die Rahmenbedingungen noch nicht ideal sind und einer „Feinjustierung “unterzogen werden müssen. Es ist jedem Betrieb ans Herz zu legen, sich frühzeitig mit der Thematik auseinanderzusetzen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Aber viel wichtiger wiegt die Frage, wo sind die Personen, die zukünftig als Selbstständige am Markt agieren möchten? Hier sind wir bei einem Punkt, der alle Wirtschaftsbereiche tangiert – dem Fachkräftemangel. Die jungen Menschen, die heute in den Ausbildungszahlen fehlen, sind auch die, die zukünftig nicht mehr als Unternehmerinnen und Unternehmer zur Verfügung stehen. Hinzu kommt, dass durch das Ausscheiden langjährig erfahrener Handwerksmeister eine Menge an Wissen und Know-how verloren geht.

Erschwerend kommt hinzu, dass die zur Verfügung stehenden Personen oftmals mit massiven gesetzlichen Hürden konfrontiert werden. Der tägliche Kampf mit der Bewältigung der Alltagsarbeit und den immer mehr werdenden Bürokratiebergen machen es dem Unternehmer definitiv nicht einfacher. Dabei ist die von der Politik immer wieder versprochene Deregulierung bisher nicht eingetreten.

Das Konjunkturbarometer beim Handwerk steht auf „Hoch“. Welche Faktoren sind für Sie entscheidend, dass es auch so bleibt?

Michael Braun: Alle Umfragen im Handwerk haben ergeben, dass das Konjunkturbarometer auch in Zukunft auf „Hoch“ stehen wird. Dies bestätigen auch die Umfragen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks. Diese haben ergeben, dass sowohl das wirtschaftliche Umfeld als auch die Einschätzungen der Handwerksbetriebe die Fortsetzung des handwerklichen Konjunkturhochs für den weiteren Jahresverlauf erwarten lassen. Die ausgesprochene positive Entwicklung des Arbeitsmarktes und auch reale Lohnzuwächse werden hier, wie bereits in den Vorjahren auch eine deutliche Zunahme des privaten Konsums bewirken. Natürlich hat das Handwerk diese Auslastung auch der Zinsentwicklung zu verdanken. Niedrige Zinsen sowohl auf der Sparer- als auch der Kreditnehmerseite verleiten die Verbraucher zu Investitionen – nicht nur im Neubaubereich sondern auch in der Modernisierung. Außerdem erhöhen die weiterhin guten Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Kommunen die Möglichkeiten für Investitionen und Konsumausgaben zusätzlich. Bei den Umsätzen wird, wie im Vorjahr auch, eine positive Entwicklung erwartet. Derzeit geht man hier beim Gesamthandwerk von einem Umsatzplus von 3 Prozent aus.

Foto: Rido - stock.adobe.com

Mit der Rhein-Zeitung digitale Werte schaffen

RZplus-App verknüpft die Tageszeitung mit der Augmented Reality

Foto: rz-Media GmbH

Eine Tageszeitung wie die Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben ist informativ und objektiv. Sie vermittelt dem Leser Informationen, dank derer er sich eine eigene Meinung bilden kann. In all den Jahren hat die Tageszeitung dabei nichts von ihrer Glaubwürdigkeit eingebüßt. Dennoch hält die Rhein-Zeitung mit den Entwicklungen in der Medienwelt Schritt – beispielsweise mit der Verknüpfung von Zeitung und digitaler Welt.

Redaktionelle und digitale Inhalte

Augmented Reality (AR, Erweiterte Realität) ist das Zauberwort. Dank AR können redaktionelle Inhalte in der Tageszeitung um weitere digitale Themen ergänzt werden. Wenn der Leser zum Beispiel mehr über ein Thema oder ein Unternehmen erfahren möchte, kann er dies mithilfe seinen Smartphones ganz einfach tun. In der Rhein-Zeitung sind die entsprechenden redaktionellen Inhalte mit dem RZplus-Logo versehen. Hat der Leser sich die RZplus-App auf dem Handy installiert, kann er den Artikel oder das Bild, das mit dem RZplus-Logo markiert ist, scannen. Dadurch eröffnen sich ihm auf dem Smartphone weitere Möglichkeiten, Informationen zu erhalten.

Veröffentlicht die Rhein-Zeitung etwa in den „Gartenwochen“ einen Artikel zum Thema Heckenschnitt, kann der Artikel mit einem Lehrvideo verknüpft werden, das im Detail veranschaulicht, wie man die Hecke richtig schneidet. Die Möglichkeiten sind hierbei vielfältig und in jeder RZ-Beilage möglich. Dasselbe gilt selbstverständlich für Anzeigen, die mit dem RZplus-Logo versehen sind. Hier können sich Interessierte über ein verknüpftes Video in einer Anzeige das werbende Unternehmen online genauer anschauen, bevor man ihm etwa einen Auftrag zur Renovierung erteilt.

AR nutzen, um mit Unternehmen zu kommunizieren

Oder man nutzt AR, um mit einem Unternehmen zu kommunizieren. So kann etwa die E-Mail-Adresse im AR-Inhalt hinterlegt sein, sodass der Leser durch einen einfach Klick direkt eine Mail an das Unternehmen schicken kann – sehr praktisch zum Beispiel in einer Ausbildungsbeilage, in der ein Unternehmen Azubis sucht. Ein Klick und sofort kann die Bewerbung abgeschickt werden. Auf diesem Wege lassen sich auch in nur wenigen Sekunden Termine vereinbaren.

AR ist also ein deutlicher Mehrwert für Leser und Anzeigenkunden, was zur Folge hat, dass die Zeitung beziehungsweise die Beilage viel länger beim Leser verweilt und das Produkt mehrfach durchgelesen wird.

Achten Sie auf das RZplus-Symbol!

In vielen redaktionellen Beiträgen und Anzeigen – mit Smartphone kann Ihre Zeitung noch mehr!

Ab sofort können sich unsere Leser **jede Menge Mehrwert sichern.** Das geht ganz **einfach und ohne Anmeldung:** Einfach die **kostenlose RZplus-App** aus dem App-Store oder Google-Play-Store herunterladen, öffnen und gekennzeichnetes Element scannen.

1 Installieren der kostenlosen RZplus-App
Wählen Sie im Google-Play-Store oder im App-Store die RZplus-App aus und installieren diese auf Ihrem Smartphone oder Tablet.

2 Starten der App
Öffnen Sie die App, indem Sie auf das RZplus-Symbol auf dem Display Ihres Gerätes drücken.

3 Element auswählen
Wählen Sie in Ihrer Zeitung ein Element aus, das mit einem RZplus-Symbol versehen ist.

4 Scannen
Drücken Sie auf den roten Button „Scan“ und halten Ihr mobiles Gerät über das ausgewählte Element. Weitere Funktionen (Mail, Telefon, Weblink, Navigation, usw.) erscheinen sofort auf dem Bildschirm.

Noch Fragen? 02 61/98 36 - 2000

Zuverlässigkeit im Zeitalter der digitalen Transformation

BRENDEBACH INGENIEURE setzt auf Planungs- und Kostensicherheit sowie Transparenz mit Hilfe von BIM

Seit der Gründung im Jahr 1973 wurde aus einem kleinen Ingenieurbüro ein heute maßgebend überregional tätiges mittständiges Familienunternehmen – BRENDEBACH INGENIEURE GmbH. Mit mehr als 80 Mitarbeitern unterstützt Brendebach Ingenieure kompetent und flexibel, und schafft intelligente Ingenieurlösungen in ihren Kernkompetenzen Hochbau, Tiefbau und Sachverständigenwesen. Bearbeitet werden regionale und überregionale Projekte aller Größenordnungen.

Was das Unternehmen ausmacht ist Know-how, Kultur und Weiterentwicklung. Ein aktuelles Thema zur Entwicklung ist BIM. „Das ist ein Werkzeug der Zukunft“, beschreibt Markus Brendebach einer von vier Geschäftsführern kurz.

BIM – Building Information Modeling – ist eine neue, zukunftsweisende Methode für die Planung, den Bau und den Betrieb von Gebäuden, Ingenieurbauwerken und Verkehrsinfrastrukturprojekten. Mithilfe der BIM-Methode werden alle architektonischen, technischen, physikalischen und funktionalen Eigenschaften eines Objekts in einem zentralen, durchgängigen 3D-Datenmodell digital zusammengeführt. Die modellbasierte Planung aller beteiligten Fachdisziplinen erfordert dabei die Definition eindeutiger Planungs- und Informationsprozesse. Dadurch werden im Projekt Kommunikation, Transparenz und Datenqualität gesteigert, wichtige Detailpunkte frühzeitig erkannt und Fehler und notwendige Änderungen auf ein Minimum reduziert.

Planungsprozesse sind im stetigen Wandel. Diesen Wandel trägt das Ingenieurbüro mit aus Überzeugung, dass Planungs- und Kostensicherheit sowie Transparenz mit Hilfe von BIM für den Bauherrn einfach effektiver und wirtschaftlicher sind.

Präzise Vorhersagen für die Bau- und Lebenszykluskosten

Die BIM-Methode ist jedoch weit mehr als nur ein simples 3D-Modell: Mit jedem Bauteil, jedem Element können vielfältige Informationen verknüpft werden, zum Beispiel zu Wartungszyklen oder Hinweisen zum Recycling des jeweiligen Elements. So sind, dank der digitalen integralen Planung durch BIM, präzise Vorhersagen für die Bau- und Lebenszykluskosten eines Gebäudes schon in der Gebäudeplanung möglich.

BRENDEBACH Ingenieure hat sich dem Interessenverbund BIM, eine Initiative aus BIM-Interessierten und -Erfahrenen angeschlossen. Die Beweggründe waren 2013, ein innovatives Alleinstellungsmerkmal für das Unternehmen zu entwickeln, konkurrenzfähig sein und frühzeitig den Einsatz dieser innovativen Planungsmethode zu ermöglichen.

Es hat sich sehr früh abgezeichnet, dass die Zukunft dem digitalen Planen und Bauen gehört und BRENDEBACH Ingenieure wollte am Entstehungsprozess in Deutschland mitwirken sowie langfristige Vorteile durch entstehende Synergien der Fachplaner, aber auch im Büro nutzen.

Öffentliche Aufträge und VgV Verfahren fordern vermehrt die Bearbeitung der Projekte in der BIM Methode. „Der Stichtag zur Einführung von BIM in Deutschland ist zwar erst im Jahr 2020, doch wir sind heute schon gut aufgestellt und vorbereitet“, sagt Markus Brendebach. „Wir setzen auf BIM und bleiben auch in der Zukunft am Ball.“ *(Carmen Theis)*

Mit moderner Technologie und Kompetenz zu gutem Engineering

- Mehr als 15.000 Projekte seit 2000 sprechen für sich
- Nutzen Sie unser Know How, das wir seit 45 Jahren aufgebaut haben
- Über 80 kompetente Mitarbeiter/-innen stehen Ihnen zur Verfügung

BRENDEBACH INGENIEURE
HOCHBAU | TIEFBAU | SACHVERSTÄNDIGE

BGI BRENDEBACH & GÜLDENPFENNIG IngenieurPartnerschaft
PRÜFEN ÜBERWACHEN BERATEN GUTACHTEN

Brendebach Ingenieure GmbH
Frankenthal 16 · 57537 Wissen
Tel. 02742 9307-0 · www.brendebach.de

Neuer Ausbildungsberuf im E-Commerce

Fokus liegt auf dem elektronischen Handel im Internet

Foto: IHK Koblenz

Die Digitalisierung schreitet unaufhaltsam voran. Mit ihr ergeben sich ständig neue Berufsbilder, die entsprechend ausgebildet werden müssen. Daher hat die IHK-Organisation, gemeinsam mit Fachverbänden und Unternehmensvertretern, einen neuen Ausbildungsberuf erarbeitet: Den Kaufman/Kauf-frau E-Commerce.

Umstellung auf digitale Prozesse

Die wenigsten Händler kommen heutzutage noch ohne einen Online-Shop aus. Aber auch in vielen anderen Branchen und Berufszweigen wird auf digitale Prozesse umgestellt. So ergeben sich ständig neue Tätigkeitsfelder, für die Mitarbeiter geschult werden müssen. Das geschieht häufig über Weiterbildungsmaßnahmen, im Idealfall aber schon während der Ausbildung. Wie beim neuen Ausbildungsberuf Kaufmann/Kauffrau E-Commerce, der einen Fokus auf den elektronischen Handel im Internet legt. Der Ausbildungsberuf richtet sich zuvorderst direkt an den Außen-, Groß- und Einzelhandel. Wie die jüngsten Ausbildungszahlen belegen, ist es gerade dort wichtig, potenziellen Auszubildenden attraktive Ausbildungsberufe anzubieten: Denn sowohl bei den Verkäuferinnen und Verkäufern als auch bei den Kaufleuten im Einzelhandel ging die Zahl neu eingetragener Ausbildungsverträge drastisch zurück, um 18 beziehungsweise rund 16 Prozent im Bezirk der IHK Koblenz.

Ein Anreiz für junge Menschen

„Der Handel hat zunehmend Schwierigkeiten, Auszubildende zu finden. Die Unternehmen sind nun gefragt, den jungen Menschen in dieser Branche trotz scheinbar ungünstiger Rahmenbedingungen ein attraktives Angebot zu machen. Der neue Ausbildungsberuf Kaufmann E-Commerce erweitert die Ausbildungsmöglichkeiten im Handel und kann ein solcher Anreiz sein“, so Bernhard Meiser, Geschäftsführer Aus- und Weiterbildung der IHK Koblenz.

Aber auch andere Branchen profitieren von einer Ausbildung ihrer Kaufleute mit digitalem Schwerpunkt: Tourismusunternehmen, Dienstleistungsanbieter oder Hersteller, die ihre Produkte und Angebote online vertreiben, sollen mit dem Ausbildungsberuf ebenfalls angesprochen werden.

Geschäftsmodelle neu auszurichten

„Gerade in touristischen oder gastgewerblichen Betrieben wird der E-Commerce häufig stiefmütterlich behandelt. Der neue Ausbildungsberuf kann entscheidend dazu beitragen, Prozesse zu digitalisieren, Geschäftsmodelle neu auszurichten, die Digitalisierung voranzutreiben und das Unternehmen somit fit für die digitalen Märkte zu machen“, sagt Christian Dübner, Referent Tourismus der IHK Koblenz. Auf diese Weise könne man etwa auch Betriebe für die duale Ausbildung gewinnen, die bisher wenig oder gar nicht ausbildeten, da es keinen passenden Ausbildungsberuf für sie gab.

Analyse des Verhaltens von Usern im Internet

Inhaltlich setzt die 36-monatige Ausbildung, die sowohl im Betrieb als auch in der Berufsschule stattfindet, einen digitalen Schwerpunkt: Die Auszubildenden beschäftigen sich mit der Analyse des Verhaltens von Usern im Internet, machen sich mit den spezifischen rechtlichen Regelungen vertraut und erlernen wichtige Grundlagen im Bereich Online-Kommunikation und -Marketing. Weitere Schwerpunkte sind Projektplanung, der Umgang mit englischsprachigen Informationen und Know-how für die Durchführung von Kundenwertanalysen.

Anzeige

WEITERBILDUNG NACH MASS
STATT VON DER STANGE

Sie haben in unserem Programm ein Thema gefunden oder haben eigene Ideen entwickelt? Wir bieten Ihnen eine **bedarfsorientierte** und **individuelle** Weiterbildungslösung an.

Sie bestimmen Ziele, Inhalte und Schwerpunkte des Trainings und sind an der Trainerauswahl beteiligt.

Sie haben vorab Kontakt zu dem Trainer, klären den Schulungsbedarf und legen gemeinsam die Maßnahmen fest.

Sie bestimmen den Trainingszeitpunkt.

Sie bestimmen den Ort. Wir kommen gerne in Ihr Unternehmen oder schulen Ihre Mitarbeiter am Ort Ihrer Wahl.

Sparen Sie Zeit, interne Ressourcen und erhalten ein auf Ihr Unternehmen maßgeschneidertes Angebot.

IHR ANSPRECHPARTNER
Raymund Bley
0171 3308476
bley@ihk-akademie-koblenz.de

Gerne besucht Sie Herr Bley in Ihrem Unternehmen und berät Sie in allen Fragen zu individuellen Schulungen.

IHK-Akademie Koblenz e. V.
Josef-Görres-Platz 19
56068 Koblenz
www.ihk-akademie-koblenz.de

IHK Akademie Koblenz

IHK. DIE WEITERBILDUNG

Stellen- und Ausbildungsangebote fördern

Beyer-Mietservice KG setzt sich für die Zukunftsfähigkeit der Region Westerwald ein

Berufliche Perspektiven für Fachkräfte in der Region

Es sind mehrere Faktoren, die für Berufsanfänger und Berufserfahrene eine wichtige Rolle bei der Auswahl einer Stelle spielen. Neben verantwortungsvollen und abwechslungsreichen Aufgaben, Karrierechancen und modern ausgestatteten Arbeitsbereichen zählt für viele auch ein sehr gutes Betriebsklima sowie eine langfristige berufliche Perspektive. Die Zukunftsfähigkeit der Region Westerwald durch Stellen- und Ausbildungsangebote fördern und zugleich Fachkräften und Berufseinsteigern in der Region ein berufliches Zuhause mit Karrierechancen in einem tollen Team bieten: Das sind die wichtigsten Ziele der Beyer-Mietservice KG, wenn es um Engagement und Unterstützung für die Region geht.

Karrierechancen für Profis, Berufsanfänger und Quereinsteiger

Gegründet 1994 zählt die Mietflotte von Beyer-Mietservice heute mehr als 4.500 Maschinen und Geräte in den Bereichen Arbeitsbühnen, Teleskopstapler, Minikrane, Raupenkrane, Gabelstapler, Bagger, Radlader und in weiteren Bereichen. In den Abteilungen Werkstatt, Buchhaltung, Vertrieb, Disposition, Marketing und Transport bietet sich ein breites Spektrum an Karrierechancen in kaufmännischen und technischen Berufen. Dabei übernehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortungsvolle Aufgaben und werden hinsichtlich ihrer individuellen Talente und Stärken gefördert.

Das stetige Wachstum des Unternehmens, die umfangreiche Mietflotte und die damit verbundenen Aufgaben sind einer stetigen Veränderung und einem Wandel unterzogen. Nur durch regelmäßige Weiterbildungen und insbesondere durch technische Schulungen für Mitarbeiter aus allen Abteilungen ist garantiert, dass Mitarbeiter in allen Bereichen immer auf dem neusten Stand sind und Kunden optimal beraten können. Die berufsbezogenen Schulungen und Weiterbildungen sind ein wichtiger Baustein für die Zufriedenheit von Mitarbeitern und Kunden. „Qualifizierte Mitarbeiter sind ein Garant für den Erfolg unseres Unternehmens“, so die Beyer-Mietservice KG. Innovative Technologien, ein dynamisches Arbeitsumfeld, vielfältige Schulungsangebote, ein tolles und motiviertes Team und ein spannendes Aufgabenspektrum sowie vieles mehr erwartet Neueinsteiger. Die Basis für den erfolgreichen Einstieg bildet die intensive Einarbeitung direkt im Team. Das Unternehmen setzt seit der Gründung auf flache Hierarchien und ein Miteinander auf Augenhöhe.

Fundierte Ausbildung für die Fachkräfte von morgen

Das Unternehmen bietet auch ein breites Spektrum an Ausbildungsberufen für zukünftige Schulabgänger. Interessierte finden sowohl Ausbildungen in kaufmännischen als auch in technischen Berufen. Zahlreiche Mitarbeiter des Unternehmens sind bereits seit der Ausbildung im Team. Azubis profitieren bei entsprechenden Leistungen von sehr guten Übernahmechancen.

Leidenschaft, Teamgeist und Engagement gesucht!

Ob erfahrender Profi, Neu- oder Quereinsteiger oder zukünftiger Schulabgänger, wer die Leidenschaft für Baumaschinen, Engagement, Ideen und Teamgeist mitbringt, der kann mit Beyer-Mietservice die langfristige und sichere berufliche Zukunft planen. Ein Erfolgsfaktor des Unternehmens sind die flachen Hierarchien und schnellen Kommunikationswege. Teambuilding wird großgeschrieben, sowohl durch interne und berufsbezogene Schulungen als auch durch Firmenevents.

▶ Mehr Informationen unter
www.beyer-mietservice.de/jobs

V.l.: Tim Kraft (Wirtschaftsförderung), Patrick Schumacher (Geschäftsführer attentio), Landrat Michael Lieber, Sarah Tarnowsky, Isabelle Müller (beide attentio), Naomi Becker und Laura Tiefenthal (Wirtschaftsförderung). Fotos: WFG Kreis Altenkirchen

Wirtschaftsförderung sucht nach Naturtalenten

Fachkräfteinitiative Kreis Altenkirchen startet gemeinsam mit Agentur attentio aus Hachenburg

Die Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen startet mit der Online- und Werbeagentur attentio aus Hachenburg die weitere Konzeptionierung der Fachkräfteinitiative Kreis Altenkirchen. Im vergangenen Jahr hat die Wirtschaftsförderung bereits rund 1300 Schüler/innen befragt und Rückmeldungen aus 70 Unternehmensbesuchen gesammelt und auf dieser Grundlage die Schwerpunkte der Initiative festgelegt.

In Zusammenarbeit mit der Agentur wird nun ein umfangreiches Kommunikationskonzept mit der Leitidee „#Naturtalente“ ausgearbeitet. Aus der kreisweiten Schüler- und Jugendbefragung von 2017 geht hervor, dass 54 Prozent der befragten Jugendlichen die Natur in ihrer Heimat sehr schätzen. Hinzukommt, dass der Kreis Altenkirchen bundesweit zu den 6 Prozent der waldreichsten Regionen zähl. Der Faktor Natur spielt also eine wesentliche Rolle im Kreis Altenkirchen, dessen Stellenwert weiter ausgearbeitet werden soll.

Zukünftig will die Wirtschaftsförderung in den Sozialen Medien um die jungen Menschen werben. In Zeiten von Digitalisierung und Sozialen Netzwerken halten sich vor allem Jugendlichen in der virtuellen Welt auf, um sich miteinander auszutauschen, ihre Interessen zu teilen oder um sich Informationen einzuholen. So muss man die “Naturtalente“ genau dort einfangen, wo sie sich am häufigsten aufhalten, um deren Interesse zu wecken.

Viele Jugendliche kennen nicht die beruflichen Möglichkeiten und die Vielzahl an unterschiedlichen Unternehmen im Landkreis Altenkirchen. Dabei ist dies die Heimat von vielen namhafter Betrieben, die oftmals weltweit mit Ihren Produkten oder Dienstleistungen vertreten sind. Die Wirtschaftsförderung möchte mittels der Fachkräfteinitiative die unterschiedlichen Berufsmöglichkeiten vorstellen und die Region positiv präsentieren. So sollen zukünftig Social-Media-Beiträge über Jobangebote, Ausbildungsberufe, Unternehmensvorstellungen und vieles mehr die Jugendliche für die Region begeistern.

Die Wirtschaftsförderung verfolgt in Zusammenarbeit mit der Agentur ein ganzheitliches Ziel: Den Kreis Altenkirchen entgegen aller Vorurteile als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsstandort präsentieren. Denn der Kreis bietet durchaus viele Möglichkeiten, die den Jugendlichen gar nicht bewusst sind.

Dabei hofft die Wirtschaftsförderung auch auf die Unterstützung der heimischen Unternehmen, Vereine und vielen weiteren Akteuren, die sehr gerne ihre Ideen in die Fachkräfteinitiative miteinfließen lassen können:

▶ Kontakt:
Laura Tiefenthal,
laura.tiefenthal@kreis-ak.de,
Tel. 02681/813907;
Naomi Becker,
naomi.becker@kreis-ak.de,
Tel. 02681/813908

Aktuelle Ausbildungsangebote und allgemeine Infos mit einem Klick

Regionales Fachkräfteportal vereint Top-Arbeitgeber und zukünftige Fachkräfte in der Region Altenkirchen und Neuwied – Alles rund um Berufswahl oder Studium

Die Landkreise Altenkirchen und Neuwied sind Standort vieler namhafter Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen, die auf der Suche nach qualifizierten Fachkräften sind. Doch welche Job- und Ausbildungsmöglichkeiten bietet die Region und wie bringt man die zukünftigen Fachkräfte mit den regionalen Unternehmen zusammen? „Fachkräftezukunft.de“ ist eine regionale Onlineplattform, die Arbeitnehmer und zukünftige Arbeitgeber aus dem Kreis Altenkirchen und Neuwied zueinander führt. Initiatoren des Portals sind die Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen und Neuwied sowie die Neuwieder Arbeitsagentur, die das Portal bereits 2014 unter dem ehemaligen Namen „Regionales Jobportal“ gründeten.

Unternehmen aus dem Kreis Altenkirchen und Neuwied können sich auf der Homepage als „Arbeitgeber der Region“ registrieren und werden dort in einer gebündelten Unternehmensübersicht gelistet. Von hier aus folgt dann die Verlinkung zu den Karriereportalen oder Homepages der jeweiligen Betriebe. Dabei ist das Portal für jedes Unternehmen frei zugänglich und die Registrierung komplett kostenlos. Des Weiteren bietet das Portal die Möglichkeit, Stellenanzeigen zu inserieren ohne zusätzliche Gebühren oder Kosten.

Jobsuchende können unter der Rubrik „Arbeitnehmer“ die Stellenangebote der regionalen Unternehmen einsehen. Eine interaktive Landkarte ermöglicht zudem Zugriffe auf über 1500 Stellenanzeigen im Umkreis von 50 Kilometer und auch Ausbildungssuchende können über die interaktive Ausbildungslandkarte auf eine Vielzahl an Lehrstellen zurückgreifen.

Das ehemalige „Regionale Jobportal“ wurde vergangenes Jahr speziell an die Zielgruppe der zukünftigen Fachkräfte angepasst. Jugendliche erhalten hier „auf einen Klick“ interessante Informationen zu aktuellen Ausbildungsangeboten und allgemeine Infos rund um die Berufswahl oder Studium. So können sich Schüler/innen zukünftig ganz einfach mittels Smartphone oder Tablett über ihre beruflichen Möglichkeiten in der Heimat informieren.

Das Fachkräfteportal wird ein fester Bestandteil der Fachkräfteinitiative Kreis Altenkirchen, die dieses Jahr unter der Leitidee „#Naturtalente“ weiter ausgebaut wird.

▶ Bei Fragen zum Portal „Fachkräftezukunft.de“ steht Laura Tiefenthal von der Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen zur Verfügung:
E-Mail: laura.tiefenthal@kreis-ak.de,
Tel. 02681/813907

Jetzt reinklicken!

fachkräfte-**zukunft.de**
Landkreise Altenkirchen & Neuwied

- **Job- und Ausbildungssuche über interaktive Landkarte**
- **Regionale Stellenangebote**
- **Top-Arbeitgeber der Region**
- **Tipps und Infos für Schüler und Studenten**
- **Viele Informationen zum Thema „Familie & Beruf“**

REGIONALES
FACHKRÄFTEPORTAL
AUS DEN LANDKREISEN
ALTENKIRCHEN UND
NEUWIED

fachkräfte-**zukunft.de**

Eine Initiative von:
WFG Landkreis Neuwied – Stark für unsere Wirtschaft!
Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen
Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Neuwied

www.headmarketing.de

GROUP SCHUMACHER – Spezialist für Erntetechnik

In jedem Mähdrescher, der weltweit vom Band geht, steckt mindestens ein Produkt der Unternehmensgruppe

Die Produkte der GROUP SCHUMACHER ermöglichen eine leistungsstarke und sichere Ernte der wichtigsten Rohstoffe für die Nahrungsmittel- und Energieproduktion. In der Ernte geht es für den Landwirt um alles. Seine Investition in Aussaat, Pflege und Aufwuchs der Bestände steht in Form reifen Getreides auf dem Feld. Der Mähdrusch ist jedes Jahr in einem Zeitfenster von nur wenigen Tagen eine der anspruchsvollsten und komplexesten technischen Prozesse in der Landtechnik.

Das wussten die Firmengründer Gustav und Günter Schumacher. In den 60er Jahren stellten sie, begeistert von der neuen Technik, vom stationären Scheunendrusch auf selbstfahrende Mähdrescher um. Sie verbesserten das Abschneiden der Getreidehalme mit dem Schumacher Mähsystem und entsprechender Antriebstechnik für Mähmesser. Damit trafen sie die Bedürfnisse einer immer leistungsstärker werdenden Landtechnik und legten den Grundstein für eine erfolgreiche Firmenentwicklung der Gebr. Schumacher und der EWM . Eichelhardter Werkzeug- & Maschinenbau. Unter der zweiten Generation Firmeninhaber, Fred und Heinz-Günter Schumacher, folgten Internationalisierung und Integration der Rasspe Systemtechnik, einem Traditionsbetrieb in der Herstellung von landtechnischen Ersatzteilen und Garnknotern.

Heute ist GROUP SCHUMACHER ein Global Player in der Landtechnik. Die Leidenschaft, Systeme und Komponenten für Erntemaschinen zu verbessern und allen Anwendern zur Verfügung zu stellen, kennzeichnet das Engagement von mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit. Mit einem großen Firmenjubiläum im August feiert das Unternehmen in diesem Jahr das 40jährige Bestehen der EWM, 50 Jahre Gebr. Schumacher und 190 Jahre Rasspe Systemtechnik.

In den Stammhäusern in Eichelhardt und Wermelskirchen ist die Hauptfertigung der Produkte angesiedelt. Die Stahlverarbeitung mit den Prozessen Stanzen, Prägen, Härten und Schweißen unter Einsatz moderner Robotertechnik sowie CNC-Bearbeitung erreicht eine hohe Fertigungstiefe. GROUP SCHUMACHER unterhält einen ausgeprägten Werkzeugbau, ein Qualitätslabor sowie technische Abteilungen für Produktentwicklung und Anwendungstechnik. Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen, ein eigenes Versuchsnetzwerk sowie zahlreiche Patente sichern den Innovationsvorsprung. Die Aus- und Weiterbildung mit einer Ausbildungsquote von über 10 Prozent nimmt einen hohen Stellenwert in den Unternehmen ein.

Als Partner von Maschinenherstellern, Landmaschinenhändlern und Landwirten bietet Schumacher umfassende Serviceleistungen: Technische Kooperation, Baugruppenmontage, Ersatzteilmanagement, Konfektionierung und weltweite Logistik. Die Vertriebsgesellschaft SCHUMACHER.plus steuert ihre Aktivitäten über die Mehrmarkenpolitik. Über 80 Prozent Exportquote stehen für die Bedeutung der Produkte bei der Leistungsabsicherung des Maschineneinsatzes in allen Agrarregionen der Welt, ob bei der Ernte von Getreide, Sojabohnen, Reis oder Grünfutter.

Mit dem Bekenntnis zu den Standorten in Eichelhardt/Kreis Altenkirchen sowie Wermelskirchen/Bergischer Kreis, hat GROUP SCHUMACHER in den vergangenen Jahren hohe Investitionen in die Modernisierung der Fertigungsbetriebe, die Aus- und Weiterbildung sowie für globale Integrationsprozesse verbunden, um die Zukunftsfähigkeit als unabhängige Unternehmensgruppe zu gewährleisten. Die dritten Familiengeneration ist bereits in den Unternehmen der GROUP SCHUMACHER engagiert und steht für eine Fortsetzung der innovationsbasierten und gleichzeitig bodenständigen Unternehmensphilosophie.

Wir arbeiten für die Perfekte Ernte. Weltweit.

GROUP SCHUMACHER ist eine inhabergeführte, mittelständische Unternehmensgruppe und ein Global Player in der Landtechnik. Unsere Produkte sind an 365 Tagen im Jahr bei der Ernte von Getreide, Reis und Soja im Einsatz.

Die Stammfirmen mit Sitz in Eichelhardt und Wermelskirchen bieten vielfältige Möglichkeiten für die berufliche Qualifikation in technischen und kaufmännischen Bereichen.

GROUP SCHUMACHER. Deutschland. USA. Brasilien. Russland. China. 500 Mitarbeiter

Unsere starken Marken

SCH GEBR. SCHUMACHER · EWM · rasspe · radura

www.groupschumacher.com

Kaffeeträume auch für die kleinere Runde

„Automaten Martin“ bietet Profi-Maschinen und Vollservice-Betreuung für jeden Bedarf

Ein cremiger Cappuccino nach dem anstrengenden Meeting? Ein kräftiger „Hallo wach“-Espresso nach der Mittagspause? Mit „Automaten Martin“ aus Scheuerfeld wird der Kaffeegenuss zum echten Wohlfühlmoment. Das renommierte Familienunternehmen, das den Generationenwechsel gerade erfolgreich absolviert hat, sorgt seit vielen Jahren für die optimale Betriebsverpflegung im Westerwald, Siegerland und Olpe.

Kaffeespezialitäten, Kaltgetränke oder leckere Snacks – Automaten Martin steht für Rundum-Betriebsverpflegung in Sachen Installation, Befüllung, Reinigung und Wartung. „Wir führen in unserer Produktpalette aber nicht nur Automaten für den industriellen Großbedarf, sondern auch Maschinen für Teams ab fünf Personen“, erzählen die Geschäftsführer Inga und Timo Martin. „Diese Spitzengeräte werden individuell auf die Bedürfnisse von Kanzleien, Praxen oder Verwaltungen angepasst. Wir führen Maschinen vieler namhafter Anbieter, die sämtlich eine hohe Energieeffizienz aufweisen.“ Ist die geeignete Maschine gefunden, kümmert sich das Unternehmen mit seinen 50 Mitarbeitern um alles Weitere. „Ob ganze Bohne, Frischmilch oder Milchpulver, Tee- oder Kakaobereitung – es bleiben keine Wünsche offen“, versichert Timo Martin. „Unsere Kaffeeautomaten haben alle eine Gewerbezulassung. Gerne individualisieren wir die Geräte auch auf das firmeneigene Geschirr unserer Kunden oder mit einem Firmenlogo für die perfekte corporate identity.“

Sorgen ums Reinigen muss sich niemand machen. „Die Maschinen haben alle ein intuitives Reinigungsprogramm. Wenn doch einmal etwas schief läuft, sind unsere hauseigenen Techniker taggleich vor Ort“, erläutert Inga Martin. Große Auswahl, erstklassige Qualität und zuverlässiger Service: „Automaten Martin“ macht die kleine Pause zwischendurch zum „Rundum-glücklich-Paket“.

(Julia Hilgeroth-Buchner)

Ausstellung Kaffeespezialitäten-Maschinen von Automaten Martin. Foto: Automaten Martin

Mit modernster Technik diagnostizieren

Die Abteilungen der Inneren Medizin und der Urologie des DRK Krankenhauses Altenkirchen stellen sich vor

In der **Inneren Medizin und Gastroenterologie im DRK-Krankenhaus Altenkirchen** wird das gesamte Spektrum der gastroenterologischen Diagnostik (Verdauungstrakt, Leber, Gallensystem, Bauchspeicheldrüse) angeboten. Die Untersuchungen dienen neben der Vorsorge zum Darmkrebs insbesondere der Abklärung von Beschwerden der Verdauung, wie Schmerzen, Durchfall oder Verstopfung, als auch der Abklärung und Behandlung unklar erhöhter Leberwerte.

Eine Veränderung von Leberwerten sollte nicht als „normal" hingenommen werden, sondern ist Anlass einer weitergehenden Abklärung, da viele Krankheiten des Verdauungstraktes sich in erhöhten Leberwerten widerspiegeln. Erst nach konkreter Diagnostik kann eine zielgerichtete Therapie eingeleitet werden, damit die Patienten keine langfristigen Organschäden erleiden. „Ich freue mich, nun auch neben der Magen- und Darmspiegelung, eine Diagnostik des Dünndarms mittels Kapselendoskopie anbieten zu können, um für unsere Patienten die Lücke zwischen oberem und unterem Verdauungstrakt in der Diagnostik und Therapie zu schließen", so Chefarzt Dirk Werner. Zusätzlich erfolgt eine komplette Abklärung von Nahrungsmittelunverträglichkeiten, welche in unserer Gesellschaft eine zunehmende Rolle spielen.

Chefarzt Dirk Werner mit Mitarbeiterin Manuela Rötzel.
Fotos: Heinz-Günter Augst

Professor Dr. Horst Schuldes und Dr. Jens Otto (von links) an ihrem neuen Röntgenarbeitsplatz.

Die **Gemeinschaftspraxis für Urologie von Dr. Jens Otto und Prof. Dr. Horst Schuldes** befindet sich im Ärztehaus Altenkirchen/Westerwald mit der Belegabteilung für Urologie am DRK-Krankenhaus Altenkirchen. „Dort bieten wir sämtliche diagnostischen Methoden mit modernster Technik an. Unser Foto zeigt den neuen Röntgenarbeitsplatz. Operativ ist der Holmium-Laser ein besonderer Schwerpunkt. Wir verwenden ihn für die sogenannte Ausschälung der Prostata. Diese HoLEP-Operation ist eine sehr schonende endoskopische Lasermethode. Sie wird der goldene Standard der Prostataoperation werden. Die HoLEP ist bei jeder Prostatagröße einsetzbar, was beispielsweise Bauchschnittoperationen erübrigt. Seit Einführung des Lasers, im Jahre 2014, haben wir über 230 solcher Operationen durchgeführt. Durch die HoLEP hat unsere Belegabteilung überregionale Aufmerksamkeit in Fachkreisen und hohen Zuspruch der Patienten gefunden, die selbst aus dem Ausland zu uns kommen", so die beiden Urologen.

(Heinz-Günter Augst)

DRK Krankenhaus Altenkirchen-Hachenburg
Leistungsstarke medizinische Versorgung

Deutsches Rotes Kreuz

Innere Medizin
- Kardiologie mit Linksherzkathetermessplatz H
- Gastroenterologie A
- Geriatrie H
- Allgemeininternistische Erkrankungen A + H

Chirurgie/Orthopädie
- Allgemein- und Visceralchirurgie A
- Orthopädie/Unfall-/Hand-/Wiederherstellungschirurgie A + H
- Alterstraumatologie/Altersmedizin H
- Spinale Mikrochirurgie H

Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Institutsambulanz A + H
- Teil- und vollstationäre Behandlung A

Anästhesie/ Intensivmedizin A + H
Schmerzambulanz/Schmerztagesklinik A

Gynäkologie/Geburtshilfe H
Urologie mit modernster Lasertechnik A
Physio-/Ergotherapie (stationär & ambulant) A + H
Computertomografie, Endoskopie, EKG A + H
Ambulantes Operieren A + H
Ambulante Chemotherapie H
Traditionelle Chinesische Medizin A
Bildungszentrum für Gesundheits- & Krankenpflege (jährlich 60 neue Ausbildungsplätze) H

Kooperationen:
- Ambulante Dialyse H
- Onkologie A + H
- Ambulante Augenoperationen H

Praxen (MVZ):
- Orthopädie A + H
- Neurochirurgie H

Leuzbacher Weg 21 · 57610 Altenkirchen (A)
www.drk-kh-altenkirchen.de

Alte Frankfurter Str. 12 · 57627 Hachenburg (H)
www.drk-kh-hachenburg.de

Handwerk 4.0 – the next generation

Das Berufsbild vieler handwerklicher Ausbildungsberufe wurde den neuen Standards angepasst

Digitalisierung 4.0 – ein heißes Thema. Für das Handwerk ist Zukunftsorientierung von existentieller Bedeutung. Wie ist der Markt für den Handwerksbetrieb in der Welt von Morgen oder Übermorgen?

Rasende Entwicklungen sind in den letzten 60 Jahren eingeleitet worden, die die Arbeitswelt und auch die Berufe des Handwerks verändert haben. Handwerksberufe sind weggefallen und neue Handwerke haben sich aufgestellt. Namen von Berufen wie Kfz-Mechaniker und heute Kfz-Mechatroniker sind durch die neuen Entwicklungen angepasst worden. Elektroinstallateure heißen jetzt Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik. Aber es gibt auch noch den traditionellen Beruf des Bäckers und des Fleischers. Das Berufsbild vieler handwerklicher Ausbildungsberufe wurde den neuen Standards angepasst. Diese werden ständig überprüft und aktualisiert. Die (Ausbildungs)-Zeit ist

Foto: handwerk.de

schnelllebig. Trotzdem baut auch der Maurer noch Stein auf Stein.

Die nächste Generation wächst gerade heran. Für das Handwerk ist der Focus auf diese jungen Menschen gerichtet. Der Fachkräftemangel ist in aller Munde. Wer soll denn die Dienstleistungen zukünftig erbringen? Doch nur gut ausgebildeter Nachwuchs. Mit dem Handy zu arbeiten ist die eine Seite. Das Grundwissen muss trotzdem sitzen. Lesen, Schreiben, Rechnen können, das ist erforderlich für die jungen Menschen, um die Digitalisierung mit zu gestalten. Die nächste Generation ist dabei, sich zu entwickeln und soll die Aufgaben der „Alten" übernehmen. Das kann jedoch nur dann gelingen, wenn das Zusammenspiel der (Ausbildungs)-Kräfte funktioniert. Gut ausgebildete Handwerker haben eine Riesenchance am Markt und bei der Umsetzung von 4.0. Und das ist die Aufgabe der nächsten Generation: Nachhaltigkeit zu pflegen und Neues zu gestalten. Mit dem Wissensstand eines Gesellen ist der Handwerker gut aufgestellt und in der Lage, sich den neuen Aufgaben zu stellen. Handwerk leben, heißt im Fluss schwimmen und nicht unterzugehen. Denn eine abgeschlossene Berufsausbildung im Handwerk bietet der nächsten Generation alle Chancen und Möglichkeiten. Neue Produkte und Techniken haben schon immer im Handwerk eine offene Tür gefunden. Das Handwerk hat schon immer die notwendige Offenheit und Transparenz für die neuen Aufgaben gehabt. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Das setzt voraus, dass die neue Generation den Grundgedanken des Handwerks, nämlich Ausbildung, Gesellenzeit und arbeiten als selbständiger Meister, verinnerlicht. Damit verbunden ist natürlich auch eine flexible Haltung und Offenheit gegenüber neuen Aufgabenstellungen.

Foto: ehrenberg-bilder - stock.adobe.com

„Expedition Arbeitswelt“

Unternehmen gesucht – Schüler besuchen Betriebe

„Expedition Arbeitswelt“: So heißt ein Berufsinformationsangebot, das das Gymnasium Westerwald im vergangenen Jahr gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz und der Agentur für Arbeit Neuwied begründet und durchgeführt hat. Die Schülerinnen und Schüler, die auf die „Expedition“ gehen, besuchen an drei Tagen Betriebe in ihrer Region. Im Frühjahr nahmen 110 Schüler und 25 Unternehmen aus so verschiedenen Branchen wie Handel, Maschinenbau, Verwaltung sowie Transport und Logistik teil – vom 16. bis zum 18. Oktober finden die Berufsinformationstage zum dritten Mal statt. Ausrichtende Schule ist diesmal die IGS Hamm-Sieg. Noch werden Unternehmen gesucht, die Interesse haben, den „Expeditionsteilnehmern“ einen Blick hinter die Kulissen zu gewähren.

▶ Interessierte Betriebe können sich an die Regionalgeschäftsstelle Altenkirchen (Tel. 02681/878970, ak@koblenz.ihk.de) wenden.

Organisatoren und Teilnehmer der „Expedition Arbeitswelt“ im Frühjahr zeigten sich sehr zufrieden mit dem Format: „Die Betriebsbesuche im Rahmen der ‚Expedition Arbeitswelt‘ sind für unsere Schüler der erste Kontakt mit dem Arbeitsleben. Dies ist ein Baustein unseres Berufsorientierungskonzeptes, das unsere Schüler bis zum Abitur begleitet und durch eine Fülle an Angeboten die Voraussetzung für eine fundierte Berufswahl schaffen soll“, so Ralf Schönbach, Studiendirektor am Westerwald-Gymnasium und Initiator der Berufsinformationstage.

„Ziel der Aktion ist es, den jungen Menschen die Möglichkeiten nahezubringen, die unsere regionalen Unternehmen bieten, und ihnen die Wahl des richtigen Berufs zu erleichtern“, sagte Oliver Rohrbach, IHK-Regionalgeschäftsführer in Altenkirchen: „Die Unternehmen in dieser Region bieten Schulabsolventen vielfältige Perspektiven und haben ein großes Interesse daran, künftige Fachkräfte zu gewinnen.“ Denise Weiß, Berufsberaterin der Arbeitsagentur Neuwied, ergänzte: „Ob es etwa die duale Ausbildung, ein duales Studium oder ein Studium ist: Viele Wege sind möglich. Dabei bleibt es eine herausfordernde Aufgabe, den individuell passenden Weg, den Königsweg zu finden. Der direkte Kontakt zu den Betrieben hinterlässt einen nachhaltigen Eindruck.“

Anzeige

Das Sprachrohr der jungen deutschen Wirtschaft

Die Wirtschaftsjunioren vertreten die Anliegen der Mitglieder gegenüber der Politik

Wer oder was sind die Wirtschaftsjunioren?

Die Wirtschaftsjunioren sind der wichtigste deutsche Verband junger Unternehmer und Führungskräfte. Die Mitglieder sind mehr als 10 000 Leistungsträger unter 40 Jahren, die das Ziel haben, die Zukunft unseres Landes mitzugestalten. Sie engagieren sich ehrenamtlich, zum Beispiel, indem sie mit Schülern Bewerbungsgespräche trainieren, Existenzgründer beraten oder Bündnisse für Familien gründen. Gleichzeitig sind sie das Sprachrohr der jungen deutschen Wirtschaft und vertreten die Anliegen der Mitglieder gegenüber der Politik.

Welche Ziele haben die Wirtschaftsjunioren?

Sie wollen, dass Deutschland auch für kommende Generationen ein Land ist, in dem es sich zu leben und zu arbeiten lohnt. Deshalb ist das Ziel, junge Unternehmer und Führungskräfte dafür zu begeistern, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die Wirtschaftsjunioren wollen eine offene und flexible Arbeitswelt, in der es möglich ist, Beruf und Familie zu vereinbaren, und die einen Beitrag zu einer gelungenen Integration leistet. Sie wollen mehr Investitionen in das Bildungssystem, damit alle Kinder die gleichen Startchancen bekommen. Und sie setzen sich ein für einen schonenden Umgang mit Ressourcen, der nur dann gelingt, wenn weiter in ressourceneffiziente Technologien investiert wird.

Welchen Sinn hat das Prinzip „one year to lead“?

Wirtschaftsjunioren sind gegen verkrustete Strukturen und eingefahrene Wege. Durch ihr Prinzip „one year to lead“ – das heißt, ein Amt wird nur für ein Jahr von derselben Person ausgeführt – kann niemand an seinem Stuhl „kleben bleiben“. Im Gegenteil, die Wirtschaftsjunioren verpflichten sich damit selbst, Dinge immer wieder zu überdenken, immer wieder neue Ideen zuzulassen und ständig neuen Führungsnachwuchs zu rekrutieren. Sie sehen dabei, dass ihre Mitglieder durch ihr ehrenamtliches Engagement für die Wirtschaftsjunioren wichtige Qualifikationen für ihr Berufsleben erwerben. Diese Chance sollen bei ihnen möglichst viele junge Führungskräfte bekommen.

Was haben die Wirtschaftsjunioren bisher erreicht?

Die Wirtschaftsjunioren haben viel bewegt: Mit ihren Bildungsprojekten, zum Beispiel mit Schulpatenschaften, Bewerbungstrainings und Ausbildungsmessen, unterstützen sie in jedem Jahr rund 200 000 Jugendliche in ganz Deutschland dabei, sich auf den Job vorzubereiten und einen Ausbildungsplatz zu finden. Sie haben mehr als 40 Bündnisse für Familien mit gegründet und setzen sich so aktiv für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Sie haben Hunderte von Gründungsberatungen und Planspielen für Existenzgründer durchgeführt und damit zur Entstehung neuer Unternehmen und Arbeitsplätze beigetragen. Und sie vertreten die Anliegen junger Unternehmer und Führungskräfte erfolgreich gegenüber der Politik.

Warum sollte ein junger Unternehmer Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren werden?

Wer Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren werden möchte, muss sich einbringen. Denn das Besondere an den Wirtschaftsjunioren ist: Sie reden nicht, sondern handeln und tun etwas für die Gesellschaft. Und das erwarten sie auch von ihren Mitgliedern: dass sie an Schulen gehen, Existenzgründer begleiten, Bewerbungstrainings machen oder soziale Projekte unterstützen. Die Bandbreite der Projekte ist riesig. Wenn man dazu Lust hat und Mitglied wird, dann erschließt sich eine Gemeinschaft aus Gleichgesinnten, die vor allem für junge Unternehmer unglaublich wichtig ist, um sich auszutauschen, geschäftliche Kontakte zu knüpfen und neue Ideen zu entwickeln. Außerdem bieten die Wirtschaftsjunioren ihren Mitgliedern ein eigenes Weiterbildungsprogramm, das ihnen hilft, ihr Unternehmen erfolgreich zu führen.

Für wen sprechen die Wirtschaftsjunioren?

Die Wirtschaftsjunioren haben 10 000 Mitglieder aus allen Bereichen der Wirtschaft. Die meisten der Mitglieder, also etwa 60 Prozent, sind selbstständige Unternehmer, die anderen sind angestellte Führungskräfte. Insgesamt verantworten sie rund 300 000 Arbeitsplätze, 35 000 Ausbildungsplätze und mehr als 120 Milliarden Euro Umsatz.

WJ-Stammtisch
Wann: 1. Dienstag im Monat ab 18.30 Uhr
Start: 6. März 2018
Wo: Germania Wissen, Oststraße 2, 57537 Wissen

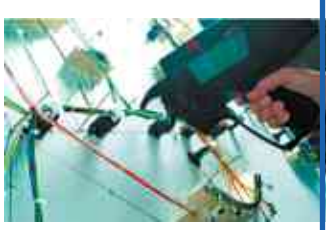
Legerer Rahmen und Austausch der WJ Sieg-Westerwald, WJ-Sprecher Marc Ulland hat bereits bis zur Sommerpause 2018 jeweils einen festen Tisch reserviert.

Web-Link: www.germania-wissen.de

Anzeige

Lück Elektrosysteme GmbH

- Kabelkonfektion
- Baugruppenmontagen
- Elektromotoren
- Reparatur u. Service
- Steuerungs- und Schaltschrankbau



Wolfsweg 28 – 57562 Herdorf
Tel. 02744 - 9217-0
Fax 02744 - 9217-29

Internet:
www.elektrosystem.de
info@elektrosysteme.de

Den Wirtschaftsstandort weiter stärken

Die Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen stellt sich und ihre Aufgaben vor

Das Team der Wirtschaftsförderung in Form von Tim Kraft, Naomi Becker, Iris Scharenberg-Henrich und Laura Tiefenthal steht Unternehmen, Verwaltungen und der Politik zur Verfügung, mit dem Ziel den Wirtschaftsstandort Kreis Altenkirchen weiter zu stärken. Seit dem 1. Juni ist Lars Kober neuer Leiter der Wirtschaftsförderung und Nachfolger von Tim Kraft.

Schwerpunkte der Arbeit:

- Breitbandausbau
- Fördermittel
- Fachkräfte
- Standortmarketing
- Netzwerke
- Veranstaltungen

Wie Unternehmen von der Wirtschaftsförderung profitieren können

Gerne stellt die Wirtschaftsförderung ihre Dienstleistung in ihren Büros oder bei einem Vor-Ort-Termin in Unternehmen vor. „Nutzen Sie unser Know-how der Fördermittelberatung, um für Ihr Unternehmen Zuschüsse zu Ihren Vorhaben zu generieren. Lernen Sie neue Unternehmen bei unseren Veranstaltungen kennen oder treten Sie in unserem Netzwerk der Brancheninitiative Metall bei und partizipieren Sie direkt an unseren Maßnahmen wie dem Mittelstand 4.0 Projekt." Mit dem Infrastrukturprojekt Breitband arbeitet die Wirtschaftsförderung eng mit den Verbandsgemeinden zusammen, um in den nächsten zwei Jahren den Breitbandausbau umzusetzen. Weitere Projekte wie die Fachkräfteinitiative, das Professorennetzwerk, der Metallerlebnistag für Schüler/-innen oder der Workshop FutureIng für angehende Abiturienten/-innen sorgen dafür, dass dem Nachwuchs die Chancen, die ihnen die Region bietet, frühzeitig offenbart werden. Im Rahmen des Standortmarketings werden Projekte in enger Abstimmung mit den Unternehmen generiert, um den Standort z.B. für Fachkräfte transparent darzustellen. „Nutzen Sie uns darüber hinaus als Behördenlotse, damit wir Ihnen ein Stück bürokratischen Aufwand abnehmen können."

Foto: WFG Kreis Altenkirchen

Wie Verbands- oder Ortsgemeinden von der Wirtschaftsförderung profitieren können

Die Wirtschaftsförderung unterstützt bei Vorhaben, gleich ob es um Fördermittel geht oder Kontakte und Netzwerke außerhalb der Gemeinde oder des Kreises Altenkirchen in Anspruch genommen werden sollen. „Profitieren Sie von den Erfahrungen anderer. Themen wie der Breitbandausbau oder der Fachkräftemangel betreffen die Gesamtregion und können nur gemeinschaftlich angegangen werden."

Wie die Politik von der Wirtschaftsförderung profitieren kann

„Sie möchten wirtschaftliche Themen in Ihre politische Arbeit einfließen lassen? Nutzen Sie die Wirtschaftsförderung, um zu diversen Themen Informationen und aktuelle Sachstände zu erfahren, um Ihre politische Arbeit positiv zu gestalten."

Kleine Hotels fürchten um ihr Weiterbestehen

IHK-Studie zum Gastgewerbe im Westerwald

Wie sieht die Zukunft des Gastgewerbes im Westerwald aus? Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz und der Westerwald Touristik Service haben die gastgewerblichen Betriebe der Tourismusregion jüngst zu ihrer künftigen Entwicklung befragt. Das Ergebnis: Insbesondere kleine Hotels sorgen sich um ihren Fortbestand. Zugleich stehen kleinere wie größere Beherbergungsbetriebe vor der Herausforderung, dringend nötige Investitionen nicht tätigen zu können, weil die finanziellen Mittel fehlen.

„Während die Zahl der Beherbergungsbetriebe im Westerwald seit Jahren sinkt, wächst die Nachfrage weiter – 2017 verzeichnete der Westerwald eine Rekordzahl von 1,7 Millionen Übernachtungen. Nun ist die Politik gefragt, die Rahmenbedingungen für das Gastgewerbe so zu gestalten, dass Beherbergungsbetriebe zuversichtlich in die kommenden Jahre schauen können", betont Christian Dübner, Tourismusreferent bei der IHK Koblenz.

Wie die Studie zeigt, zählt das Thema Unternehmensnachfolge zu den für das Gastgewerbe dringlichsten Themen. Zwar gibt rund die Hälfte der großen Hotelbetriebe an, bereits einen künftigen Nachfolger zu haben, und für 40 Prozent von ihnen hat das Thema keine Relevanz. Nur 17 Prozent der kleinen Hotelbetriebe allerdings haben die Nachfolge bereits geregelt – und 21 Prozent wissen schon, dass ihr Betrieb geschlossen wird. Eng verknüpft mit dem Thema der Nachfolge ist die Frage nach ausstehenden Investitionen: 60 Prozent der befragten Betriebe erklärten, sie hätten Projekte und Investitionen in der vergangenen Zeit nicht realisieren können. Die Gründe sind vielschichtig: Genannt wurden fehlendes Eigenkapital, fehlende Fördermittel, mangelnde Kapitaldienstfähigkeit, ein schlechter Ruf bei Investoren und fehlende Unterstützung der Kommune.

„Für eine erfolgreiche Vermarktung des Westerwalds sind wir auf Betriebe angewiesen, die langfristig am Markt bestehen und einen guten Qualitätsstandard garantieren können", sagt Christoph Hoopmann, Geschäftsführer des Westerwald Touristik Service. „Betriebsinhaber sind gefordert, sich möglichst frühzeitig mit ihrer Nachfolge zu beschäftigen. Allerdings können Beherbergungsbetriebe die Herausforderungen, vor denen sie stehen, nicht alleine bewältigen." Dübner ergänzt: „Insbesondere baurechtliche Vorschriften erschweren es den Inhabern, geeignete Nachfolger für ihre Betriebe zu finden. Gemeinsam mit der Westerwald Touristik Service fordern wir daher einen deutlichen Abbau bürokratischer Hürden und eine weitreichende Unterstützung für Nachfolgeinteressenten. Ziel aller Akteure muss auch eine Aufwertung der Ausbildung im Gastgewerbe sein, damit die Branche mit den nötigen Fachkräften fit für die Zukunft ist."

Zu den Zukunftsthemen in der Region gehört laut Hoopmann auch das Radwandern: „Wir werden im Westerwald neben dem Thema Wandern in Zukunft auch verstärkt auf das Thema Rad setzen. Durch E-Bikes wird dies heute möglich. Die Politik hat vorausschauend bereits ein dichtes Radwegenetz in den drei Kreisen geschaffen, das es jetzt gemeinsam mit den Betrieben in Wert zu setzen gilt."

▶ Die Umfrage wurde durchgeführt durch die dwif-Consulting GmbH und kann bei der IHK Koblenz unter www.ihk-koblenz.de, Nummer 4014964, heruntergeladen werden.

Investition in die Sicherung von Unternehmensexistenzen

B2K Tortechnik GmbH sorgt für vorbeugenden Brandschutz

Hoffentlich eine Ausnahmesituation: Es brennt im Unternehmen. Genau in diesem Brandfall kann das Leben der Menschen von der Funktionsfähigkeit der Feuerschutzabschlüsse abhängen. Doch nicht nur das, Brandschutz ist auch eine Investition in die Sicherung der Unternehmensexistenz und die Wahrung des Versicherungsschutzes. Viele von einem Großbrand betroffene Unternehmen überleben nicht. Dennoch meinen viele Betreiber von Immobilien, dass Türen und Tore nur eingebaut werden müssen – und dann dauerhaft ganz von selbst funktionieren. Wartungen sind jedoch sinnvoll und sparen am Ende des Tages auch Geld. Der Gesetzgeber sieht eine jährliche Prüfung als verpflichtend vor. Brandschutzabschlüsse mit Feststellanlagen stellen wichtige vorbeugende Brandschutzmaßnahmen dar. Sie trennen einzelne Gebäudeteile voneinander und verhindern, dass sich Feuer und Rauch ungehindert ausbreiten.

Das bestätigt auch Ralf Käckermann, Spezialist für Brandschutz und Sanierungsberatung bei B2K Tortechnik GmbH. Die Firma aus Nister bietet einen Rundum-Service zu Schutzeinrichtungen mit regelmäßigen Wartungen sowie Beratung zu Modernisierungsmaßnahmen zu Brandschutztoren und Türen.

Hochzufrieden ist Montaplast mit B2K als zuverlässigem Partner an seiner Seite. Ein dauerhaft beauftragter Monteur betreut die Standorte Morsbach und Betzdorf in Sachen Sanierung, Instandhaltung und Überwachung der Brandschutztore und Türen.

Die Vorteile für den Betreiber: Er kann sich auf den störungsfreien Betrieb der Brandschutzabschlüsse verlassen und kommt allen gesetzlichen Pflichten nach.

Ralf Käckermann. Fotos: B2K Tortechnik

B2K berät bei der Planung und Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen, kümmert sich um die Durchführung gesetzlich vorgeschriebener Abnahmen und Sicherheitskontrollen mit Instandhaltungsoptimierung, um die Inspektion für sicheren Betrieb und herstellerunabhängige Instandsetzung, sorgt für die Wartung zur Erhöhung der Verfügbarkeit und Lebensdauerverlängerung sowie das Erstellen von Schwachstellen- und Gefahrenanalysen. *(Doris Kohlhas)*

Erstes Azubi-Speeddating im Landkreis Altenkirchen

Sie suchen für Ihr Unternehmen noch einen engagierten Azubi für den Ausbildungsstart in diesem Jahr oder möchten sich schon heute motivierte Azubis für den Sommer 2019 sichern? Oder Sie sind Schüler/-in und suchen noch einen Ausbildungsplatz für kommenden Sommer oder auch schon für das Jahr 2019? Beim Azubi-Speeddating lernen der Nachwuchs und die Unternehmen einander kennen. Die IHK Regionalgeschäftsstelle Altenkirchen, die Agentur für Arbeit Neuwied und die Wirtschaftsjunioren Sieg-Westerwald laden herzlich dazu ein!

Foto: IHK Koblenz

● **Wann?** Montag, den 20. August 2018 von 16 bis 18 Uhr

● **Wo?** Germania Hotel, Oststraße 8, 57537 Wissen

● **Wer?** Jeder Schüler, der noch einen Ausbildungsplatz für 2018 oder 2019 sucht und jedes Unternehmen, das für 2018 oder 2019 einen Azubi einstellen möchte.

▶ Kontakt: Jennifer Quast, Tel. 02681/8789712, E-Mail: quast@koblenz.ihk.de

B2B-Vertrieb – Digitalisierung verstehen und nutzen

Die Digitalisierung schafft neue „Ich, alles, überall und sofort"– Werte, die den Kunden von heute prägen. Doch was bedeutet das für die Unternehmen? Der interaktive Vortrag „B2B-Vertrieb: Digitalisierung verstehen und nutzen" setzt hier an und richtet sich an Unternehmen, die den Einfluss der Digitalisierung auf den Vertrieb erkennen und erfolgsversprechende Ansätze umsetzen möchten.

● **Wann?** 30. August 2018, 18 bis 19.30 Uhr

● **Wo:** Regionalgeschäftsstelle Altenkirchen, Wiedstraße 9, 57610 Altenkirchen

▶ Weitere Informationen und Anmeldung bei Jennifer Quast, Tel. 02681/8789712, E-Mail: quast@koblenz.ihk.de

Anzeige

Die Wirtschaftszeitung für Führungskräfte.

Alle 2 Monate neu!
Rhein-Zeitung.de/wirtschaft-rlp

Wirtschaft im nördlichen Rheinland-Pfalz

Rhein-Zeitung

Nähere Informationen: Telefon (0261) 892-281

Gewinner aus zwei Altenkirchener Betrieben

Innovative Studienarbeiten mit dem Hochschulpreis der Wirtschaft ausgezeichnet

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz hat kürzlich sechs innovative Studienarbeiten mit dem Hochschulpreis der Wirtschaft ausgezeichnet. Zwei der sechs ausgezeichneten Arbeiten sind von Studierenden in Kooperation mit Betrieben aus dem Landkreis Altenkirchen verfasst worden: Daniel Jud mit Thomas Magnete GmbH und Tobias Leukel mit Federal-Mogul Sealing Systems GmbH, beide aus Herdorf. Im Rahmen einer Feierstunde überreichte Susanne Szczesny-Oßing, Präsidentin der IHK Koblenz, die Urkunden und Preise im Beisein von rund 90 Gästen an die sechs Preisträger und vergab zusätzlich fünf „Lobende Anerkennungen“ an Studierende.

„Praxisbezogene Studienarbeiten verbessern den Austausch zwischen Unternehmen und Wissenschaft – mitunter sind sie sogar der Beginn einer langjährigen Partnerschaft“, so Szczesny-Oßing. „Eine Studien- oder Abschlussarbeit kann besonders dort im Unternehmen hilfreich sein, wo der Arbeitsalltag keine Zeit für eine vertiefende Befassung ermöglicht oder das spezielle Know-how fehlt.“

Oliver Rohrbach (IHK Regionalgeschäftsstelle Altenkirchen), Dr. Ralph Polzin (Technologie-Institut für Metall & Engineering GmbH), Tobias Leukel (Federal-Mogul Sealing Systems GmbH), Prof. Dr. Bernd Engel (Universität Siegen), Daniel Jud (Thomas Magnete GmbH), Thomas Heger (Federal-Mogul Sealing Systems GmbH), Markus Krauss (Thomas Magnete GmbH), Prof. Dr. Ulrich Seidenberg (Universität Siegen). Foto: Sascha Ditscher

Mit dem Hochschulpreis der Wirtschaft würdigt die IHK Koblenz jährlich praxisorientierte Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktorarbeiten, die in Kooperation mit einem Unternehmen aus der Region entstanden sind. Die Auszeichnung ist für die IHK Koblenz unter anderem auch ein Instrument, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken: „Nicht selten ebnen Studienarbeiten mit klarem Praxisbezug Absolventen den Weg zum ersten Arbeitsplatz – und Unternehmen den Weg zum dringend benötigten Nachwuchs“, betont Szczesny -Oßing. „Sind die Studierenden erst einmal im Unternehmen, lernen sie schnell, dass auch kleinere, innovative Firmen anspruchsvolle ‚Arbeitgeber mit Zukunft‘ sind – leistungsstark, hierarchiearm und international orientiert.“

▶ Alle Preisträger des Hochschulpreises der Wirtschaft 2018 auf www.ihk-koblenz.de/hsp2018.
Ansprechpartner: Ralf Lawaczeck, Tel. 0261/106-219, lawaczeck@koblenz.ihk.de

Anzeige

skwws.de

Weil unsere Experten Ihr Unternehmen mit der richtigen Finanzierung voranbringen.

Deutsche Leasing Die Landesbanken

Sparkasse Westerwald-Sieg

Der Service- und Anarbeitungs-Spezialist aus dem Westerwald

„WesterwaldStahl“ investiert in eine neue Säge- und Bohranlage

Fotos: WesterwaldStahl

Umfangreiche Produktpalette, professionelle Verarbeitung, flexibler Lieferservice: WesterwaldStahl mit Sitz in Ransbach-Baumbach und Altenkirchen ist der Spezialist für Walzstahl, Betonstahl, Edel- und Qualitätsstahl in der Region. Die Kunden der Stahlexperten aus dem Westerwald kommen unter anderem aus dem Raum Köln/Bonn, dem Rhein-Main-Gebiet, der Eifel, dem Hunsrück, der Region Neuwied/Koblenz und natürlich aus dem Westerwald.

Auch wenn der Name noch jung ist, die Erfahrung, auf die das Unternehmen zurückgreifen kann ist groß. Das Unternehmen setzt ausschließlich auf das Know-how eigener Mitarbeiter. Erfahren in der Arbeitsvorbereitung sind die Stahlexperten dank eines modernen Maschinenparks in der Lage, die Pläne der Kunden zeitnah umzusetzen und Produkte nach Maß zu produzieren. Ein flexibler Lieferservice sorgt dafür, dass die Produkte „just in time“ beim Kunden zur Verfügung stehen.

Das Sortiment von Westerwald Stahl ist vielfältig und umfasst folgende Produkte: Breitflanschträger, Formstahl, Stabstahl, Flachprodukte, Automatenstahl, Spezialprofile, Edelstahl, Aluminium, Betonstahl/Matten, Biegebetrieb, Baunebenprodukte, Gitterroste und Röhren. Der firmeneigene Stahlkatalog fasst auf mehr als 170 Seiten die vielfältige Produktpalette zusammen. Zu den Dienstleistungen des Westerwälder Unternehmens gehören das Sägen auf zwei neuen Anlagen und Strahlen bis zu einer Durchgangsbreite von 1500 Millimeter. Die neue Bohranlage vervollständigt zusammen mit der Verzinkung und Pulverbeschichtung das Service- und Anarbeitungsprogramm von WesterwaldStahl.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den weiteren Unternehmen profitieren die Kunden der WesterwaldStahl GmbH von einem noch tieferen Sortiment, das im Lager vorgehalten werden kann. Dies ermöglicht eine noch schnellere Belieferung der Kunden. Zudem soll das Dienstleistungsangebot in der Zukunft für die Industrie und das Handwerk weiter ausgebaut werden. In dem modernen Betonstahl-Biegebetrieb fertigt WesterwaldStahl die gesamte Bewehrung für den Wohnungs-, Industrie- und Stahlbetonbau an. Zudem beliefert die Firma Stahl- und Maschinenbauunternehmen, Schlossereien sowie die Industrie mit Walz-, Blank- und Edelstählen.

▶ Weitere Informationen:
www.westerwaldstahl.de

WesterwaldStahl

Walzstahl · Baustahl · Werkstoffe

WesterwaldStahl GmbH
Eisensteinstraße 3
56235 Ransbach-Baumbach
Tel.: 0 26 23 / 97 00 -840
Fax: 0 26 23 / 97 00 -829

WesterwaldStahl GmbH
Kumpstraße 54
57610 Altenkirchen
Tel.: 0 26 81 / 98 19 7 -0
Fax: 0 26 81 / 98 19 7 -20

info@westerwaldstahl.de www.westerwaldstahl.de

Neue Leistungsmaßstäbe werden gesetzt

HYFRA ist einer der erfahrensten Anbieter individueller, zuverlässiger und hochqualitativer Prozesskühlung

Der Name HYFRA steht für langfristige und nachhaltige Partnerschaft. Das Unternehmen hat den Anspruch, seinen Kunden immer die besten Lösungen für die Prozesskühlung anzubieten. Mit jeder Beratung, mit jedem Handgriff, mit jeder gelieferten und in Betrieb genommenen Anlage und mit jederzeit verfügbaren Service unterstützt HYFRA seine Kunden, dauerhaft erfolgreich zu sein.

Made in Germany seit 1981

Die hocheffizienten Kühler und Luftwärmetauscher sind ausschlaggebend für die zuverlässige Absicherung von Prozessen. Mit der über 35-jährigen Erfahrung, bestens ausgebildeten Mitarbeitern und der eigenen Produktion am Standort in Krunkel, Rheinland-Pfalz, gewährleistet das Unternehmen bei allen HYFRA-Anlagen höchste Qualität „Made in Germany".

Weltweit verfügbarer Service

Ob Ferndiagnose per Datenübertragung oder Reparatur vor Ort: Der HYFRA-Service ist weltweit verfügbar und findet bei Störungen immer eine schnelle Lösung. Daneben werden Kunden bei der regelmäßigen Wartung und Instandhaltung unterstützt. Qualifizierte Service-Teams übernehmen bei Bedarf die komplette Installation der Kälteanlagen.

Foto: HYFRA

HYFRA unterstützt Kunden bei der Prozesskühlung von Maschinen insbesondere in der Laserindustrie und dem Werkzeugmaschinenbau sowie der Filtration. Diese werden beispielsweise in der Luft- und Raumfahrt-, Automobil- und Druckindustrie sowie der Metall- und Blechbearbeitung eingesetzt. Mit der jahrelangen Erfahrung wird die gesamte Bandbreite industrieller Kältelösungen abgedeckt, vom anschlussfertigen Kompaktgerät bis zur individuell entwickelten Anlage mit umfangreichen Services. Als Unternehmen der weltweit aktiven LENNOX International Inc. hilft HYFRA Kunden in über 50 Ländern dabei, immer neue Leistungsmaßstäbe zu setzen. Lennox International Inc. ist seit über 120 Jahren Innovationsführer für Wärme-/Kältelösungen für Endverbraucher und Industriekunden. Der Jahresumsatz belief sich 2016 auf 3,6 Milliarden Dollar.

▶ Weitere Infos unter www.hyfra.com

Customized. Cooling. Solutions.

www.hyfra.com

HYFRA
A LENNOX INTERNATIONAL COMPANY

Drei Unternehmen, ein Ziel: Kompetente Hilfe für die Kunden

stewe Dienstleistungen GmbH, stewe Personalservice und Trivendis GmbH & Co. KG stehen für professionelle(n) Gebäude- und Industriereinigung, Personalservice und Entsorgungskonzepte

stewe Dienstleistungen GmbH hat bestens ausgebildete Mitarbeiter

Die stewe Dienstleistungen GmbH bietet nahezu alles was zur Gebäude- oder Industriereinigung erforderlich ist. Ob es sich um die regelmäßige Reinigung von Büroräumen oder Verwaltungsgebäuden handelt oder die Fenster und Glasfassaden von Unternehmen eine Reinigung benötigen, stewe Dienstleistungen hat die Technik und bestens ausgebildete Mitarbeiter für alle Aufgaben. Selbstverständlich gehören auch Industrie- und Maschinenreinigung zum Arbeitsfeld des Unternehmens. Hier wird, wenn nötig, auch die Trockeneisreinigung eingesetzt, um Verschmutzungen jeder Art von Oberflächen zu entfernen. Auch die Reinigung von Außenanlagen wird mit professionellem Gerät und dem entsprechenden Fachpersonal durchgeführt. In allen Arbeitsfeldern spielt der Umweltschutz bei den eingesetzten Mitteln eine gewichtige Rolle.

▶ Weitere Infos:
www.stewe.de/gebaeudedienste

stewe Personalservice bietet immer den richtigen Ansprechpartner

stewe Personalservice hilft Unternehmen der unterschiedlichsten Branchen in verschiedensten Situationen flexibel zu reagieren. Hier finden Kunden immer genau den richtigen Ansprechpartner, wenn es um Zeitarbeit, Personalvermittlung oder Outsourcing geht. stewe Personalservice bietet schnelle Hilfe bei Personalengpässen oder in der Abdeckung von Auftragsspitzen beim Kunden. Dabei spielt die persönliche Betreuung sowohl des Kunden als auch der Mitarbeiter von stewe eine entscheidende Rolle. Begleitetes Einarbeiten des Arbeitnehmers am Arbeitsplatz sowie die Betreuung der Mitarbeiter bei Behördengängen sind Teil des Service rund ums Personal. Eine 24-Stunden-Rufbereitschaft rundet das Angebot von stewe Personalservice ab.

▶ Weitere Infos: www.stewe.de

Trivendis GmbH & Co. KG hat immer den richtigen Umgang mit Abfällen und Reststoffen

Die Trivendis GmbH & Co. KG ist ein unabhängiger und zertifizierter Dienstleister, spezialisiert auf sämtliche Abläufe im Umgang mit Abfällen und Reststoffen. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist die gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung von Entsorgungskonzepten für Unternehmen. Dass dabei alle erforderlichen gesetzlichen und umweltschutzrelevanten Verordnungen berücksichtigt und umgesetzt werden, ist für das Unternehmen selbstverständlich. Dabei berät Trivendis Unternehmen auch im Bezug auf Abfallreduzierung und -vermeidung. Mit Trivendis haben Kunden einen kompetenten Entsorgungspartner und einen umfassenden Service in der Optimierung von Entsorgungskonzepten.

▶ Weitere Infos: www.trivendis.de

Flexibilität prägt die Zukunft im Personalbereich!

Moderne Unternehmen setzen auf flexible Lösungen im Personalbereich und immer mehr Menschen entscheiden sich heute bereits bewusst für diese Form der Arbeit.

- Engpässe überbrücken
- Auftragsspitzen abdecken
- Urlaubszeiten kompensieren
- Krankheitsphasen auffangen
- Saisonschwankungen ausgleichen

stewe Personalservice

www.stewe.de

Ihre Immobilie wird auf Wunsch von uns rundum betreut – egal ob in NRW oder darüber hinaus

Mit unseren Serviceleistungen betreuen wir Objekte wie Bürogebäude und Kaufhäuser ebenso wie Industriebetriebe. Und das rund um die Uhr, 7 Tage die Woche! Wir erledigen das für Sie!

- Unterhaltsreinigung
- Industriereinigung
- Glasreinigung u. Fassadenreinigung
- Wach- u. Sicherheitsdienste
- Empfangsservice, Pförtnerdienste
- Pflege von Außen- u. Grünanlagen
- Winterdienste
- Hausmeisterdienste
- Bauschlussreinigung, Grundreinigung

www.stewe.de gebäudedienste

http://www.stewe.de/gebaeudedienste/

Trivendis, der Brancheninnovator

Geboren aus Fachkompetenz

In unserem 2017 gegründeten Unternehmen vereint sich die Kompetenz hochqualifizierter und erfahrener Fachkräfte aus der Entsorgungs- und Recylingbranche. Unsere Philosophie verbindet eine kompetente und freundliche Beratung mit der fachkundigen Ausarbeitung effizienter Lösungen, die jedem Unternehmen einen stressfreien und kostengünstigen Umgang mit Abfällen und Wertstoffen ermöglicht. Anstelle einzelner Maßnahmen aus Sammlung, Transport und Entsorgung stehen wir für individuell durchdachte Konzepte im Sinne unserer Kunden.

Unabhängigkeit als Erfolgskonzept

Die Trivendis GmbH & Co. KG ist ein unabhängiger und zertifizierter Dienstleister, spezialisiert auf sämtliche Abläufe im Umgang mit Abfällen und Reststoffen. Unsere Entsorgungsaktivitäten umfassen Sammlung, Bereitstellung, Sortierung, Verdichtung und Transport Ihrer Abfälle und Wertstoffe mit anschließender, sachgemäßer Entsorgung bzw. Wiederverwertung. Abhängig vom individuellen Bedarf Ihres Unternehmens führen wir ein zeitgemäßes Umweltmanagement durch und erarbeiten tragfähige Konzepte zu attraktiven Konditionen.

Trivendis
Entsorgung ◇ Recycling ◇ Konzepte

www.trivendis.de

800 Mitarbeiter an acht Standorten

KLEUSBERG bietet Menschen seit 70 Jahren Raum zur Entfaltung

KLEUSBERG ist einer der größten Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb in der Region Wissen (Sieg). Seit vielen Jahrzehnten wächst das Familienunternehmen kontinuierlich. Aktuell beschäftigt KLEUSBERG rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, etwa 400 allein an den Standorten Wisserhof, Frankenthal und Hövels. Erst vor zwei Jahren hat das Unternehmen seine Büroräumlichkeiten an der Firmenzentrale in Wisserhof durch einen hochmodernen Bürokomplex mit Mitarbeiterrestaurant nahezu verdoppelt. Danke der kontinuierlich wachsenden Nachfrage und der dadurch bedingt sehr positiven Auftragslage ist KLEUSBERG stetig auf der Suche nach qualifizierten und motivierten Fachkräften.

Attraktiver Arbeitgeber

Und dass das Familienunternehmen ein hochattraktiver Arbeitgeber ist, spricht sich über die Grenzen des Kreises Altenkirchen hinweg rum. Neben modernsten Arbeitsplätzen

Innovatives Modulgebäude in Bremen als Parkplatzüberbauung.
Foto: KLEUSBERG

und einer ansprechenden Vergütung bietet der Modulbauspezialist zum Beispiel ein monatliches Mitarbeitergewinnspiel sowie eine steuerfreie Geldkarte, die zum Tanken oder Einkaufen bei bundesweiten Partnern verwendet werden kann. Auch das Thema Aus- und Weiterbildung wird bei KLEUSBERG groß geschrieben.

Über 50 Auszubildende und Duale Studenten haben sich derzeit für das Traditionsunternehmen im nördlichen Westerwald entschieden. Um den stetig wachsenden Anforderungen der Kunden aber auch der Mitarbeiter im Hinblick auf ihre persönliche und berufliche Entwicklung gerecht zu werden, hat KLEUSBERG vor einiger Zeit eine Akademie ins Leben gerufen. Zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen zu unterschiedlichsten Themenfeldern werden angeboten und seither rege genutzt.

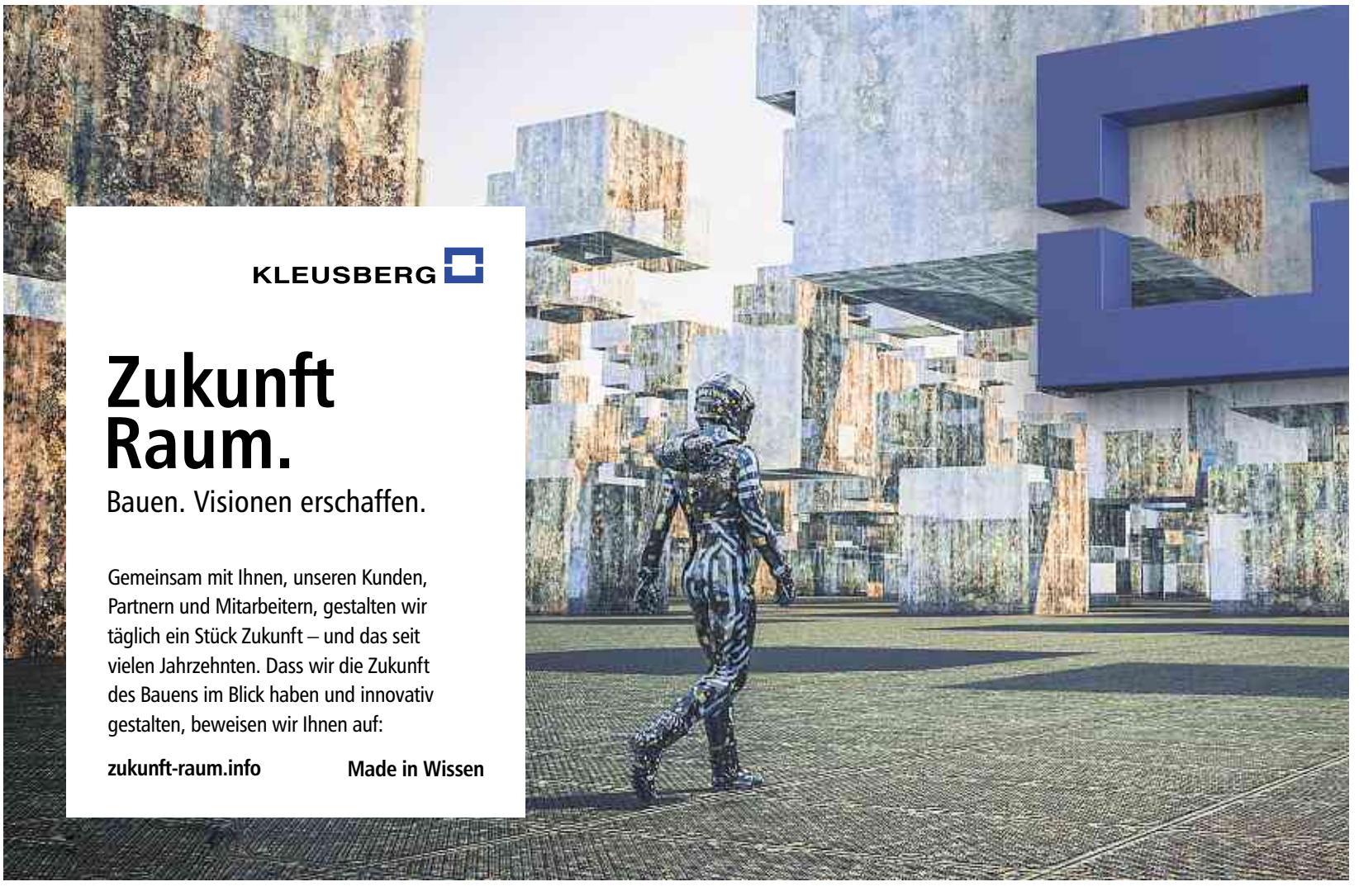
Kommunikation ist Trumpf

Kommunikation spielt heutzutage eine zentrale Rolle um im Markt dauerhaft und nachhaltig erfolgreich sein zu können. So hat sich das Unternehmen mit dem Slogan „Wir geben Zukunft Raum“ vor einiger Zeit entschieden, ein eigenes Zukunftsportal zu schaffen. Seit Dezember 2017 erfahren Interessierte auf www.zukunft-raum.info Neuigkeiten zum Beispiel über künftige Arbeitswelten, bahnbrechende Design- und Architekturtrends sowie über nachhaltige Mobilität.

Sechste Produktionsstätte geht in Betrieb

Für die Aufbereitung und Zwischenlagerung von Mietmodulen hat KLEUSBERG dieses Jahr in unmittelbarer Nähe zum bestehenden Werk 2 ein neues, und damit sechstes Werk im Ortsteil Gröbers auf einer Grundstücksfläche von mehr als 200 000 Quadratmetern fertiggestellt. Das schafft am bisherigen Produktionsstandort dringend benötigte Kapazitäten für die immer anspruchsvollere Vorfertigung hochwertiger modularer Gebäude. Außerdem bietet der neue Standort mit seiner direkten Autobahnanbindung perfekte Voraussetzungen, den stetig steigenden Bedarf nach flexiblen Mietraumlösungen in den östlichen Bundesländern zu bedienen.

Durch kürzere Transportwege ist dies noch schneller, wirtschaftlicher und zugleich umweltfreundlicher möglich. Damit stehen bei KLEUSBERG nach wie vor die Zeichen auf Wachstum.



Die Lenkungsgruppe der Brancheninitiative Metall trifft sich regelmäßig unter der Federführung der Wirtschaftsförderung. Fotos: WFG Kreis Altenkirchen

Ein Netzwerk, das Mehrwert schafft

Unternehmensnetzwerk Brancheninitiative Metall (BIM): Informationsvorsprung dank Synergieeffekte

Wer eigene Erfahrungen und Informationen weitergibt und teilt, erhält im Gegenzug neue Lösungskompetenzen von anderen Teilnehmern. Das ist der Grundgedanke des Unternehmensnetzwerks Brancheninitiative Metall (BIM). Das Netzwerk wurde vor über zehn Jahren von der Wirtschaftsförderung des Kreises Altenkirchen ins Leben gerufen. „Im Verbund ist es einfacher, Ziele zu erreichen und die regionalen Interessen der Unternehmer nach außen zu vertreten“, sind sich die Teilnehmer einig.

Da viele Unternehmen im Kreis ihren Schwerpunkt im Bereich Metallverarbeitung und Maschinenbau haben, hat das Netzwerk den Begriff „Metall“ in seinem Namen. Selbstverständlich sind z.B. Veranstaltungen oder auch Projekte des Netzwerkes offen für Unternehmen aller Branchen. Die Mitglieder der Brancheninitiative schätzen den Informationsvorsprung, der sich aus den Synergien der einzelnen Unternehmen ergibt. Thematische Schwerpunkte sind z.B. die Bindung und Gewinnung von Fachkräften, Digitalisierung und Optimierung von Produktions- und Arbeitsprozessen sowie Innovation und Energie.

Gemeinsame Praxisprojekte, Veranstaltungen, Netzwerktreffen und Informationsaustausch bilden die Grundlage der regionalen Zusammenarbeit. Nur eine starke Region mit starken Akteuren kann langfristig im internationalen Wettbewerb erfolgreich sein. Davon sind die Mitglieder der Lenkungsgruppe der Brancheninitiative Metall überzeugt. Von der Lenkungsgruppe gehen Impulse für neue Projekte und Themen innerhalb der BIM aus. Die Gruppe besteht aus regionalen Unternehmen, der Universität Siegen und dem Technologie-Institut für Metall und Engineering GmbH (TIME) in Wissen. Unter der Federführung des TIME steht der Bereich Innovation und Energie. Das Institut unterstützt im Bereich der Prozessoptimierungen, rationeller Produktionsabläufe oder informiert zu Fördermöglichkeiten z.B. im Bereich der Energieeffizienz und klimaschonender Produktionsprozesse.

Folgende Unternehmen gehören der Lenkungsgruppe an: Böhmer Maschinenbau (Steinebach/Sieg), Durel GmbH (Neitersen), Elco Europe GmbH (Betzdorf), Wezek GmbH (Steinebach/Sieg), EWM GmbH (Eichelhardt), AMS GmbH (Elkenroth), STA Schalltechnische Anlagen GmbH (Hamm/Sieg), Schmidt Zerspanungstechnik & Maschinenbau (Herdorf) und MB Software und Systeme GmbH (Selbach).

▶ Die Lenkungsgruppe trifft sich drei bis vier Mal jährlich. Weitere Informationen gibt es bei der Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen, Lars Kober, lars.kober@kreis-ak.de, Tel. 02681/813901

Hier herrscht immer das richtige Klima

Beichler Kälte- & Klimatechnik garantiert für seine Kunden die richtige Lösung

Gutes Klima sichert Qualität und schafft die passende Arbeitsatmosphäre. Ob für die Konservierung, Frischhaltung oder hygienisch einwandfreie Lagerung von empfindlichen Waren, für industrielle und EDV-Anwendungen oder für ein angenehmes und gesundes Raumklima mit optimaler Luftfeuchte in Räumlichkeiten – Beichler Kälte- & Klimatechnik findet für seine Kunden garantiert die passende Lösung.

Hochwertig und kostenangepasst

Das Unternehmen plant und realisiert hochwertige und kostenangepasste Lösungen, welche auf den Bedarf der Kunden abgestimmt sind. Das wird alleine damit belegt, dass die Firma mit keinem Komponentenhersteller „verheiratet" ist. Neben der Verwendung von bedarfsgerechten, energie- und kosteneffizienten Anlagen wird selbstverständlich auch ein freundlicher und schneller Kundenservice geboten. Dazu gehören eine ausführliche Beratung und Bedarfsanalyse, eine präzise Planung der Kundenanlage mit anschließender fristgerechter Montage und Fertigstellung.

Markus Beichler: „Wir lassen Sie mit Ihrem System auch nach der Montage nicht allein! Eine sorgfältige Wartung und Nachbetreuung mit 24-Stunden-Notdienst im Anschluss an die Erstellung gehört für uns natürlich auch mit dazu. Besuchen Sie uns in unseren neuen Räumlichkeiten und entdecken Sie in der Ausstellung Klimatechnik in Funktion. Rufen Sie uns an – Wir machen das Grad für Sie!"

Foto: Beichler Kälte- und Klimatechnik / glückskind

glückskind lässt Ideen fliegen

Konzeption, Werbung und Design aus einer Hand

Die kleine aber feine Design-Agentur glückskind aus dem schönen Westerwald garantiert ihren Kunden mit über zehn Jahre Erfahrung kompetente und kreative Lösungen aus einer Hand – von der einzelnen Anzeigenerstellung bis zum Komplettkonzept eines Geschäftsauftrittes.

Konzeption. Ein starkes Konzept ist das Fundament für herausragende Werbung und Design. Die glückskinder entwickeln mit ihren Kunden individuelle Konzepte für jedes Projekt.

Werbung. Gerade in unserer lauten und gesättigten Welt ist es schwierig, bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Umso wichtiger ist gute Werbung, damit man gesehen und gehört wird.

Design. Die glückskinder lieben Design. Davon kann man sich selbst überzeugen im Internet unter www.glückskind.design.

Sich beraten lassen und Fördermittel nutzen

Es gibt zahlreiche Unternehmen im Kreis mit hohem Wachstumspotenzial

Vielleicht planen Sie als Unternehmer einen Neubau, die Anschaffung einer neuen Maschine oder Anlage oder sind gerade dabei, ein neues Produkt zu entwickeln. In diesen, aber auch in anderen Fällen stehen Ihnen unter bestimmten Kriterien Fördermittel zu. Aber wann kommt welches Förderprogramm in Frage? Und welche Auflagen müssen erfüllt sein? Dazu berät die Wirtschaftsförderung die Unternehmen im Kreis. Dass sich das lohnen kann, belegen die Zahlen.

Foto: Coloures-Pic - stock.adobe.com

Im Jahr 2017 hat die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) im Rahmen der klassischen Wirtschaftsförderung mit 37 Zusagen ein Volumen von 10,1 Millionen Euro im Landkreis Altenkirchen ausgesprochen und damit das Vorjahresergebnis um 75 Prozent übertroffen. Insgesamt haben die Betriebe im Landkreis mit Unterstützung der Förderbank 42 Arbeitsplätze geschaffen und 523 gesichert.

Über die Förderergebnisse berichteten Michael Lieber, Landrat des Landkreises Altenkirchen, Tim Kraft, Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen, und Ulrich Dexheimer, Vorstandssprecher der ISB. Die Zahlen beweisen nach den Worten von Landrat Lieber, wie wichtig die Förderung durch das Land für die heimische Wirtschaft ist. Zugleich zeigten sie aber auch, dass es zahlreiche Unternehmen im Kreis mit hohem Wachstumspotenzial gebe. Hintergrund ist, dass gerade das am stärksten in Anspruch genommene Regionale Landesförderprogramm an Kriterien wie die Investition in einen Neubau oder eine neue Anlage sowie die langfristige Schaffung von Arbeitsplätzen gebunden ist. „Im Rahmen der Regionalförderung verzeichnen wir den höchsten Beratungsbedarf der Unternehmen im Landkreis“, erklärte Kraft. „Insgesamt haben wir im Jahr 2017 über 40 Beratungen zu Fördermitteln durchgeführt.“ Mit Zuschüssen in der Regionalförderung sowie zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz hat die ISB mit einem Volumen von 1,8 Millionen Euro (Vorjahr 1,2 Millionen Euro) 10 Vorhaben gefördert. Insgesamt wurden 24 Zuschüsse mit mehr als 1,9 Millionen Euro zugesagt (+ 56 Prozent).

Auch günstige Investitions- und Betriebsmitteldarlehen für mittelständische Unternehmen bietet die ISB an. Außerdem gibt es unter dem Namen InnoTop Fördertöpfe für die Erforschung und Entwicklung von neuen Produkten oder Produktionsverfahren, die den Stand der Technik EU-weit fortschreiben. Mit dem Fördermodul InnoStart können KMU eine Zuwendung für die Kooperation mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen beantragen, um z.B. die Produktentwicklung erheblich zu verbessern und zu beschleunigen.

„Die Möglichkeiten, die sich dank der Fördermittel von Land, Bund und EU eröffnen, sollten die Unternehmen in jedem Fall ausschöpfen“, lautet der Appell von Iris Scharenberg-Henrich, Ansprechpartnerin bei der Wirtschaftsförderung für Fördermittel. „Der Aufwand für die Antragstellung ist in der Regel überschaubar und kann sich wirklich lohnen, denn es sind Förderungen von bis zu 20% möglich“, so Scharenberg-Henrich. Es verstehe sich von selbst, dass die Wirtschaftsförderung branchenunabhängig berate, vom Handwerk über das produzierende Gewerbe bis hin zu Dienstleistern wie beispielsweise Firmen aus aus der IT-Branche.

▶ Informationen über Fördermöglichkeiten erhalten Sie bei
Iris Scharenberg-Henrich von der Wirtschaftsförderung unter:
iris.scharenberg-henrich@kreis-ak.de
oder Tel.: 02681/813909

Iris Scharenberg-Henrich (Wirtschaftsförderung), Landrat Michael Lieber, Ulrich Dexheimer (Vorstandssprecher der ISB), Tim Kraft (Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen), Klaus Quast (Wohnraumförderung).

Foto: WFG Kreis Altenkirchen

„Wir gestalten Zukunft“

ATM GmbH: Gut ausgebildet für Industrie 4.0

Die ATM GmbH, weltweit führender Hersteller von Maschinen für die Materialographie, richtet in diesem Jahr ihr Augenmerk auf drei Schwerpunkte, um für künftige Aufgaben gut gerüstet zu sein.

Ausbildungsoffensive

ATM bildet aktiv und bewusst Fachkräfte im eigenen Haus aus und reagiert somit präventiv auf den Fachkräftemangel – eine kluge Investition in die Zukunft. Im Jahr 2018 wurde die Anzahl der Ausbildungsplätze auf sieben erhöht. Bei weltweiter Präsenz liegt der ATM GmbH die eigene Region besonders am Herzen, ebenso eine fundierte Ausbildung und ein sicherer Arbeitsplatz für die Mitarbeiter. Die engagierten Mitarbeiter des 38-jährigen Unternehmens sind seit jeher eine wichtige Säule des Unternehmenserfolges, was vor allem auch den erstklassigen Ausbildungsgängen geschuldet ist.

Industrie 4.0

Im Materialographielabor von morgen werden Zukunftstrends bereits in der Entwicklung berücksichtigt. Mit der Digitalisierung von Industrie und Wirtschaft verändern sich nicht nur Wertschöpfungsprozesse, es entstehen auch neue Perspektiven für Beschäftigte. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen bieten intelligente, digitale Produktionsverfahren große Chancen. Die ATM GmbH schafft die Voraussetzungen für Flexibilität und Individualisierung und setzt sie kontinuierlich in vielseitigen Produktentwicklungen für anwendernahe, zukunftsfähige Lösungen um.

Fotos: ATM

Wandel der Märkte - Change

Die Veränderungen und Marktentwicklungen der letzten Jahre beeinflussen auch die Forschung und Entwicklung bei ATM. Intelligente, digital vernetzte Systeme ermöglichen weitestgehend selbstorganisierte Produktion und verzahnen Produktionsprozesse mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik: Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte. Die Mitarbeiter der Entwicklungsabteilungen bei ATM reagieren aktiv auf anstehende Änderungen. Strategien wie etwa „Das Labor der Zukunft“ gewinnen immer mehr an Relevanz. *(Doris Kohlhas)*

Ausgezeichnete Designideen aus dem Westerwald

OSCAR Möbel & Objekte ist in den Bereichen Innenausbau, Ladenbau und Messebau europaweit tätig

Das bestdesignte Optikergeschäft der Welt befindet sich in Frankfurt in der Stephanstraße 1-3. Das Ladenlokal wurde in Steinebach im Westerwald entworfen und gefertigt. OSCAR Möbel & Objekte, das Unternehmen von Tischlermeister Urs Bauer, hat diesen Auftrag für den Kunden Ludwig Oehm (Optikermeister Andreas Oehm aus Neunkirchen) umsetzten dürfen. Die Ludwig Oehm Sehmanufaktur ist Preisträger dieser Auszeichnung, die 2018 auf der Optikerfachmesse MIDO in Mailand verliehen und dem Gewinner persönlich überreicht wurde.

OSCAR Möbel & Objekte schreinert seit dem Jahr 2003. Das Unternehmen beschäftigt aktuell 24 Mitarbeiter, darunter fünf Tischlermeister sowie drei Auszubildende, und ist in den Bereichen Innenausbau, Ladenbau und Messebau europaweit tätig. Das Unternehmen hat eine modern eingerichtete Tischlerwerkstatt und bietet dem Kunden, egal aus welchem Geschäftsfeld, einen umfassenden Service. Von der Beratung über die Planung bis zur Ausführung garantiert OSCAR mit eigenen hochqualifizierten Mitarbeitern die beste Betreuung und Abwicklung für jedes ihrer Objekte.

Für die Entwurfs- und Planungsphase ist dabei Architektin Dipl.-Ing. Kerstin Heider als „Kundenflüsterin“ die Ansprechpartnerin für die Kundenwünsche. Sie entwickelt zusammen mit dem Kunden die Ideen, die letztlich die Umsetzung seiner Wünsche ermöglichen. Die Fertigung und Montage übernehmen dann die Fachkollegen des Handwerks. Doch nicht nur in der Ferne, auch in der nahen Umgebung findet man zum Beispiel Bäckereien, Arztpraxen, maßgefertigte Küchen oder anderen Innenausbau, der durch das Unternehmen OSCAR gestaltet und gefertigt wurde. Zum Beispiel hat das Unternehmen vom Förderverein des St. Vinzenz Haus in Gebhardshain den Auftrag zur Gestaltung und Fertigung der Küche im neuen Mehrzweckanbau erhalten. Im Rahmen des sozialen Engagements des Unternehmens hat OSCAR mit seiner Mannschaft den öffentlichen WC-Bereich des Anbaus im St. Vinzenz Haus entworfen, realisiert und dem Haus gespendet.

Optikergeschäft Oehm in Frankfurt (oben links), WC-Bereich St. Vinzenz Haus in Gebhardshain (oben rechts), Empfangsbereich (Mitte), Gutshausküche (unten). Fotos: OSCAR Möbel & Objekte

OSCAR
MÖBEL & OBJEKTE
www.oscar-moebel-objekte.de

EWM: Schweißtechnik aus Mündersbach für die ganze Welt

Familienunternehmen wächst weiter und legt besonderen Wert auf die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter

Verwurzelt in der Region, zuhause in der ganzen Welt: Die EWM AG aus Mündersbach zählt weltweit zu den bedeutendsten Anbietern von Lichtbogen-Schweißtechnik. Das 1957 gegründete Familienunternehmen ist mit mehr als 700 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in der Region.

Vor allem die Ausbildung des eigenen Nachwuchses liegt EWM am Herzen. Die mittelständische Unternehmensgruppe bietet jungen Menschen in insgesamt zwölf Berufsfeldern zahlreiche Möglichkeiten, ihre Karrierewünsche zu realisieren. „Um das Know-how langfristig im eigenen Unternehmen und in der Region zu halten, bekommen unsere Auszubildenden Einblicke in alle für ihr Berufsfeld relevanten Unternehmensbereiche“, erklärt Susanne Szczesny-Oßing, Aufsichtsratsvorsitzende der EWM AG. „Im weiteren Ausbildungsverlauf können sie Schwerpunkte setzen, sich spezialisieren und zu Experten heranreifen.“ Das besondere dabei: Ob beim Bau von Autos, Flugzeugen, Pipelines oder Brücken – die Hightech-Produkte von EWM sind in nahezu allen Bereichen der Industrie und des Handwerks im Einsatz. So verteilen sich auch die Kunden des Mündersbacher Unternehmens auf die unterschiedlichsten Branchen. Zu ihnen zählen mittelständische und kleine Metallbaubetriebe genauso wie bekannte Konzerne und Industrieunternehmen. Sie alle setzen auf die Entwicklungen von EWM, wie allein eine beeindruckende Zahl belegt: Mehr als 60.000 Schweißgeräte verlassen jedes Jahr die Produktionshallen von EWM – und das mit steigender Tendenz.

Dem Standort Mündersbach bleibt das Unternehmen auch mehr als 60 Jahre nach der Gründung durch Edmund Szczesny treu. Der Schweißgeräte-Hersteller setzt sich besonders dafür ein, den Menschen aus der Region einen attraktiven Arbeitsplatz in einem modernen Umfeld zu bieten. Dazu zählt auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. EWM bietet flexible Arbeits- und Teilzeitmodelle sowie die Möglichkeit zur Arbeit im Home Office. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen auch mit zahlreichen Angeboten für junge Eltern sowie rund um das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz.

Wachstum im Westerwald

Mit zwölf deutschen und sieben internationalen Standorten sowie mehr als 400 Vertriebs- und Servicestützpunkten zählt EWM zu den führenden Anbietern von Lichtbogen-Schweißtechnik. Und das Unternehmen wächst weiter: So baut EWM in diesem Jahr unter anderem ein neues Verwaltungsgebäude für mehr als 80 Mitarbeiter in Mündersbach.

Leidenschaft für das Schweißen

Seit vielen Jahren ist das Familienunternehmen einer der wesentlichen Technologietreiber in der Schweißtechnik und begleitet seine Kunden bei allen Fragen rund um das Schweißen auch mit umfassenden Serviceleistungen und einer eigenen Innovationsberatung. Neben der Entwicklung und Produktion von Schweißgeräten und -brennern konzipiert EWM auch eigene innovative Schweißverfahren, mit denen Anwender deutliche Qualitätsverbesserungen erzielen und nachhaltig sowohl Energie als auch Material einsparen. Diese Leidenschaft für das Schweißen bringt auch das Unternehmensmotto zum Ausdruck: „We are Welding“ („to weld“ engl. für „schweißen“).

Alles aus einer Hand

Die EWM AG ist der größte deutsche Hersteller und weltweit einer der bedeutendsten Anbieter von Lichtbogen-Schweißtechnik und gilt als einer der wesentlichen Technologietreiber. EWM bietet eine komplette Produktpalette in Premium-Qualität und umfangreiche Serviceleistungen rund um das Schweißen.

Wir lieben Schweißen · Wir leben Schweißen · Wir sind Schweißen

EWM AG | Mündersbach | www.ewm-group.com

ewm® WE ARE WELDING

Fünf Professoren aus unterschiedlichen ingenieurwissenschaftlichen Bereichen sind Teil des Netzwerkes und stehen Unternehmen für den Technologietransfer zur Verfügung. Weiterhin sind sie Ansprechpartner für Studieninteressierte im Ingenieurbereich. Von links nach rechts: Prof. Matthias Flach (Hochschule Koblenz), Prof. Ingo Groß (Hochschule Bonn-Rhein-Sieg), Moderatorin Sina Listmann, Prof. Wolfgang Kath-Petersen (TH Köln), Prof. Hans-Jürgen Christ (Universität Siegen), Prof. Klaus Becker (TH Bingen). Foto: WFG Kreis Altenkirchen

Beim Professorennetzwerk rücken Unternehmen, Hochschulen und Fachkräfte von morgen enger zusammen

Forschungstransfer, Entwicklungsvorhaben für den Mittelstand und Fachkräftesicherung stehen im Mittelpunkt

Was macht den Ingenieurberuf für junge Menschen eigentlich so spannend? Diese Frage beantwortet Professor Ingo Groß, Mitglied des Professorennetzwerkes, augenzwinkert mit: „Man kann den ganzen Tag spielen und wird dafür auch noch gut bezahlt." Damit sich auch zukünftig viele Jugendliche aus dem Kreis für den vielfältigen Ingenieurberuf interessieren, wird die Wirtschaftsförderung das Professorennetzwerk weiter entwickeln.

Seit Anfang 2017 hatte die Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen gemeinsam mit ihrem Berater Professor Horst Idelberger das Netzwerk ins Leben gerufen. In diesem Frühjahr wurde es gemeinsam mit fünf teilnehmenden Professoren den Betrieben, Schulen und Schülerinnen der Region mit einer moderierten Podiumsdiskussion in Wissen vorgestellt.

Dieses Veranstaltungsformat, wo die Universität Siegen, TH Köln, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Hochschule Koblenz sowie die TH Bingen sich den Oberstufenschülern im Kreis Altenkirchen präsentieren, soll auch zukünftig verstetigt werden. Neben den Hochschulen präsentierten sich auch Unternehmen aus der Region der Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler. Zudem können die Betriebe gleichzeitig Kontakte zu den direkten Ansprechpartnern des Professorennetzwerkes knüpfen für Forschungstransferprojekte, studentische Projekt- oder Abschlussarbeiten sowie für weiterführende Forschungs- und Entwicklungsvorhaben.

„Kreisnahe Hochschulen und Universitäten, Schulen und Unternehmen der Region sollen enger zusammen rücken – das ist das Ziel des Netzwerks", so Tim Kraft, Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen.

Foto: FotolEdhar - stock.adobe.com

Professor Matthias Flach (Hochschule Koblenz) weist daraufhin, „dass es spannende Themen gibt, die die Ingenieure der Zukunft erwarten. Den Umbruch in der Automobilindustrie durch E-Mobilität, die Energiewende und Medizintechnik, um nur einige zu nennen".

Weiterhin ist das Angebot des Dualen Studiums Maschinenbau Westerwald eine attraktive Möglichkeit für Betriebe als auch für Schülerinnen und Schüler. Die Verknüpfung aus betrieblicher Ausbildung und Hochschulstudium in Koblenz bereitet umfassend auf die spätere Tätigkeit vor. Das Angebot des Dualen Studiums wird derzeit weiterentwickelt, sodass auch zukünftig noch mehr junge Menschen aus der Region im Kreis Altenkirchen leben, arbeiten und ein Studium absolvieren können.

▶ Informationen zum Professorennetzwerk erhalten Interessierte bei der Wirtschaftsförderung, Ansprechpartnerin ist Naomi Becker, naomi.becker@kreis-ak.de, Tel. 02681/813908.

Weihnachten kommt immer so plötzlich ...

Westerwald-Brauerei bietet Alternative zu langweiligen Kundenpräsenten

Endlich Geschenke, über die sich Kunden und Geschäftspartner wirklich freuen: Das individuell gestaltbare 5-Liter-Party-Bierfass gehört zu den erfolgreichsten Innovations- Produkten der Westerwald- Brauerei. Mit einer rieseigen Werbefläche in Offsetdruck-Qualität haben Firmen die Möglichkeit, ihre Werbebotschaft gekonnt in Szene zu setzen. In Kombination mit einem der beliebtesten Getränke der Welt entsteht so ein faszinierendes Werbemittel. Für Messen, Incentives oder einfach als Geschenk für gute Kunden, Geschäftspartner oder Mitarbeiter.

Mit Bier erfolgreich werben und verkaufen

Schon ab einer Auflage von 500 Stück ist das individuelle Partyfass realisierbar – gefüllt mit besten national und international prämierten Hachenburger Bieren. Dabei können die Kunden zwischen vielen verschiedenen Klassiker-Biersorten wie Hachenburger Pils, Weizen oder Westerwald- Bräu aussuchen, aber auch saisonale Spezialitäten wir Hachenburger Festbier sind möglich. Damit die Ware immer absolut frisch ist, können die Fässer auch chargenweise frisch befüllt über einen Zeitraum von drei Jahren abgenommen werden. So ist es auch für kleinere Betriebe ein gut finanzierbares Werbegeschenk.

Seit einigen Jahren hat sich die Westerwald- Brauerei mit diesem Produkt in der Werbemittelindustrie einen Namen gemacht. So stellt sie auch jährlich auf der größten Werbemittelmesse Europas, der PSI in Düsseldorf, erfolgreich aus. Schon viele namhafte Werbemittler und Industriekunden haben mit dem 5-Liter-Partyfass zum Selbstzapfen erfolgreiche Marketingaktionen durchgeführt.

Ob als Bundling- Aktion (Zugabe zu einem verkauften Produkt), Mailingaktion oder Messepräsent, es gibt viele Erfolgsgeschichten, weiß Sarah Schorge, die für das Thema B2B im Hause der Westerwald-Brauerei verantwortlich ist. „Unsere Kunden sind erstaunt, wie viele Einsatzmöglichkeiten es für das Party-Bierfass gibt und wie günstig sich solche Aktionen umsetzen lassen. Die Brauerei übernimmt dann auch den Service drumherum, wie zum Beispiel Verpackung und Versand an die Kunden. Und Weihnachten steht vor der Tür ...“

▶ Wer mehr Infos zum Thema individuelle Kundenpräsente haben möchte, fordert unverbindlich die Broschüre von der Westerwald-Brauerei an. Ansprechpartnerin: Sarah Schorge, Telefon: 02662/808-39, E-Mail: s.schorge@ hachenburger.de

Fotos: Westerwald-Brauerei

IHK-Initiative „Heimat shoppen“: Einzelhandel stärken, Innenstädte beleben

Im Zentrum der Initiative stehen zwei bundesweite Aktionstage am 7. und 8. September

Eine lebendige Innenstadt ist ein Stück Lebensqualität – das wird vielen Menschen erst bewusst, wenn es im Stadtzentrum bereits bedrückend ruhig wird. Welche zentrale Bedeutung lokale Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister für unsere Städte, Gemeinden und Regionen haben, möchte die IHK-Initiative „Heimat shoppen“ in den Fokus rücken. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz beteiligt sich in diesem Jahr zum ersten Mal an der Imagekampagne. Ins Leben gerufen hatte die Initiative vor vier Jahren die IHK Mittlerer Niederrhein, 2018 nehmen insgesamt rund 20 IHKs teil.

Im Zentrum der Initiative stehen zwei bundesweite Aktionstage am 7. und 8. September. An diesen beiden Tagen, die von den Werbegemeinschaften in den Regionen gestaltet werden, tritt der Handel – und mit ihm viele Dienstleister und Gastronomen – unter der Dachmarke Heimat shoppen auf und erinnert daran, welche Rollen er in einer Stadtgemeinschaft erfüllt: Der stationäre Einzelhandel ist nicht nur „Versorger“, sondern auch einer der größten Arbeitgeber. Er bietet jungen Menschen als Berufsausbilder eine Perspektive direkt vor Ort, stärkt seine Stadt oder Gemeinde durch die Gewerbesteuer und prägt das Stadtbild. Zugleich dient er als Plattform und Treffpunkt für die Menschen einer Stadt: Heimat shoppen bedeutet Einkaufen bei Nachbarn und Freunden und fördert soziale Kontakte. Auch das gemeinnützige Engagement des örtlichen Einzelhandels, der vielerorts Vereine und Einrichtungen durch Spenden und Sponsoring unterstützt, darf nicht vergessen werden. Die Initiative Heimat shoppen will den Kunden diese Bedeutung der Händler, Gastronomen und Dienstleister in ihrem Umkreis ins Bewusstsein rufen – und sie zugleich sensibilisieren. Denn durch ihren Einkauf beim stationären Handel nehmen Kunden direkten Einfluss auf ihre unmittelbare Umgebung und leisten einen Beitrag dafür, dass eine Innenstadt oder ein Ortszentrum attraktiv bleibt.

Die Imagekampagne Heimat shoppen richtet sich insbesondere an die vielen kleinen, inhabergeführten Händler, Dienstleister und Gastronomen, ohne die es vielfach keine lebendigen Ortskerne mehr gäbe. Alle Werbematerialien für die Kampagne (beispielsweise Einkaufstaschen, Flyer und Plakate) stellt die IHK Koblenz dabei kostenfrei zur Verfügung. Das Konzept ist in anderen IHK-Bezirken bereits erfolgreich erprobt worden: 2017 haben bundesweit über 225 Städten und Gemeinden teilgenommen – Heimat shoppen ist damit die größte Imagekampagne für den Einzelhandel in Deutschland.

▶ Weitere Informationen zur Initiative Heimat shoppen erhalten Sie unter www.ihk-koblenz.de/heimatshoppen oder bei unserer Ansprechpartnerin Josephine Döhr (Tel. 0261/106-226, doehr@koblenz.ihk.de).

Foto: IHK Koblenz

Anzeige

Ihr Unternehmen – rundum bestens versichert

Wir beraten Sie gern:

LVM-Versicherungsagentur
Patrick Lang
Geiersknappen 1, 57580 Gebhardshain
Telefon (02747) 9 21 80
info@p-lang.lvm.de

LVM VERSICHERUNG

Krombacher

Langfristige Partnerschaften leben

Firmenkundenteam der Westerwald Bank bietet branchenspezifische Finanzierungslösungen für den Mittelstand

Als Finanzierungspartner des heimischen Mittelstands ist die Westerwald Bank mit ihren Partnern im genossenschaftlichen Finanzverbund seit Jahrzehnten die Top-Adresse in der Region. Über 17 000 gewerbliche Kunden betreut das Firmenkundenteam der Genossenschaftsbank derzeit. Jährlich kommen rund 800 hinzu.

Die versierten Firmenkundenberaterinnen und -berater der Westerwald Bank stehen für individuelle und maßgeschneiderte Lösungen, finden Kredit-, Finanzierungs- und Förderinstrumente, die sich an Betriebszielen orientieren, Unternehmen den nötigen Gestaltungsfreiraum verschaffen und beispielsweise auch Nachfolgefragen berücksichtigen.

Familienunternehmen im Fokus:
„Der Großteil unserer Firmenkunden zählt zu den klassischen Familienunternehmen. Darauf richten wir auch unsere Betreuung konsequent aus“, erläutert Frank Schmidt, Leiter des Firmenkundenteams der Westerwald Bank. Die Besonderheit: „Familienunternehmen planen in der Regel langfristiger, je nach Branche über Generationen hinaus. Wichtig ist uns als Bank, das Verständnis für das Unternehmen, die Branche und die Familie zu entwickeln, um auf die besonderen Bedürfnisse der Unternehmer und des Unternehmens eingehen zu können.“ Dabei setzt die Bank seit Jahren auf die Spezialisierung ihres Teams und hat unter anderem Expertenwissen in den Bereichen Agrar, Energie und Heilberufe aufgebaut.

Förderung bei Finanzierung:
Da die heimischen Unternehmen aufgrund guter Konjunktur und zum Teil hervorragendem Cashflow vielfach in Erweiterungen der Kapazitäten und effizientere Maschinen investieren, geht es für die Experten der Westerwald Bank oft darum, geeignete Förderprogramme zu berücksichtigen. Diese sind für die Unternehmen mit günstigeren Konditionen oder Zuschüssen bei Zins und Tilgung verbunden, beispielsweise das Energieeffizienzprogramm Bauen und Sanieren der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die ERP-Gründerkredite der KfW, das Mittelstandsförderprogramm Unternehmerkredit oder der Betriebsmittelkredit RLP der Investitions- und Strukturbank (ISB) Rheinland-Pfalz.

Seit etlichen Jahren stehen zudem die freien Berufe im Fokus der Firmenkundenberater. Im Kompetenz-Center Freie Berufe widmen sich spezialisierte Fachberater für den Heilberufebereich diesem Segment und unterstützen Ärzte und Apotheker bei Praxisbewertung und -organisation, bei Vertragsgestaltung, Standortanalysen, Liquiditäts-, Investitions- und Vermögensplanung.

Spezielle Angebote für Heilberufe:
Mit der VR-InvestitionsOffensive Heilberufe und dem VR-Gründerkredit Heilberufe hat die Westerwald Bank zwei branchenspezifische Produkte exklusiv für Mitglieder der Westerwald Bank aufgelegt, die beispielsweise flexible Rückzahlungsoptionen bis zu 100 Prozent bei gleichzeitiger Zinssicherheit über die gesamte Laufzeit ermöglichen. Für die Finanzierung einer Praxisübernahme gibt es auf den Nachfolger zugeschnittene Lösungen, die auch öffentliche Förderungen berücksichtigen.

Bereits zum vierten Mal lädt die Westerwald Bank am 20. Juni zum Ärzte- und Apothekertag ein: Ab 18.30 Uhr geht es an diesem Tag um das „Rheuma-VOR“-Netzwerk für Ärzte und Apotheker sowie um Fragen von Praxisgründung, -erweiterung und -abgabe und mögliche Förderungen von Seiten des Staates.

Impressionen vom Wirtschaftsempfang 2017

Im letzten Jahr hatte gemeinsam mit den Veranstaltern das Autohaus Hottgenroth in Altenkirchen zum Empfang der Wirtschaft im Kreis Altenkirchen geladen. Die Gäste konnten sich vor Ort einen guten Überblick über den Standort des Gastgebers verschaffen und haben das Treffen zum Meinungsaustausch genutzt. Informationen gab es zusätzlich bei verschiedenen aufschlussreichen Vorträgen. In diesem Jahr wird der Empfang bei der TREIF Maschinenbau GmbH in Oberlahr stattfinden.

Fotos: Julia Hilgeroth-Buchner

Verkehrsinitiative Anschluss Zukunft: „Worauf wartet das Land noch?“

Bewohner und Unternehmen der Region erwarten eine zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen

Mit der Initiative „Anschluss Zukunft“ setzen sich seit 2012 mehr als 70 Unternehmer aus der Region Westerwald-Sieg gemeinsam mit der IHK Koblenz, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Westerwaldkreis, der Kreishandwerkerschaft und dem Landrat Michael Lieber für eine bessere Anbindung der Region an die überregionalen Verkehrswege ein. „Seit Jahrzehnten wurden keine Anpassungen an den Straßen vorgenommen, es fehlen dritte Spuren und Ortsumgehungen“, sagt Oliver Rohrbach, Regionalgeschäftsführer der IHK Koblenz. Auch mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing und dem parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur, Norbert Barthle wurden diesbezüglich intensive Gespräche geführt.

Mit der Berücksichtigung im Bundesverkehrswegeplan 2030 hat der Bund geliefert und das Geld steht für die Umsetzung der Maßnahmen zur Verfügung. Jetzt ist das Land gefordert, Baureife zu schaffen, damit über 7600 Betriebe und rund 30 000 Pendler im Landkreis Altenkirchen davon profitieren könnten. „Nun muss die Landesregierung endlich tätig werden. Die Bewohner und Unternehmen der Region erwarten eine zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen. Worauf wartet das Land noch?“, fragt Rohrbach. Man müsse auch mal Prioritäten setzen und damit aufhören, den Landkreis stiefmütterlich zu behandeln. Der Sprecher der Kampagne, Christoph Böhmer, betont die Wichtigkeit des Projekts für die Wirtschaft im nördlichen Westerwald: „Die Infrastruktur ist der Schlüssel, um die Attraktivität der Region Westerwald-Sieg für Bewohner und Unternehmen zu erhalten“, so Böhmer. „Insbesondere die Fahrzeitdauer ist für Betriebe ein entscheidendes Standortkriterium, beispielsweise, wenn es um Themen wie Expansion, Nachfolgeregelung und Fachkräftesicherung geht. Deshalb werden wir uns weiterhin für den Ausbau der Ost-Westachse stark machen – so lange, bis wir unser Ziel erreicht haben.“

Lennart Graics (Wallpen GmbH), Christoph Böhmer (Sprecher der Kampagne Anschluss Zukunft) und Oliver Rohrbach (IHK-Regionalgeschäftsführer). Foto: IHK Koblenz

IMPRESSUM

„Zukunft Kreis Altenkirchen“ ist eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung vom 13. 06. 2018

Herausgeber: Mittelrhein-Verlag GmbH, 56055 Koblenz

Verleger und Geschäftsführer: Walterpeter Twer

Geschäftsführer: Thomas Regge

Anzeigen: rz-Media GmbH 56055 Koblenz
Geschäftsführung: Hans Kary
Gebietsleitung: Bärbel Labonte
V.i.S.d.P.: Ralf Lehna

Druck: Industriedienstleistungsgesellschaft mbH, Mittelrheinstr. 2 56072 Koblenz

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Anzeige

IHK-Ausbildungsbotschafter: Azubis werben für die duale Ausbildung

Die potenziellen Botschafter sollten kommunikativ sein und keine Scheu haben, vor einer Gruppe zu sprechen

Ist eine Ausbildung das Richtige für mich? Was kommt dabei auf mich zu? Wie finde ich überhaupt einen Ausbildungsplatz? Fragen wie diese stellen sich viele Jugendliche kurz vor ihrem Schulabschluss. Die besten Antworten auf solche Fragen können Auszubildende geben – denn sie kennen aus eigener Erfahrung die Herausforderungen, die Berufswahl, Bewerbung und Arbeitswelt an sie stellen, und können sich selbst noch gut in ihren Entscheidungsprozess zurückversetzen. Mit ihrem Know-how sind Azubis also bestens als Botschafter für die duale Berufsausbildung geeignet. Zugleich bietet sich ihren Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit, mit Azubi-Boschaftern für einen Berufseinstieg in ihrem Unternehmen zu werben.

Foto: IHK Koblenz

Ausbildungsbotschafter kann jeder Auszubildende werden, der erste Berufserfahrung gesammelt hat – sich also im zweiten oder dritten Ausbildungsjahr befindet – und Spaß an seinem Beruf hat. Daneben sollten die potenziellen Botschafter kommunikativ sein und keine Scheu haben, vor einer Gruppe zu sprechen. Vor ihrem ersten Einsatz werden die Ausbildungsbotschafter einen Tag lang in Rhetorik und Präsentationstechnik geschult und auf ihren Einsatz vorbereitet. In Absprache mit ihrem Ausbildungsbetrieb begleiten sie dann IHK-Mitarbeiter auf Schultermine, stellen ihre persönliche Erfahrung mit ihrem Ausbildungsberuf vor und stehen den Schülern für Fragen zur Verfügung. Für ihr Engagement werden die Azubi-Botschafter mit einem Zertifikat ausgezeichnet. Damit Azubis als Botschafter eingesetzt werden können, muss der jeweilige Ausbildungsbetrieb seine Einwilligung erteilen. Die Unternehmen sollten außerdem bereit sein, die Azubis für ein bis zwei Einsätze im Schuljahr freizustellen.

▶ Kontakt: Sabine Mesletzky, Tel. 0261/106-166, E-Mail: mesletzky@koblenz.ihk.de, www.ihk-koblenz.de/azubi-botschafter

Anzeige

Gedruckt oder digital:
Wir kümmern uns um Ihre Werbung!

Bärbel Labonte

Christian Seesing

Sabine Hernando

Mario Oestreich

Cornelia Birk

Sandra Hassel

Uwe Meding

Anna Lena Löhr

Unser Team ist für Sie da:

0 27 41/92 00-35 · Anna.Loehr@Rhein-Zeitung.net
rz-Media GmbH · Decizer Straße 23 · 57518 Betzdorf

0 26 81/95 43-34 · Sandra.Hassel@Rhein-Zeitung.net
rz-Media GmbH · Kölner Straße 23 · 57610 Altenkirchen

RZ plus

Rhein-Zeitung.de

Rhein-Zeitung

Metall-Erlebnistage flexibel während des ganzen Schuljahres

Praxiserfahrungen für Schülerinnen und Schüler in der Metall- und Elektrobranche

Bohren, Feilen, technische Zeichnungen lesen – Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klasse erhalten mit der Teilnahme an einem Metall-Erlebnistag einen intensiven Berufseinblick und können ausprobieren, ob eine Ausbildung in diesem Bereich zu ihnen passt. Bereits seit 2008 gehört der Metall-Erlebnistag zum festen Bestandteil der Fachkräfteinitiative der Wirtschaftsförderung.

Im Bereich der MINT-Berufe ist es für viele Unternehmen eine Herausforderung, Ausbildungsplätze mit passenden Bewerbern zu besetzen. Damit interessierte Schülerinnen und Schüler frühzeitig mit den Unternehmen in Kontakt kommen und auf vielleicht noch unbekannte Berufsfelder aufmerksam werden, bietet sich ein Tag „hinein in die Praxis“ an. In der Metall- und Elektrobranche hat sich vieles verändert, durch moderne computergesteuerte Maschinen und neue Spezialisierungen entstehen andere Ausbildungswege. Metall- und Elektroberufe bieten gerade auch für junge Frauen gute Perspektiven und zahlreiche Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Während des ganzen Schuljahres besteht die Möglichkeit, terminlich flexibel für technisch interessierte Schüler/innen einen Metall-Erlebnistag zu organisieren. Die Wirtschaftsförderung übernimmt die Terminkoordination zwischen Schulen und Unternehmen und die Organisation der Fahrt. Wie auch in den letzten Jahren übernehmen die Westerwald Bank und die Sparkasse Westerwald-Sieg die Transportkosten für die Fahrten zwischen Schulen und Unternehmen.

Insgesamt 22 Unternehmen der Metall- und Elektrobranche nehmen teil und bieten interessierten Schülerinnen und Schülern damit die Möglichkeit, den Berufsalltag vor Ort praxisnah zu erleben und die Branche kennenzulernen. Die Jugendlichen bekommen einen guten Einblick in den Berufsalltag und können ein eigenes Projekt praktisch umsetzen. Ob das eigene Werkstücke sind, die ausgemessen und selbst gebohrt werden oder aber die Bedienung einer Maschine in der Lehrwerkstatt – die praktische Erfahrung gibt für die Berufswahl in jedem Fall wichtige Impulse.

▶ Schulen des Landkreises können sich direkt über die Wirtschaftsförderung zu einem Metall-Erlebnistag anmelden, sobald eine Gruppe von mindestens 4 Schüler/innen Interesse hat. Die Terminkoordination mit den Unternehmen organisiert die Wirtschaftsförderung. Kontakt: Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen, Naomi Becker, naomi.becker@kreis-ak.de, Telefon: 02681/813908

Schülerinnen bekommen beim Metallerlebnistag Berufseinblicke in die Metall- und Elektrobranche. Fotos: WFG Kreis Altenkirchen

SCHWEISSTECHNIK
STAUSBERG
SCHWEISSEN SCHNEIDEN UMWELTTECHNIK

IN BETZDORF & MÜLHEIM-KÄRLICH
www.stausberg-gmbh.de

!! Ausbildung mit Zukunft !!

Staatlich anerkannte Ausbildungen (in Vollzeit)
Beginn: 15.08.2018 • 3-jährige Ausbildung

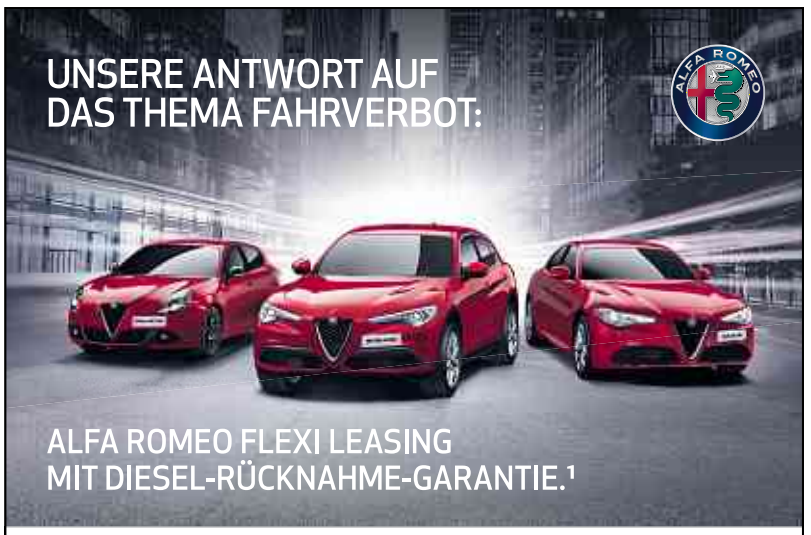
Ergotherapeut/-in*
Infos: Christian Rosenthal ☎ 0271 7751-450
E-Mail: ergotherapie.siegen@daa.de

Physiotherapeut/-in*
mit Zusatzqualifikation als Sporttherapeut/-in DVGS
Infos: Sabine Fischer ☎ 0271 87075-17
E-Mail: physiotherapie.siegen@daa.de
* Dualer Studiengang ab dem 3. Semester in Health Care Studies möglich

Ein Stipendium durch die DAA Stiftung Bildung und Beruf von bis zu 150 € pro Monat ist möglich.
Deutsche Angestellten-Akademie GmbH
Hindenburgstraße 7
57072 Siegen

DAA

www.daa-siegen.de



Ihr Wunschfahrzeug ist ein Diesel? Seien Sie unbesorgt:
Mit unserem Alfa Romeo Flexi Leasing¹ inkl. **Diesel-Rücknahme-Garantie** nehmen wir Ihr Fahrzeug im Falle eines Fahrverbotes vorzeitig zurück². Zusätzlich profitieren Sie von flexiblen Laufzeiten und attraktiven Monatsraten. Wenn das nicht verführerisch klingt …

Leasen Sie z. B. die Alfa Romeo Stelvio 2.2 16 Vmit 110 kW (150 PS) ab 249,00 €/mtl.¹

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG: innerorts 5,5; außerorts 4,3; kombiniert 4,7. CO_2-Emission (g/km): kombiniert 124.

¹ Ein unverbindliches Leasingbeispiel der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für die Alfa Romeo Stelvio 2.2 16 V 110 kW (150 PS), inkl. GAP-Versicherung: Fahrzeugpreis 39.800,00 € zzgl. Überführungskosten des vermittelnden Händlers i. H. v. 890,00 €, Monatsrate 249,00 €, Gesamtlaufleistung 40.000 km, Leasingsonderzahlung 5.890,00 €, Sollzinssatz gebunden, p.a. -2,18 %, effektiver Jahreszins -2,18 %, Gesamtbetrag 17.801,00€, Laufzeit 48 Monate. Vorzeitige Rückgabemöglichkeit nach einer Laufzeit am Ende des 24. oder 36. Monats oder im Falle eines Diesel-Fahrverbots² innerhalb der Leasinglaufzeit (bis zu 48 Monate), sofern im Anschluss ein nicht bereits zugelassenes Neufahrzeug der Marke Jeep®, Alfa Romeo, Abarth oder Fiat Pkw über die FCA Bank geleast oder finanziert wird. Ansonsten wird dem Leasingnehmer bei vorzeitiger Rückgabe für jeden Monat, den der Vertrag vorzeitig beendet wird, ein Betrag in Höhe von 0,2 % der ursprünglichen UPE ab Werk inkl. werkseitiger Optionen in Rechnung gestellt.

² Das Diesel-Fahrverbot muss am deutschen Wohnsitz des Leasingnehmers (inkl. eines Umkreises von bis zu 50 Kilometern) für mindestens 30 unmittelbar aufeinanderfolgende Tage in Kraft getreten sein und für das Leasingfahrzeug gelten und kann nicht durch Maßnahmen wie z. B. Software-/Hardwarenach-rüstungen des Herstellers aufgehoben werden.

Privatkundenangebot, gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge bis 30.06.2018. Ausgenommen sind Alfa Romeo Mito und 4C. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

FLEXI LEASING
FCA BANK Deutschland

AUTOHAUS HF HOTTGENROTH
Autohaus Hottgenroth GmbH
Kölner Str. 100 - 57610 Altenkirchen - Tel.: 02681- 8799-50
info@HFauto.de - HFauto.de

Breitbandausbau im Kreis Altenkirchen schreitet zügig voran

Erster von acht Bauabschnitten wird im Juni freigeschaltet

Das Projekt zum Breitbandausbau im Landkreis Altenkirchen startete offiziell im Sommer 2017. Als einer der ersten Kreise akquirierte der Landkreis Altenkirchen die Fördermittel von Bund und Land zum Ausbau eines flächendeckenden Breitbandnetzes. „Ziel des kreisweiten Breitbandprojektes ist eine Versorgung aller Haushalte und Unternehmen innerhalb des Ausbaugebietes mit Bandbreiten von bis zu 100 Mbit/s“, so Landrat Michael Lieber.

Nach dem offiziellen Start der Tiefbauarbeiten in Horhausen hat sich bereits einiges getan, sodass nun bereits der erste Bauabschnitt, der den Bereich der Verbandsgemeinde Flammersfeld umfasst, der Zielgerade entgegensteuert. Im Zuge des Projektes wurden hier rund 19,8 km Tiefbauarbeiten durchgeführt und 34,8 km Glasfaserkabel verlegt. Nach den Bauarbeiten folgt nun die technische Bereitstellung des neu errichteten Netzes, sodass anschließend das Netz in Betrieb gehen kann.

In weiteren Bauabschnitten finden bereits Tiefbauarbeiten statt. „Darüber hinaus ist ein zweites Projekt gestartet, indem die Wirtschaftsförderung des Kreises die europaweite Ausschreibung zum Ausbau der Schulen veröffentlichte, sodass recht zeitnah der Auftrag an einen Telekommunikationsanbieter vergeben werden kann. Im Zuge des Schulprojektes werden dann die förderbaren Schulen durch direkte Glasfaseranschlüsse versorgt und ermöglichen Bandbreiten von mindestens 30 Mbit/s pro Klassenzimmer“, erläutert Tim Kraft, Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen. Im gesamten Kreisprojekt werden insgesamt rund 167 Kilometer Tiefbauarbeiten von der Telekom durchgeführt und rund 271 Kilometer Glasfaserkabel neu eingezogen. Weiterführende Informationen zum gesamten Breitbandprojekt finden sich auf der Homepage der Wirtschaftsförderung unter www.wirtschaftsfoerderung-ak.de/breitband.

▶ Bei Fragen steht Laura Tiefenthal von der Wirtschaftsförderung Kreis Altenkirchen zur Verfügung: laura.tiefenthal@kreis-ak.de, Tel. 02681/813907

Foto: WFG Kreis Altenkirchen

Eine Region mit attraktiven Arbeitgebern

Verbandsgemeinde Flammersfeld bietet eine enorme Branchenvielfalt und Arbeitsplätze in nächster Nähe

Die Verbandsgemeinde Flammersfeld besteht aus 26 Ortsgemeinden mit einer Flächengröße von 7526 Hektar und zählt über 12 000 Einwohner. Sie ist eine Region mit attraktiven Arbeitgebern (600 Unternehmen und Selbstständige), zu denen innovative Marktführer, die in ihrer Branche führend sind, ein gesunder Mittelstand, traditionsreiche Handwerksbetriebe und vielfältige Dienstleistungsunternehmen gehören.

Arbeitnehmer finden hier eine enorme Branchenvielfalt und Arbeitsplätze in nächster Nähe. Pendler profitieren von der Nähe zur Autobahn und den gut erreichbaren ICE-Bahnhöfen in Montabaur und Siegburg. Für Jugendliche gibt es zahlreiche Lehrstellen-Angebote bei Arbeitgebern, die ihre Auszubildenden oft nach dem Abschluss auch übernehmen. Für Unternehmer und Existenzgründer bietet die Region ideale Bedingungen mit guter Verkehrsanbindung, attraktiven Standorten, schnellem Internet und einer ausgezeichneten Wirtschaftsförderung.

Die Firma TREIF ist ein attraktiver Arbeitgeber in der Region. Foto: TREIF

Ausgewogen, natürlich und gleichzeitig abwechslungsreich – so ist das Leben in der Verbandsgemeinde Flammersfeld. Hier vereinen sich ursprüngliche Naturlandschaften mit regem Dorfleben, moderne Arbeitgeber mit traditionellem Handwerk, attraktiver Wohnraum mit vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten und familienfreundliche Einrichtungen mit bunten Kulturangeboten.

Unsere Region ist:

- zentral gelegen zwischen Köln und Frankfurt,
- ein attraktiver Lebensraum für alle Generationen,
- Naherholungsgebiet und ideal für Naturliebhaber,
- ein lohnender Wirtschaftsstandort mit hervorragenden Arbeitsbedingungen,
- bezahlbarer Wohnraum für Familien,
- eine Region, die Traditionen und Vereinsleben pflegt,
- modern, vernetzt und zukunftsorientiert,
- ein schöner Platz zum Leben und Arbeiten.

▶ Ausführliche Informationen:
www.vg-flammersfeld.de,
Telefon: 02685/809-190, E-Mail:
dirk.fischer@vg-flammersfeld.de

Die Region zum Leben, Arbeiten und Wohlfühlen

Landleben lebenswert

VERBANDSGEMEINDE
WESTER WALD STEIG
Flammersfeld
www.vg-flammersfeld.de

Gemeinsam prüfen heißt gemeinsam Qualität sichern

Ein Appell von Susanne Szczesny-Oßing, Präsidentin der IHK Koblenz

Die praxisorientierte duale Aus- und Fortbildung ist ein Garant für gut qualifizierte Fachkräfte und damit langfristig für den wirtschaftlichen Erfolg unserer Region. Zu den wichtigsten Aufgaben der IHK Koblenz zählen die Aufgaben in der beruflichen Bildung – dazu gehört auch die Abnahme der entsprechenden Zwischen-, Abschluss- und Fortbildungsprüfungen. Dabei setzen wir bewusst auf Teamarbeit: Unsere Prüfungsausschüsse sind paritätisch (sprich gleichberechtigt) besetzt aus je einem Berufsschullehrer, einem Arbeitgebervertreter und einem Arbeitnehmervertreter.

Mit ihrer Sach- und Fachkompetenz, ihrer Erfahrung, ihrer persönlichen Eignung und ihrem pädagogischen Gespür sichern unsere ehrenamtlichen Prüfer die hohe Qualität, die Praxistauglichkeit und die bundesweite Vergleichbarkeit der Abschlüsse. Im Bezirk der IHK Koblenz sind dies zurzeit rund 2800 Prüfer, die in 130 Ausbildungsberufen rund 6500 Abschlussprüfungen und in 40 Fortbildungsabschlüssen mehr als 2000 Prüfungen pro Jahr abnehmen. Eine Zahl, die selbst mich immer wieder ins Staunen versetzt. Allen Prüfern möchte ich daher von Herzen danken! Mein ausdrücklicher Dank geht ebenso an die Unternehmer unter Ihnen – dafür, dass Sie dem Prüferehrenamt die nötige Zeit und den nötigen Raum geben, indem Sie Ihre Mitarbeiter für diese wichtige Funktion freistellen.

Foto: IHK Koblenz

Neue Berufe entstehen, alte Berufe werden neu geordnet. Dem Anspruchsniveau des deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) muss Rechnung getragen, Digitalisierungsprozesse und zunehmend komplexere rechtliche Vorgaben müssen umgesetzt werden. Und nicht zuletzt gilt es, internationale Fachkräfte und Geflüchtete in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu integrieren und dafür zu qualifizieren. All diese und viele weitere Herausforderungen machen die Prüfertätigkeit immer anspruchsvoller – und steigern den Bedarf an qualifizierten Prüfern. Deshalb richte ich mich heute an Sie, in der Erwartung, Sie für diese wirtschaftlich wie gesellschaftlich bedeutsame Aufgabe begeistern zu können!

In vielen Gesprächen mit unseren ehrenamtlichen Prüfern wird mir immer wieder bestätigt, dass die Vorbereitung, Durchführung und Abnahme von beruflichen Prüfungen nicht nur außerordentlich viel Freude bereitet, sondern die Prüfer und ihre Arbeitgeber auch von weiteren Mehrwerten profitieren: Durch ihre Tätigkeit sind sie stets über Fachentwicklungen und Trends informiert, sie sammeln Erfahrungen, knüpfen wertvolle Kontakte und bilden sich – auch innerhalb unserer IHK-Prüferschulungen – weiter.

Gestalten Sie die berufliche Bildung mit und bewerben Sie sich jetzt als ehrenamtlicher Prüfer für die IHK Koblenz. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre

Susanne Szczesny-Oßing
Präsidentin der IHK Koblenz

Anzeige

Wer kann Prüfer werden?

Eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein entsprechendes Studium sowie mehrjährige Berufserfahrung sind Grundvoraussetzung für die Tätigkeit als Prüfer. Eine Erfahrung als Ausbilder oder eine Tätigkeit in der Erwachsenenbildung ist wünschenswert, aber kein Muss. Viel wichtiger sind der Spaß am Umgang mit jungen Menschen und Eigenschaften wie Verantwortungsbewusstsein, Gerechtigkeitssinn, persönliche Integrität und eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit.

Foto: kasto - stock.adobe.com

Foto: vege - stock.adobe.com

Was genau macht ein Prüfer?

- Prüfungsvorbereitung
- Ggf. Entscheidung über Zulassung der Prüflinge
- Prüfungsaufgaben erstellen, wenn nicht vorgegeben
- Beschließen der Prüfungsaufgaben
- Festlegen der Bewertungskriterien, wenn nicht vorgegeben
- Unterstützung bei der Organisation des Prüfungsablaufs
- Abnahme der Prüfung – schriftlich und mündlich/praktisch
- Bekanntgabe der Ergebnisse
- Ausstellung der Bescheinigung
- Prüfungsnachbereitung
- Korrektur der schriftlichen Prüfung
- Niederschrift über Ablauf der Prüfung

Alle Aufgaben erfolgen gemeinschaftlich im Prüfungsausschuss.

Objektivität sichert Qualität

Objektiv – unvoreingenommen – unabhängig – fair. Diesen Werten fühlen wir uns als Industrie- und Handelskammer Koblenz verpflichtet. Wir begleiten junge Menschen auf ihrem Ausbildungs- und Karriereweg und machen sie zu Fachkräften und Profis in ihrem Beruf. Ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Sach- und Fachkunde ist die bundesweite Vergleichbarkeit. Sie setzt voraus, dass Prüfungsausschüsse unabhängig von den Prüfungsteilnehmern und den äußeren Bedingungen die Leistungen beurteilen. Das gelingt, wenn die Prüfung entsprechend den Regelungen der geltenden Prüfungsordnung und auch der jeweiligen Aus- bzw. Fortbildungsordnung durchgeführt wird.

Ehrenamtliche Prüfer

Zehn Gründe, sich als ehrenamtlicher Prüfer zu engagieren:

1 Sie ermöglichen ein wirtschafts- und betriebsnahes Prüfungswesen

2 Sie stärken die regionale Wirtschaft

3 Sie unterstützen die Selbstverwaltung der Wirtschaft, indem Sie den eigenen Nachwuchs prüfen und fördern

4 Sie übernehmen gesellschaftliche Verantwortung

5 Sie sammeln Erfahrungen, die für die Ausbildung im eigenen Unternehmen nützlich sind

6 Sie erhalten Einblick in andere Unternehmen

7 Sie erhalten die Möglichkeit zur Mitgestaltung von Prüfungsinhalten, beispielsweise auch in Landesfachausschüssen

Foto: Photographee.eu - stock.adobe.com

8 Sie tauschen sich regelmäßig mit anderen Fachleuten aus

9 Sie üben eine spannende und verantwortungsvolle Tätigkeit aus

10 Sie erhalten kostenlose Schulungen über neue Aus- und Fortbildungsinhalte und Prüfungsabläufe

▶ Mehr Informationen: www.ihk-koblenz.de/pruefer

Anzeige

BRUCHERSEIFER
TRANSPORT + LOGISTIK GmbH

Handlungsorientiert. Nachhaltig. Logistik.

Die erfolgreiche Kombination von professionellen Speditionsleistungen mit einem kundenorientierten Logistik- und Lagermanagement – Brucherseifer Transport und Logistik steht seit mehr als einem halben Jahrhundert für die effiziente Planung, Organisation und Abwicklung von Warenströmen.

Auf der Basis langjähriger Erfahrung, modernster Informationstechnologien und einem hohen fachlichen und branchenspezifischen Know-how hat sich unser Familienunternehmen aus dem Westerwälder Wissen einen Namen gemacht – als qualitätsorientierter Logistikdienstleister. Regional verankert. Weltweit aktiv.

Mit klarem Fokus auf die speziellen Anforderungen produkt- und zeitsensibler Liefer- und Produktionsprozesse entwickeln, konzipieren und setzen wir maßgeschneiderte Logistikkonzepte um. Natürlich just-in-time. Neben der Automobilindustrie gehört hier vor allem der Maschinen- und Anlagenbau sowie die Baubranche mit den speziellen Anforderungen an den Transport von Fertighäusern zu unseren Kompetenzen. Wir wickeln Zwischenwerksverkehre ab, stellen auf Wunsch Lager- und Logistikkapazitäten zur Verfügung oder übernehmen gleich das gesamte Lager- und Logistikmanagement.

Unsere Kompetenzen:
- Automotive Logistik
- Logistik
- Lager
- Lager- und Logistikmanagement

Unsere Branchen:
- Automobilindustrie
- Maschinen- und Anlagenbau

Zuverlässig. Professionell. Pünktlich.

ZERT DIN EN ISO 9001

Brucherseifer Transport + Logistik GmbH · Walzwerkstraße 24 · D-57537 Wissen / Germany
Tel.: 0 27 42 - 966-0 · Fax 966-157 · info@brucherseifer-sped.de · www.brucherseifer-sped.de

Übergabe des Kia-Awards durch den District Manager Rüdiger Lauer an René Siegel (im Hintergrund der Kia Stinger). Fotos: Autohaus Siegel

Starke Marken, exzellenter Service

„Ihr Autohaus zwischen Altenkirchen und Wissen“

Als im Januar feststand, dass die Bruchertseifener-Experten den Kia „Category“ Award für herausragende Leistungen 2017 im Bereich Verkauf und Aftersales erhalten, war die Freude riesengroß. Das Team wurde von seinen treuen Stammkunden und zahlreichen Neukunden überdurchschnittlich gut bewertet und zählt damit zu den besten drei Kia-Händlern Deutschlands. Egal ob im persönlichen Kontakt vor Ort, oder aber auch auf Facebook sowie Instagram.

Besonders stolz ist die Firma Siegel auch auf die „Zertifizierung in Silber 2016“ im Karosserie- und Lackbereich seitens Nissan. Und weiterhin darf sich das Team als Kooperationspartner der LVM-Versicherung auszeichnen.

Vertragspartner der Marken Nissan und Kia sowie der Marke Daihatsu im Service

Solche Gratifikationen kommen nicht von ungefähr. Das Autohaus Siegel ist Vertragspartner der Marken Nissan und Kia sowie der Marke Daihatsu im Service. Schon seit der Unterzeichnung des Händlervertrages mit dem Automobilhersteller Nissan im Jahr 1978 expandierte das Unternehmen stetig. Mittlerweile hat sich der Betrieb auf 25 Mitarbeiter vergrößert. Jedes Jahr bildet das Autohaus Siegel im Bereich Kfz-Mechatronik sowie Verwaltung aus. Und auch in diesem Jahr freut sich das Team auf den Zuwachs eines neuen Auszubildenden. Auf dem großzügigen Gelände mit einer 800 Quadratmeter großen Ausstellungshalle finden Kunden eine zahlreiche Auswahl an unterschiedlichsten Fahrzeugen.

Mit Nissan und Kia hat das Autohaus Siegel zwei Hersteller, die ein sehr breites und attraktives Programm an Pkw, Elektro-, Hybrid-, Allrad- sowie Nutzfahrzeugen vertreten. Ob Neu-, Gebraucht- oder Vorführwagen, hier finden Kunden ihr persönliches Traumauto und eine auf Wunsch speziell an sie angepasste Finanzierung. Die engagierten Verkäufer beraten Sie gerne zu Ihren Vorteilen.

Kunden stets fair und kompetent bedienen

Das gesamte Team verfügt über eine jahrelange Erfahrung und hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Kunden stets fair und kompetent zu bedienen. Behebungen von Unfall- und Glasschäden, Durchführung der Haupt- und Abgasuntersuchung, Kfz-Aufbereitung durch einen Spezialisten sowie eine Rundumberatung für ein maßgeschneidertes Reifen- oder Komplettradangebot gehören zur Tagesordnung.

▶ Weiter auf Seite 49

Mit gutem Gewissen in die Zukunft starten: Der Kia Soul EV, der Kia Niro Hybrid und der Kia Optima Plug-in Hybrid fahren mit niedrigen Emissionswerten mit bestem Beispiel voran.

The Power to Surprise

Kia Soul EV AT
PLUG, 81.4 kW / 110.67 PS
7-Jahre-Kia-Herstellergarantie, auch auf den Akku • Schnellladetauglich[2] • Smart-Key und Startknopf • 8-Zoll-Touchscreen • Kia Kartennavigation • Rückfahrkamera • Klimaautomatik • u.v.a.

ab € 28.690,–

Kia Niro 1.6 GDI AT Plug-in Hybrid
EDITION 7, 104 kW / 141 PS
Leichtmetallfelgen • 2-Zonen-Klimaautomatik • Geschwindigkeitsregelanlage • Spurhalteassistent • 7 Airbags • LED-Rückleuchten • LED-Tagfahrlicht • Freisprecheinrichtung • u.v.a.

für € 31.790,–

Kia Optima 2.0 GDI AT Plug-in Hybrid
ATTRACT, 151 kW / 205 PS
LED-Scheinwerfer • 7 Airbags • Fahrersitz elektrisch einstellbar • Harman/Kardon Premium-Soundsystem • Kia Kartennavigation • Rückfahrkamera • Smart-Key und Startknopf • u.v.a.

für € 38.990,–

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, nach dem vorgeschriebenen Messverfahren (VO/EG/715/2007 in der aktuellen Fassung) ermittelt:

Kia Niro Plug-in Hybrid: kombiniert: 4,4-3,8. CO_2-Emission: kombiniert 29 g/km. Stromverbrauch in kWh/100 km: 1,3. Energieeffizienzklasse: A+. Kia Optima Plug-in Hybrid: kombiniert 1,6. CO_2-Emission: kombiniert 37 g/km. Stromverbrauch in kWh/100 km: 12,2. Energieeffizienzklasse: A+.

Kia Soul EV: Bei Verwendung von Energie aus regenerativen Quellen hat der Kia Soul EV einen durchschnittlichen Stromverbrauch von 14,7 kWh/100 km und eine CO_2-Emission von 0 g/km[3]. Ermittelt nach Richtlinie 715/2007*195/2013ZX in der derzeit gültigen Fassung.

Gerne unterbreiten wir Ihnen Ihr ganz persönliches Angebot. Besuchen Sie uns und erleben Sie die Kia Modelle bei einer Probefahrt.

Autohaus Siegel GmbH
Gartenweg 2 · 57539 Bruchertseifen
Telefon 02682-516

*Max. 150.000 km. Gemäß den gültigen Garantiebedingungen. Einzelheiten erfahren Sie bei uns und unter www.kia.com/de/kaufen/7-jahre-kia-herstellergarantie
1 Im kombinierten Zyklus mit Bereifung 205/60 R16.
2 Ausstattungsabhängig; Ladezeiten von 25 bis 60 Minuten (bis 80 % der Kapazität) an Gleichstromschnellladestationen mit CHAdeMO-Standard.
3 CO_2-Emissionen, die durch die Produktion und Bereitstellung des Kraftstoffes bzw. anderer Energieträger entstehen, wurden bei der Ermittlung der CO_2-Emissionen nicht berücksichtigt.

Neben sämtlichen Wartungs- und Reparaturarbeiten können Sie einen 9-Sitzer Bus Nissan NV300 für Ausflüge mieten. Außerdem erhalten Sie stets einen kostenlosen Hol- und Bringservice sowie einen Werkstattersatzwagen.

Die zukunftsweisende ECO-Familie

Schon 2011 wurde im Autohaus Siegel das erste Elektroauto, der Nissan Leaf vorgestellt. Nun geht bereits die zweite überarbeitete Generation mit einer Reichweite von bis zu 415 km (nach WLTP) an den Start. Gerade erst erhielt das weltweit meistverkaufte Elektroauto auf der New York International Auto Show die Auszeichnung als „WORLD GREEN CAR OF THE YEAR 2018“.

Umweltbonus zwischen 3000 und 4000 Euro

Kia hingegen hat sogar eine sehr große Auswahl an effizienten Fahrzeugen. Darunter zählen der Niro (erhältlich als Hybrid und Plug-in Hybrid) und der Optima Plug-in Hybrid, wahlweise als Limousine oder Kombi, sowie der rein elektrische Soul EV.

Super-Deal: Kunden erhalten beim Kauf der elektrischen Fahrzeuge einen Umweltbonus zwischen 3000 und 4000 Euro (Hälfte Staat, Hälfte Hersteller).

▶ Bei Fragen zu Aktionen, Angeboten oder Fahrzeugen ist die Firma Siegel unter der Tel. 02682/516 zu erreichen oder auf der Homepage www.autohaus-siegel.de. Schauen Sie doch auch mal auf der Facebook- und Instagram-Seite vorbei und lassen Sie einen „Daumen hoch“ da. Das Team würde sich freuen, Sie begrüßen zu dürfen!

Technische Werte

Kraftstoffverbrauch der genannten Fahrzeuge in l/100 km kombiniert: 10,6 - 1,6 / CO_2-Emissionen in g/km kombiniert: 155 - 0 / Stromverbrauch in kWh/100 km kombiniert: 20,6 - 1,3

Zögern Sie nicht und überzeugen Sie sich persönlich von den spannenden Neuheiten im Autohaus Siegel, wie zum Beispiel dem brandneuen Kia Ceed. Ab Sommer geht die 3. Generation an den Start.

Ein starkes Team: die Mannschaft des Autohaus Siegel.

DER NEUE NISSAN LEAF
SIMPLY AMAZING

NISSAN LEAF
ACENTA
40-kWh-Batterie,
max. 110 kW (150 PS)[2]

UNSER PREIS
€ 28.460,–

- Mode-3-Ladekabel Typ 2/ Typ 2 (bis zu 7,4 kW)
- Wärmepumpe zur Senkung des Energieverbrauchs und Erhöhung der Reichweiten im realen Alltagsbetrieb
- Intelligenter Adaptiver Geschwindigkeits- und Abstands-Assistent
- NissanConnect EV

JETZT PROBE FAHREN.

zero Emission

Stromverbrauch (kWh/100 km): kombiniert 20,6; CO_2-Emissionen: 0 g/km; Effizienzklasse: A+. Null CO_2-Emissionen bei Gebrauch (bei Verwendung von Energie aus regenerativen Quellen). Verschleißteile nicht inbegriffen.

Abb. zeigt Sonderausstattung. [2]30-Minuten-Leistung: 90 kW (122 PS), 60-Minuten-Leistung: 85 kW (116 PS).

Autohaus Siegel GmbH
Gartenweg 2
57539 Bruchertseifen
Tel.: 02682/516
www.autohaus-siegel.de

Von der Knochensäge zur Hightech-Lebensmittelschneidtechnologie

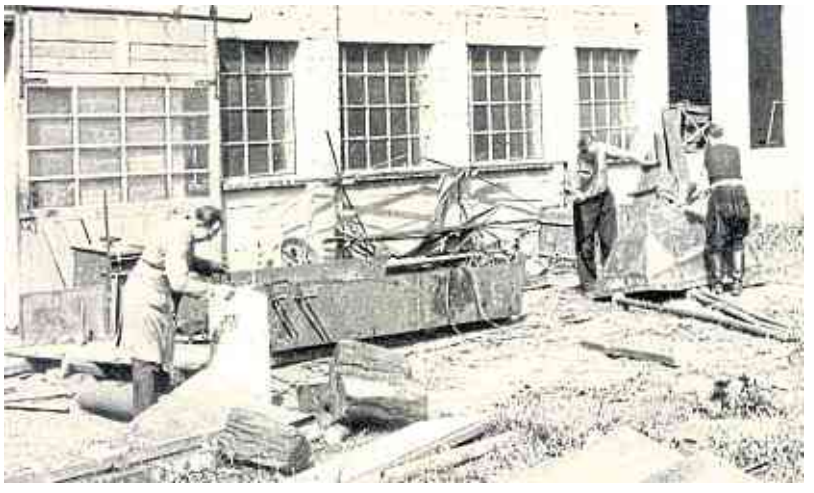
TREIF in Oberlahr blickt auf 70 bewegte Firmenjahre zurück

„Wie sich das alles verändert hat…!“ Edeltrudis Reifenhäuser lässt den Blick erstaunt durch das lichtdurchflutete Customer Center schweifen und ringt die Hände. „Wenn ich daran denke, wie alles begonnen hat“, sagt die 90-jährige Seniorchefin und nimmt einen Schluck Kaffee. Dann schaut sie versonnen zurück zu den Anfängen, ins Jahr 1948, als in einer Burglahrer Schmiede die ersten Knochensägen und Schleifsteine hergestellt werden. Ihr Ehemann, der Unternehmensgründer Toni Reifenhäuser, vertreibt seine Maschinen damals unter dem Namen „Johann Reifenhäuser Maschinenbau Burglahr OHG“ und beschäftigt acht Mitarbeiter. „Das waren liebe Kerle. Ich habe sie alle gut gekannt, erzählt sie. 1950 wird in Burglahr die erste Fertigungshalle errichtet, 1968 gründen die Eheleute die Firma „TREIF Maschinenbau GmbH Burglahr“.

Immer mehr Aufträge kommen herein, und bald ist im Firmenhaus und in der Schmiede nicht mehr genug Platz. Nach einigem Suchen bietet sich die Möglichkeit, in Oberlahr Grund und Boden zu erwerben. 1976 erfolgt die Grundsteinlegung für das neue Werk in Oberlahr. „Wir sind Stück für Stück umgezogen und konnten auch viele Arbeitsplätze anbieten. Mit den Erfolgen kamen auch die ersten Messen. Wir mussten aber mit viel Fingerspitzengefühl vorgehen, um das Vertrauen der Leute hier vor Ort zu gewinnen.“ Zu diesem Zeitpunkt ist das Firmenlogo schon ein Markenzeichen. „Es wurde bei uns im Wohnzimmer entworfen.“

Nach dem Tod des Vaters übernimmt Uwe Reifenhäuser 1989 mit 28 Jahren von heute auf morgen die Unternehmensleitung. „Das war brutal. Ich weiß nicht, wie ich das damals geschafft habe“, meint der heutige Geschäftsführer, der inzwischen zum Gespräch dazugekommen ist. Edeltrudis Reifenhäuser sagt von sich, dass sie nie direkt in der Firma gearbeitet und sich immer im Hintergrund gehalten habe. Und doch war es ihr ein stetes Anliegen, alle in Einigkeit zusammen zu halten. „Das war für mich das Wichtigste“, erklärt sie. Uwe Reifenhäuser lenkt nach der Übergabe nun die Geschicke der Firma, die in den nächsten Jahrzehnten ins internationale Ausland expandiert.

In liebevoller Erinnerung: Uwe Reifenhäuser und seine Mutter Edeltrudis posieren im Customer Center mit dem Portrait des Firmengründers Toni Reifenhäuser. Foto: Julia Hilgeroth-Buchner



Rohbauerweiterung im Jahr 1951: Gründer Toni Reifenhäuser (Mitte) packt kräftig mit an. Foto: TREIF

1995 wird die Vertriebsstruktur an die neuen Marktverhältnisse angepasst. 2003 erfolgt die Einführung der Competence Units DICING, PORTION CUTTING, SLICING und BREAD CUTTING, während 2005 das TREIF Food Cutting Center an den Start geht. 2006 wird das Unternehmen mit dem Zertifikat für Nachwuchsförderung durch die Bundesagentur für Arbeit ausgezeichnet, 2016 wird TREIF in die Liste der „Hidden Champions“ aufgenommen, einer Gruppe mittelständischer Unternehmen, die in Nischen-Marktsegmenten Europa- oder Weltmarktführer sind.

Zeitgleich entsteht auch das neue Customer Center mit einer Gesamtfläche von 4000 Quadratmetern. Heute beschäftigt das Unternehmen weltweit rund 500 Mitarbeiter, darunter 40 Azubis in den Bereichen Entwicklung, Produktion, Vertrieb, Logistik und Service. Die Fertigung aller Schneidemaschinen und Messer findet zu 100 Prozent in Oberlahr statt. Uwe Reifenhäuser seinerseits setzt sich seit 25 Jahren und in verschiedenen Positionen für die Belange der Wirtschaft im nördlichen Rheinland-Pfalz ein. 2017 erhält er in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der IHK-Akademie Koblenz die goldene IHK-Ehrennadel für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement. 2013 erzielt TREIF den 1. Platz des SUCCESS-Innovationspreises für das High-Speed-Ablagesystem des Slicers DIVIDER 880. Im September 2017 werden der Würfel- und Streifenschneider AVITOS und der Präzisions-Portionenschneider FALCON auf der Messe POLAGRA in Warschau mit der Gold-Medaille ausgezeichnet. Im Februar 2018 erhält der AVITOS den International FoodTec Award in Gold – eine Auszeichnung, mit der die DLG gemeinsam mit ihren Partnern wegweisende Entwicklungen hinsichtlich Innovation, Nachhaltigkeit und Effizienz im Bereich der Lebensmitteltechnik würdigt.

Der Nachwuchs liegt TREIF sehr am Herzen. Neben einer Zusammenarbeit mit der Hochschule Koblenz und der WHU Vallendar unterstützt das Unternehmen seit 20 Jahren das Projekt „Jugend forscht“. Auch eine enge Bindung an die Region ist für TREIF von besonderer Bedeutung. So bestehen gute Kontakte zur örtlichen Feuerwehr, zum Kindergarten und der Grundschule. TREIF ist Schulpate der IGS Horhausen, unterstützt die Altenkirchener Tafel und sponsert die jährlich stattfindende „Raiffeisen-Veteranenfahrt“ ebenso wie die „Leistungsgemeinschaft Flammersfeld e.V.“

Dem „Empfang der Wirtschaft“ sieht TREIF bereits voller Freude entgegen. „Mit dem Bau des Customer Centers haben wir uns bewusst für unsere Region und ihre Menschen entschieden. Wir sind sehr gerne Gastgeber für den Empfang der Wirtschaft. Der Austausch mit anderen Unternehmen und das „Netzwerken“ sind wichtig, denn nur gemeinsam können wir für unsere Heimat etwas bewegen“, betont Reifenhäuser. Der große Tag wird vom Westerwald-Orchester aus Oberlahr musikalisch umrahmt und bietet den Gästen auch eine Live-Präsentation des „vergoldeten“ AVITOS.

Die Seniorchefin hat inzwischen noch einmal die historischen Fotos von der Burglahrer Pionierzeit betrachtet. „Ich bin sehr stolz auf das, was mein Sohn geleistet hat“, sagt sie gerührt. Es liegen Welten zwischen den behäbigen Drehbänken des Anfangs und den Hightech-Hochleistungsschneidemaschinen des 21. Jahrhunderts. Doch auch, wenn die Oberlahrer „Ingenieure des Geschmacks“ längst die internationale Fachbranche prägen – irgendwie ist sie immer noch zu spüren, die freundliche und wertschätzende Atmosphäre des einstigen überschaubaren Familienbetriebes.

(Julia Hilgeroth-Buchner)

RZ plus

Tag der offenen Tür
16.06.2018 von 10-17 Uhr

70 Jahre TREIF
1948 - 2018

Feiern Sie mit uns!

Am 16. Juni 2018 feiern wir unseren 70.Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür und laden Sie herzlich dazu ein!

TREIF Maschinenbau GmbH
Toni-Reifenhäuser-Str. 1, 57641 Oberlahr

www.treif.de/70jahre

Es gilt die neue DSGVO unter www.treif.de/datenschutz

Passion for Food Cutting

TREIF

Feiern Sie mit uns!

Am 16. Juni 2018 feiern wir unseren 70.Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür und laden Sie herzlich dazu ein!

TREIF Maschinenbau GmbH
Toni-Reifenhäuser-Str. 1, 57641 Oberlahr

www.treif.de/70jahre

Es gilt die neue DSGVO unter www.treif.de/datenschutz

Tag der offenen Tür
16.06.2018 von 10-17 Uhr

70 Jahre TREIF
1948 - 2018

Passion for Food Cutting

TREIF